

Jahresrückblick 2021

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in diesen Tagen schreiben viele Kinder unserer Gemeinde einen Wunschzettel an das Christkind. Bei vielen von ihnen steht ganz groß darauf: „Corona soll weggehen“.

Auch ich würde in diesen Tagen genau dies auf meinen Wunschzettel schreiben, denn leider war auch das Jahr 2021 wieder vorrangig durch das Pandemiegeschehen geprägt. Ich wünsche mir sehr, dass sich dieser Wunsch im Jahr 2022 erfüllt.

Persönlich hätte ich mir gewünscht, dass unsere höheren politischen Entscheidungsträger bereits im Sommer diesen Jahres frühzeitig auf die zu erwartende Pandemiesituation in diesem Herbst und Winter reagiert und so der derzeitigen Situation entgegen gewirkt hätten.

Insbesondere die leider viel zu späte, aber jetzt wohl doch endlich kommende allgemeine Impfpflicht ist aus meiner Sicht eine richtige Maßnahme zur Eindämmung und wirkungsvollen Bekämpfung des Pandemiegeschehens. Denn leider erreicht und überzeugt die derzeitige Impfkampagne immer noch nicht alle Menschen. Vor allem ungeimpfte Menschen erkranken schwer an COVID-19. Daher geht meine große Bitte noch einmal an all diejenigen, die sich bislang noch nicht impfen lassen haben, doch noch einmal intensiv zu überlegen, ob sie nicht doch das Impfangebot annehmen möchten!

Es ist ein so wichtiger Schritt, endlich das Leben zurückzubekommen, welches die meisten von uns so vermissen.

Es ist ein so wichtiger Schritt, endlich das Leben zurückzubekommen, welches die meisten von uns so vermissen.

Warum heißt das „Leben“ Leben? Um etwas zu erleben ...!

Für die Gemeinde Emstek und alle anderen Kommunen im Landkreis Cloppenburg kann gesagt werden, dass wir die Mammutaufgabe „Impfen“ – zumindest für den dazu bereiten Teil der Bevölkerung – hervorragend gemeistert haben. Insbesondere die „Vor-Ort-Impfkampagne“, zunächst für die Altersgruppe Ü80 und dann Ü70, waren dank der motivierten Kolleginnen und Kollegen und allen anderen Beteiligten ein voller Erfolg und eine wichtige Grundlage für die Pandemiebekämpfung. Aber leider hat das aus den o. g. Gründen nicht ausgereicht und zu diesem Katastrophenjahresendspurt geführt.

All jenen, die unter Corona schmerzliche Verluste erlitten haben, sei es der Tod geliebter Menschen, seien es körperliche Einschränkungen oder wirtschaftliche und berufliche Probleme, wünsche ich Kraft und Mut.



Auch in den schweren Zeiten des zu Ende gehenden Jahres hat die Gemeinde Emstek „Mut“ bewiesen und Veranstaltungen gewagt. Die Sommer- und Herbstkirmes mit ihren jeweiligen Hygienekonzepten waren ein voller Erfolg. Das was rechtlich möglich ist, muss auch gewagt werden.

2021 war ein richtungsweisendes Wahljahr. An dieser Stelle möchte ich mich für das tolle Wahlergebnis bedanken und freue mich darauf, auch die nächsten fünf Jahre die Geschicke der Gemeinde Emstek mit dem neuen Rat gestalten zu dürfen. Mein herzlicher Dank gilt allen ausgeschiedenen Ratsmitgliedern und langjährigen Weggefährten und natürlich den neuen Mitstreiterinnen und Mitstreitern.

Trotz dieser herausfordernden Zeit oder gerade deswegen wünsche ich Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest. Bleibt gesund und zuversichtlich und passt weiterhin gut auf Euch auf.

Danken möchte ich abschließend im Namen von Rat und Verwaltung besonders allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die mit Rat und Tat die gemeindliche Arbeit im ablaufenden Jahr 2021 unterstützt haben. Dieses gilt insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern, die sich in ihrer Freizeit in Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und Initiativen einsetzen und viel Zeit und Energie für eine Sache aufwenden, die ihnen wichtig ist. Nicht zuletzt danke ich den Mitgliedern des Gemeinderats, meinen engagierten Kolleginnen und Kollegen sowie dem Kindergartenpersonal, den Lehrkräften unserer Schulen, den Teams im Rettungsdienst, in Arztpraxen und Kliniken sowie in den Altenheimen, den Mitgliedern in unseren Feuerwehren und der Polizei herzlich für das große Engagement. Sie alle sind tagtäglich zum Wohle unserer Gemeinschaft aktiv. Ihnen gebührt unser aller Respekt.

Alle wesentlichen Maßnahmen zur erfolgreichen Weiterentwicklung unserer Gemeinde für das kommende Jahr werden auf der traditionellen Klausurtagung von Rat und Verwaltung Anfang Februar vorbereitet und münden abschließend in den Gemeindehaushalt 2022, der Anfang März im Rat beschlossen wird.

Viele weitere Maßnahmen finden Sie detailliert auf den Folgeseiten dieses Rückblicks.

Auf ein hoffnungsvolles und lebensfrohes Jahr 2022 mit vielen tollen Veranstaltungshighlights und erfolgreichen Maßnahmen und Projekten für unsere Gemeinde. Kurz vor Toresschluss erreichten uns noch hervorragende Nachrichten. Förderbescheide mit möglichen Zuschüssen von über 3 Mio. Euro und die Verlängerung der Förderfristen für unsere geplanten Mensaneubauten in Bühren und Höltinghausen versüßen den Jahresausklang.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr. Bleiben oder werden Sie gesund und seien Sie weiterhin zuversichtlich!

Ihr Bürgermeister



Der Jahresrückblick im Detail...

- Politik und Verwaltung

Fischer geht im Rathaus in dritte Amtszeit

Ernstes Bürgermeister bleibt bis 2026

Von Doreen Schwanitz

Erntedankfest. Als Michael Fischer und seine Frau Daniela am Sonntag gegen 19.45 Uhr den gut besuchten Erntedankfest im Rathaus besuchten, empfingen die Gäste die beiden mit lautem Applaus. Mit strahlendem Lächeln nahm der Christendankfest die ersten Glückwünsche derjenigen entgegen, die ihm zu seiner dritten Amtszeit als Bürgermeister der Gemeinde gratulierten. Der CDU-Gemeindevorstandsvorsitzende Arnold Gerdes drückte ihm gleich einen Blumenstrauß in die Hand. Mit 84,03 Prozent der Stimmen wurde der 49-jährige wiedergewählt. 15,97 Prozent der Wähler stimmten gegen den Erntedank. Die Wahlbeteiligung lag bei 54,14 Prozent.

Rund 80 Menschen waren im Rathaus gekommen, um die Ausübung der abgeleiteten

Immer und überall.
om-online.de

Stimmen live vor Ort zu verfolgen, darunter viele Kandidaten für den Gemeinderat. Was die

Wahl des Rathausschefs anging, hatten die Erntedank auf ihrem Stimmzettel lediglich die Wahl zwischen Ja und Nein. Außer Fischer hatte kein anderer Kandidat seinen Hut in den Ring geworfen.

„Wenn man keinen Konkurrenten kriegt, ist das für mich auch ein Zeichen, dass die Arbeit so schlecht nicht gewesen sein kann in den Vorjahren“, sagte Fischer im Gespräch mit der Redaktion. „Es wird den anderen Parteien auch eine Überlegung wert gewesen sein, dass sie keinen Kandidaten aufgestellt haben“, meinte Fischer. „Und wenn dann jemand anerkannt ist, dann ist es auch in Ordnung, dass er alleine kandidiert.“

Fischer ist bereits seit 2007 Bürgermeister der Gemeinde Münster und wird dieses Amt nun bis 2026 weiter bekleiden. Sein persönliches Ergebnis im Vergleich zur vergangenen Bürgermeisterwahl hat er nicht wiederholen können. Im Jahr 2015 hatte er 92 Prozent der Stimmen erhalten. Auch damals gab es keinen Gegenkandidaten. Acht Prozesse hatten mit Nein gestimmt. Seitertzeit lag die Wahlbeteiligung bei nur 33,8 Prozent.

Vollzeitig berufliche Stationen des Christendankfesten waren der Landkreis Osnabrück, das

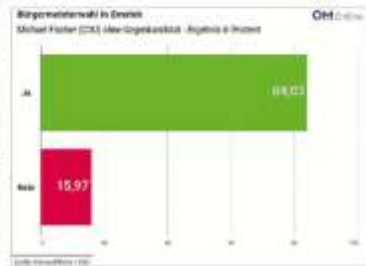


bleibt weitere fünf Jahre im Amt: Bürgermeister Michael Fischer (Mitte) freut sich mit seiner Frau Daniela und Arnold Gerdes über seinen Sieg. Foto: Schrimper

Rechtsamt Münster und die Gemeinde Münster. In Bohren war der beliebteste Heavy-Metal-Band als Erntedankfestmännchen tätig.

Es den Projekten, die Fischer in den nächsten fünf Jahren im Zusammenspiel von Politik und Verwaltung anbieten möchte. Wählte im Gespräch mit dieser Zeitung unter anderem die Entwicklung zweier neuer Baugebiete, „damit Bevölkerungsentwicklung stattfinden kann“. Zudem würden etwa kommunale und vereinsübergreifende Sportanlagen

in den Fokus rücken. Weitere Themen seien Dorfgemeinschaftshäuser, aber auch beispielsweise die lokale Entwicklung im Ortskern, der angesichts der Folgen der Coronapandemie wieder neu mit Leben gefüllt werden soll. Beim Corona-Rückmeldungstermin am Ende September die nächsten Gespräche anzuregen, kündigte Fischer an. „Es gibt noch eine ganze Menge zu tun.“ Zeit zum Feiern seines Wahlsiegs hatte Fischer dabei noch, diesen Montag hat er sich Urlaub genommen.



Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Nach 40 Jahren Lokalpolitik ist Schluss

Norbert Kuhn verlässt mit neun weiteren Mitgliedern den Emsteker Gemeinderat / Zahlreiche Ehrungen

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Traditionell steht die Ehrung der Ratsmitglieder auf der Tagesordnung der letzten Sitzung einer Wahlperiode. Das war am Mittwoch auch in Emstek nicht anders und so wurden auscheidende Mandatsträger sowie Ratsmitglieder, die sich seit mehreren Perioden engagierten, mit Blumen, Urkunden und Nadeln ausgezeichnet.

„Das Parlament ist ein Ort, an dem gestritten werden darf, zitierte Emsteker Ratsvorsitzender Reinhard Sündermann. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble und merkte an, dass diese Aussage sich nicht auf die Emsteker Verhältnisse übertragen lasse. „Wir haben debattiert und waren nicht immer einer Meinung, aber wir sind weit entfernt von Zuständen, wie wir sie im Landtag miteinlehn haben.“

Als „ursprünglichste Form der Politik“ bezeichnete Emsteker Bürgermeister Michael Fischer die Arbeit an der Basis. Man sei immer ansprechbar, ob beim Einkauf oder an der Theke. Die sozialen Netzwerke machten diese Arbeit nicht einfacher, denn bisweilen sei man dort Anfeindungen ausgesetzt, die andererseits mit handfesten Drohungen gegen Ratsmitglieder und Bürgermeister verbunden seien.

Nach fünfjähriger Ratsrätigkeit wurden Ulrich Kalvelage (SPD), André Niemann (CDU), Christiane Priester (SPD) und Thomas Wessels (CDU) verabschiedet. Zehn Jahre war Oksana Wersch (CDU) in dem Kommunalparlament aktiv. Die Ehrung des Städte- und Gemeindebun-



Geehrt: Bernard Richter (von links), Georg Deselaers, Johannes Kalvelage, Bettina Lager, André Niemann, Manfred Richter, Thomas Wessels, Norbert Kuhn, Ulrich Kalvelage, Christiane Priester, Bürgermeister Michael Fischer, Josef Lamping, Bernard Fangmann, Willy Schnieders und Ratsvorsitzender Reinhard Sündermann. Foto: Vorwerk

des gibt es für 15-jährige Mitgliedschaft im Rat. Sie wurde Bernard Fangmann ausgesprochen, der schon von 1996 bis 2006 für die CDU im Rathaus Platz genommen hat und seit fünf Jahren für die FDP dabei ist. Ebenfalls 15 Jahre im Einsatz sind Ralf Kröning (SPD), Bernard Richter (Verabschiedung, CDU), Manfred Richter (CDU) und Willy Schnieders (FDP).

Die Auszeichnung des niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes gibt es für Menschen,

die sich 20 Jahre in die Lokalpolitik als gewählte Vertreter einbringen. Georg Deselaers (CDU) und Bettina Lager (CDU) wurden in diesem Zuge verabschiedet, da sie sich nicht wieder harten aufstellen lassen. Ebenfalls verabschiedet wurde Josef Lamping (CDU). Er war von 1981 bis 1991 sowie von 2006 bis 2021 Ratsmitglied, was zusammen 25 Jahre Ratsarbeit bedeutet. Weiterhin dabei ist Johannes Kalvelage (CDU), der 1996 erstmals eingezogen ist.

Für die letzte Ehrung des Abends nahm sich Bürgermeister Fischer etwas mehr Zeit, denn eine 40-jährige Mitgliedschaft im Gemeinderat sei nichts Alltägliches. Norbert Kuhn hatte seit 1981 ununterbrochen als Mitglied den politischen Sitzungen beigewohnt. Schon in seiner zweiten Periode war er zweifach stellvertretender Bürgermeister, als es noch den Gemeindefaktor als Verwaltungschef und den Bürgermeister als politischen Kopf der Gemeinde gab. Ver-

schiedene Ausschüsse hat er be- setzt, war 35 Jahre Beigeordneter im Verwaltungsausschuss und seit der Eingliederung in Emstek im Jahr 2007 ehrenamtlicher Vertreter des Bürgermeisters. Darüber hinaus war er im Heimatbund Oldenburger Münsterland, der Oldenburgerischen Landschaft und der Verbandversammlung Ecopark aktiv. Lang anhaltender Applaus als Anerkennung seines vier Jahrzehnte währenden Engagements beschlossen den Reigen der Ehrungen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Zehn Ratsmitglieder verlassen Gremium

LETZTE SITZUNG Ehrungen und Verabschiedungen in Emstek – Kuhn seit 40 Jahren aktiv

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Geehrt und teilweise verabschiedet wurden verdiente Emsteker Ratsmitglieder auf der 20. und letzten Sitzung der vergangenen Ratsperiode. Am Mittwoch tagte das Gremium ein letztes Mal in der aktuellen Verteilung in der Emsteker Oberschule.

Man habe immer auf Augenhöhe miteinander diskutiert und in der Sache hart aber vernünftig gestritten, blickte Bürgermeister Michael Fischer auf die vergangenen fünf Jahre zurück. Die Vertreter seien immer nah am Bürger, würden mit Problemen oder Fragen auch mal an der Theke oder beim Einkauf konfrontiert. Er dankte den Ratsherren und -frauen für ihr Rückgrat, auch angesichts so manch einer anonymen Kritik im Internet oder durch die sozialen Medien. Dem Dank für die gute Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung schloss sich Georg Deselaers



Zehn Ratsmitglieder in Emstek wurden geehrt und verabschiedet, außerdem gab es einige Auszeichnungen für langjährige Ratsherren und -frauen. BILD: MAREIKE WÜBBEN

an, der nach 20 Jahren nicht wieder antrat und damit auch den Fraktionsvorsitz der CDU abgibt. „Wir hatten immer das gemeinsame Ziel, die Gemeinde Emstek voran zu bringen“, so Deselaers. Ein Urgestein der Emsteker Politik wurde ebenfalls verabschiedet – Norbert Kuhn bekam für seine 40-jährige Ratsmitgliedschaft vom Städte- und Gemeindebund eine Urkunde und die Ehrenmedaille in Gold sowie von der Gemeindeverwaltung eine Anstecknadel in Gold, eine Ur-

kunde, ein Geldgeschenk und einen Blumenstrauß. „Macht es wie ich, hört auf, wenn es am schönsten ist“, sagte der Bühnener zu den jetzt ehemaligen Ratskollegen.

Michael Fischer übergab in seiner Funktion als Kreisvorsitzender des Städte- und Gemeindebundes folgende Ehrungen: Für 15-jährige Ratsrätigkeit: Bernard Fangmann, Ralf Kröning, Bernhard Richter, Manfred Richter und Willi Schnieders; für 20 Jahre im Rat: Georg Deselaers und Bet-

tina Lager; für 25 Jahre: Josef Lamping und Johannes Kalvelage.

Folgende Ratsmitglieder wurden geehrt und verabschiedet: nach fünf Jahren im Rat: Ulrich Kalvelage, André Niemann, Christiane Priester, Thomas Wessels; für zehnjährige Zugehörigkeit: Oksana Wersch; nach 15 Jahren Ratsarbeit: Bernhard Richter; für 20 Jahre im Rat: Bettina Lager und Georg Deselaers; für die 25-jährige Ratsmitgliedschaft: Josef Lamping.

Quelle: Nordwest Zeitung

Norbert Kuhn ist ein Freund der klaren Linie

Vier Jahrzehnte hat der Bührenener im Emsteker Rat die Entwicklung der Gemeinde mitgestaltet/ Jetzt hört er auf

Von THOMAS VORWERK

Emstek/Bühren Einfach nur Mitläufer zu sein, dafür hatte Norbert Kuhn sich nicht aufstellen lassen. Als 1981 Kandidat für den Emsteker Gemeinderat gesucht wurden. Er wurde gewählt. Damals war es ein ungeschriebenes Gesetz, dass „Neue“ sich in ihrer ersten Wahlperiode zurückzuziehen hatten. „Gerade einmal 15 Minuten hat es gedauert, da hatte Paul Jülicher schon einen hochsensiblen Kopf“, erinnert sich der 71-Jährige, der nach 40 Jahren im Gemeinderat nun Platz für jüngere Kräfte gemacht hat.

Der Gemeindeförster sollte noch mehrfach das jugendliche Engagement des Gemeindeförsters zu spüren bekommen. Und auch die „Athen“ merkten schnell, mit wem sie es zu tun bekamen. Erst wenige Jahre zuvor hatte Kuhn den Bührenener CDU-Ortsverband als Vorsitzender übernommen, was ebenfalls eines kleinen Revolution gleichkam. Der Zeitpunkt war günstig. Denn einige, die das Sägen hatten, waren auf der Versammlung wegen einer Feier verhindert. Die Kampfabstimmung zwischen Kuhn und Heinrich Steiner ging zugunsten des noch nicht einmal 30-Jährigen aus.

Dabei lag es Kuhn fern, alles auf den Kopf zu stellen. Er schaute nur sehr genau hin und war, wenn es darum ging, beharrlich. „Wir haben hart in der Sache gestritten, aber mit vielen Leuten habe ich mich anschließend besser verstanden als vorher. Wenn man eine klare Linie hat, können dich die Menschen auch tanzen – und das ist für mich immer wichtig.“

Der „Waldkampf“, das waren wenige Seiten – auf weißes Pa-



Jetzt ist Schluss: Hunderte Sitzungen hat Norbert Kuhn im Rat und in den Ausschüssen begleitet. Foto: Vorwerk

per kopiert. Bistli nicht zu aufwändig, damit niemand auf die Idee kam, es sei verschwenderisch. „Wir haben uns um 5 Pfennig gestritten“, überstürzt der

Rentner die Situation. Heute gehe es um ganz andere Summen, allerdings sei die Gemeinde in vier Jahrzehnten auch mächtig gewachsen. „Bauland und Ge-

werbflächen, Einkaufsmöglichkeiten und Infrastruktur waren Dinge, die mir wichtig waren.“

Aber auch der zweite Sportplatz in Bühren lag ihm am Herzen und als es darum ging, die passende Fläche zu finden, bemühte er sich um den Kontakt und ebnete den Weg für Gespräche zwischen Eigentümer, Verwaltung und Politik. Die Diskussionen im Rat waren prinzipiell 1981 nicht viel anders als heute, sagt Kuhn. Nur, dass die Nachlese in der Gaststätten manchmal doppelt so lange gedauert habe, wie die eigentliche Sitzung. „Mit Bier und Schluck haben wir so manchen klugen Beschluss herbeigeführt“, erzählt er mit hitzigem Blick.

Klutzern denken, das habe es in seiner Anfangszeit noch gegeben. Es sei dann aber der Einsicht gewichen, dass der Gemeinde am besten gebolfen sei, wenn es allen Ortsteilen gut gehe. Die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte sieht der Bührenener als Beweis dafür, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Wenn, dann seien es nur Kleinigkeiten, die man rückblickend anders machen würde.

Jede zweite Eiche hätte vermutlich gereicht, als die Emsteker Ortskernsaniierung umgesetzt wurde. Die Polizei-Anzahl an den Parkbuchten sei schon kurz nach der Fertigstellung halbiert worden. Heute sei der Verkehr ein anderer und „man sieht, dass eine Umfahrung nötig ist. Wenn die fertig ist, ist die Ortmittie wieder wunderschön“, meint Kuhn.

Er lobt das persönlich gute Verhältnis und sieht dies in Rat und Verwaltung gleichermaßen. „Das geht vom Bürgermeister über die Rathausmitarbeiter bis hin zur Fraktion. Das zeichnet

uns aus. Wir haben großes Glück mit unserem Bürgermeister, denn es gibt Beispiele in der Umgebung, wo es nicht so gut funktioniert.“

Sich aus der Ratsarbeit zurückziehen, fällt dem alten Hasen nicht schwer. „Es sind gute jüngere Leute nachgerückt.“ Und wenn er eine Bilanz zieht nach 40 Jahren Ratsarbeit, dann sagt er, dass es sich gelohnt habe – auch wenn bisweilen dicke Bretter zu bohren waren. Die technische Entwicklung macht es ihm ebenfalls leicht. Abschied zu nehmen. „Es ist alles sehr schnell geworden. Kommunika-

Mit der Digitalisierung ist auch die Politik schneller geworden

tion läuft häufig per E-Mail und WhatsApp, wo früher mehr telefoniert wurde. Den Wechsel von analog zu digital muss man mitwachen, sonst schafft man es nicht.“

„Ich würde heute auch auffallen, weil ich einige Moden nicht mitmache. Das Stierchen mit innen zum Beispiel. Und vermutlich würde man mir auch Diskriminierungsvorwürfen, weil ich immer noch Negerkuss und Zigeunensolle sage“, meint der stellvertretende Bürgermeister.

Ein Amt, das er über viele Jahre bekleidet hat – und angeblich hat einer Wahl zum ehrenamtlichen Bürgermeister nur seine Konfession im Weg gestanden. „Bei einem Bischof Besuch konnte dieser schließlich nicht von einem Pörsenstamen als Bürgermeister begrüßt werden“, sagt Norbert Kuhn und wieder blinzelt dabei das schelmische Lächeln auf, bevor es zu einer der letzten Sitzungen nach Emstek geht.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung



Bürgermeister Michael Fischer (2. v.l.) und seine drei ehrenamtlichen Stellvertreter Tobias Büssing, Peter Kleene und Johannes Kalvelage (v.l.)



Der Verwaltungsausschuss



Der Gemeinderat
Fotos: Thomas Vorwerk

- Das Coronajahr 2021 in Emstek

Finanzspritze an Gastronomen überreicht

Gutscheinaktion im November stieß auf große Resonanz / Feste werden sehnlichst erwartet

Emstek (erk). Der Gastro-Gutschein des Emsteker Handels- und Gewerbevereins ist bombastisch eingeschlagen. Binnen weniger Minuten waren im November rund 450 Exemplare unter das Volk gebracht und die örtliche Gastronomie mit 20000 Euro unterstützt. 10000 Euro davon hat der Rat der Gemeinde Emstek freigegeben. Geld, das für die Kirmesveranstaltung vorgesehen war, aber nicht abgerufen werden konnte, da Volksfeste nicht stattgefunden haben (die MT berichtete).

Am Donnerstag wurde der Erlös an die zwölf teilnehmenden Betriebe übergeben, die damit sofort über die Summe verfügen können. Die ersten Gutscheine sind bereits eingelöst worden. Norbert Backhaus hofft, spätestens mit der Spargelsaison den Gästen ein schmackhaftes Arrangement zu bieten, wie er bei der Übergabe erklärte. Einige Nachfragen seien schon da, aber noch kann niemand sagen, wann zu welchen Bedingungen wieder geöffnet werden kann.

Über die Gutscheinaktion hinaus sind für November auch schon Abschlüsse der Soforthilfe

angekommen und auch für den Monat Dezember soll die Hilfe fließen.

Wenn alles in ein paar Monaten wieder seinen gewohnten Gang nimmt, sollen auch die

bekanntesten Feste wieder starten. Der Forsythiensonntag ist auf den 18. April verschoben. Emsteks Bürgermeister Michael Fischer hofft gar, dass eine Corona-End-Party möglich ist. Sollte

es allerdings anders kommen, könnte auch eine neuerliche Hilfe durch die Lokalpolitik im Raum stehen. Fischer: „Denkbar ist alles, auch die Wiederholung einer Gutscheinaktion.“



Unterstützung: Petra Backhaus bekam am Donnerstag den anteiligen Erlös aus der Gutscheinaktion überreicht. Mit dabei waren (von rechts): Bürgermeister Michael Fischer, HGV-Vorsitzender Claus Frye-Büsing, sein Stellvertreter Peter Kleene und Emsteks Erster Gemeinderat Reiner kleine Holthaus. Foto: erk

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

In Emstek ist für die Impfung alles bereit

Am 8. März gibt es die erste Dosis / Zweiter Termin ist am 29. März / 529 Personen wurden angeschrieben

Emstek (erk). Der erste Impftermin in der Gemeinde Emstek für die über 80-Jährigen ist am Montag, 8. März. „Wenn es nach uns geht, könnte es schon jetzt losgehen“, sagt Emsteks Bürgermeister und deutet in die hergerichtete Dreifeldsporthalle an der Ostlandstraße. Der zweite Termin ist am 29. März zur gleichen Uhrzeit wie die erste Behandlung. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Der Bauhof hat eine lange Rampe konstruiert, um auch Rollstuhlfahrer und Menschen, die einen Rollator benötigen, einen barrierefreien Zugang zu verschaffen. Die Halle ist mit Teppich ausgelegt und die Wege sind klar gekennzeichnet. Ein Sicherheitsdienst wird bei den Impfterminen den Einlass kontrollieren, Fieber messen und die



Alles vorbereitet: Ging es nach Bürgermeister Michael Fischer (von links), Linda Eckhoff und Hallenwart Peter Ostendorf, könnte auf der Stelle mit den Impfungen begonnen werden. Der erste Termin ist aber erst am 8. März. Foto: Thomas Vorwerk

Einladung mit der Teilnehmerliste abgleichen.

Die hat mittlerweile eine statt-

sind angeschrieben worden. „die Zahl wird sich aber sicherlich noch erhöhen“, meint Linda Eckhoff, die im Rathaus den Aktion koordiniert. Da die Tagespflegereinrichtungen nicht mehr impfen dürfen, konnten sich alle Personen über 65 Jahren, die dort eigentlich die Spritze hätten bekommen sollen und in der Gemeinde wohnhaft sind, über das Rathaus anmelden.

Zudem gibt es einige wenige Ausnahmefälle, bei denen sich auch Personen aus den Nachbarkommunen in Emstek anmelden können. „In einem Fall handelt es sich um eine geplante Operation an diesem Tag, die deswegen nicht verschoben werden kann“, beschreibt Eckhoff einen möglichen speziellen Sonderfall. Neben dem Sicherheitsdienst

sind viele weitere Kräfte im Einsatz. So ist das Deutsche Rote Kreuz mit von der Partie sowie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Mensa und aus der Schwimmhalle. Sie alle sorgen für den reibungslosen Ablauf in den vier Impfstraßen. Jedes einzelne Team soll 20 Impfungen pro Stunde verabreichen und entsprechend sind auch die Einladungen getaktet.

An der Halle stehen genügend Parkplätze zur Verfügung. Sollte der Bereich nicht ausreichen, kann auf den Festplatz hinter der Halle ausgewichen werden. In der Sporthalle ist kostenfreies WLAN verfügbar, so dass sich die Wartenden die Zeit im Internet vertreiben können. Denn auch nach der Impfung heißt es erst einmal weinerhin: „Abstand halten“.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Impfungen: Kreisprojekt wird ausgedehnt

Dezentrale Angebote auch für Ü70-Jährige / Impfzentrum an der Jugendherberge wird weiter ebenfalls genutzt

Von OUIVER HERMES

Landkreis Cloppenburg. Das Pilotprojekt des dezentralen Impfens wird fortgesetzt und weiter ausgedehnt, unter anderem auf die Ü70-Jährigen. Darauf haben sich in dieser Woche Landrat Johann Wimberg und die Bürgermeister der 13 Städte und Gemeinden verständigt.

Weitere positive Nachricht: Durch zusätzliche Lieferungen kann der Zeitplan der Impfungen für Menschen über 80 Jahre gestrafft werden. Die nächsten Erstimpfungen finden im Saterland (3. bis 5. März), in Emstek (8. März), in Friesoythe 19. und 20. März), in Büsel (4. und 5. März), in Molbergen (17. März) und in Garrel (1. und 3. März) statt. Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Städte und Gemeinden.

Die Fortsetzung des Projektes dürfte eine Mammutaufgabe werden, denn die Gruppe der Ü70-Jährigen ist wesentlich größer als Ü80. „Dadurch steigt auch der zu bewältigende bürokratische Aufwand“, teilt die Kreisverwaltung gestern mit.

Gleichzeitig bereite man sich mit den Städten und Gemeinden auf die Impfungen von weiteren priorisierten Berufsgruppen vor. Nachdem bereits das Personal der Krankenhäuser geimpft worden ist, werden nun die Beschäftigten in Haus- und Zahnarztpraxen versorgt. Gleichzeitig sollen auch Lehrer in Grund- und Förderschulen, Erzieher, Tagespflegepersonal sowie weitere Beschäftigte in diesen Einrichtungen an der Reihe sein.

Die jeweiligen Kommunen werden in den kommenden Tagen die Einrichtungen anschreiben und darum bitten, Listen mit



Pilotprojekt wird fortgesetzt: Die dezentrale Impfkation wie hier in Cloppenburg ist auch für Ü70-Jährige geplant.

Foto: Hermes

impfbereitem Personal zur Verfügung zu stellen. Wichtig sei, so Landrat Johann Wimberg, dass an einer Schule nicht nur Lehrer, sondern auch Schulsozialarbeiter oder Integrationshelfer und in Kindertagesstätten auch das hauswirtschaftliche Personal ein Impfangebot bekommen. Auch für Personen, die unter 65 Jahre alt und bereits vorkrank sind, werden Impfungen vorbereitet. Zunächst müssten dafür jedoch noch weitere organisatorische Fragen mit dem Land geklärt werden.

Gleichzeitig bitten die Verantwortlichen erneut darum, keinen Kontakt mit dem Landkreis, dem Impfzentrum oder den Städten und Gemeinden zur Rückfrage nach einem mög-

lichen Termin aufzunehmen. In der kommenden Woche soll ein Impftelefon eingerichtet werden. Über Einzelheiten werde kurzfristig informiert. „Sie kommen nicht früher oder überhaupt dran, nur weiß Sie jetzt anrufen oder eine E-Mail schreiben“, so Wimberg weiter.

Impfzentrum an der Jugendherberge wird weiter genutzt

Emsteks Bürgermeister Michael Fischer lobt die Fortsetzung des Projektes. „Die Städte und Gemeinden sind für die Bürger in den meisten Fällen die ersten Ansprechpartner und oft am besten und persönlich zu es-

reichen“. Der Vorsitzende des Städte- und Gemeindebundes betonte zudem die bisherige Impfkoordination von Bund und Land als katastrophal. Man könne zurzeit oftmals auftretende Fragen nicht beantworten, da höhere Ebenen hier nicht immer schlüssig handeln. „Auch hier ist das deutsche Bürokratiemonster zu kritisieren“, betont Fischer.

Weiterhin genutzt wird ebenfalls das Impfzentrum an der Jugendherberge Thülsfelder Talsperr. „Alle terminierten Impfungen finden verlässlich statt und werden weiterhin durchgeführt“, erklärt Wimberg dazu. Insgesamt sind nach Angaben des Kreises bis spätestens Anfang April aufgrund der ange-

kündigten Lieferungen Erstimpfungen von 9900 Personen mit AstraZeneca, 5850 Personen mit Biontech/Pfizer und 300 Personen mit Moderna möglich.

Unserdessen ist die Zahl der aktiven Coronafälle im Landkreis bis gestern Mittag nur leicht auf 410 angestiegen. Es liegen 33 neue positive Testergebnisse aus neun Städten und Gemeinden vor, gleichzeitig wurden 29 Genesungen registriert. Dabei auffällig sind zwei Arbeitnehmerunterkünfte in Garrel, hier wurde bei 17 Personen die britische Mutation nachgewiesen. „Für die Betroffenen hat das Gesundheitsamt eine dreiwöchige Quarantäne angeordnet“, erklärt Kreisprecher Frank Beumker. ▶ Seite 9

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Blumige Grüße gehen ans Seniorenheim

FORUM EMSTEK Familienbüro mobilisiert Kinder zum Abholen der Pflanzen – Lichtblick in Pandemie

VON MARIKE WÜBBEN

EMSTEK – Ein bisschen Farbe in den Alltag im Lockdown bringen – dieses Ziel verfolgten Nancy Menke und Melanie Thoben vom Emsteker Forum mit einer besonderen Blumenaktion. Die beiden Mitarbeiterinnen der Familien-Anlaufstelle an der Halener Straße hatten sich überlegt, 300 Blumengrüße an die Familien beziehungsweise Kinder der Emsteker Gemeinde abzugeben.

Auf den Weg machen

Krippen- und Kindergartenkinder könnten in der ersten Osterwoche ihre Primeln oder Stiefmütterchen im Forum abholen, die Grundschulkinder dürfen in der zweiten Woche vorbei schauen. „Wir wollten so einen Farbtupfer ins Familienleben bringen und außerdem einen Anreiz bieten, dass sich die Familien gemeinsam auf den Weg machen“, sagt Nancy Menke.

Finanziert wurde die Aktion von der Emsteker Bürgerstiftung, die solche Aktionen gerne unterstützt, wie dessen Vorsitzender Hubertus Au-



Blumige Übergabe: Hubertus Aumann (von links), Nancy Menke, Walter Feldhaus, Melanie Thoben, Annette Lübke und Bürgermeister Michael Fischer.

BILD: MARIKE WÜBBEN

mann erläutert. Im Gespräch mit den hiesigen Gärtnern Stefan Meyer aus Bühen und Liske aus Höttinghausen wurden dann bunte Körbe mit ebenso bunten Blumen zu-

sammengestellt. Abgeholt werden konnten die Blumengrüße auf dem Parkplatz hinter dem Haus, wie Melanie Thoben erklärt. So lief alles unter Einhaltung

der Abstandsregeln. „Es war schön, mal mit den Familien ins Gespräch zu kommen. Wir konnten uns ja noch gar nicht so bekannt machen. Jetzt wissen die Personen aber schon

einmal, wo sie uns finden“, sagen die beiden Mitarbeiterinnen und sprechen von einer Win-Win-Situation für alle. Das Büro für Familien-Angelegenheiten hatte in der Coronapandemie seinen Betrieb aufgenommen und kann dementsprechend nicht so betreuen, wie es sonst möglich wäre.

Freude bei Senioren

Die Aktion sei gut angenommen worden, berichten Menke und Thoben. Allerdings waren einige der Blumengrüße übrig. Und so wurde nach anderen Verwendungszwecken gesucht. In Bühen haben Grundschüler die Stiefmütterchen in einer „grünen Oase“ verpflanzt. In Emstek konnten sich am Donnerstag die Bewohner des Altenheims über die Blumen freuen. Ein kleiner Lichtblick im Alltag, sagt Nancy Menke. Denn auch für die Senioren hätte sich in Corona-Zeiten viel verändert, Besuche werden weniger, um die alten Menschen zu schützen. Ein großes Dankeschön gab es bei der Übergabe von Bewohner Walter Feldhaus und Pflegedienstleiterin Annette Lübke.

Quelle: Nordwest Zeitung

Emsteker Festplatz wird zum Testplatz

Ab heute werden dort Abstriche genommen

VON DENNIS SCHWIMME

Emstek. Nun wird der Festplatz zum Testplatz: Neben den Angeboten der Amorius-Apotheke und des DRK bieten sich Bürgern, die sich in Emstek auf Covid-19 testen lassen wollen, ab diesem Mittwoch eine weitere Möglichkeit, zu erfahren, ob sie infiziert sind. An der Kampstraße, auf dem großen Festplatz hinter dem Schulzentrum, ist dazu ein Container als Covid-19-Test-Box aufgebaut worden.

Ohne sich vorher telefonisch anmelden zu müssen, können sich Interessierte einem kostenlosen Schnelltest oder einem kostenpflichtigen PCR-Test unterziehen. Angeboten wird diese Testmöglichkeit von den Emsteker Firmen FI Service und IDL GmbH. Die Gemeindeverleidi hat die Fläche zur Verfügung.

Emsteker Bürgermeister Michael Fischer und der Erste Gemeindevater Reiner kleine Mollhaus stellen das Angebot zusammen mit den Geschäftsführern der beteiligten Firmen,

Fabian Imholz (FI Service) und Stephan Hensch (IDL), am Dienstag bei einem Pressegespräch vor.

Die zentral gelegene Fläche an der Kampstraße, die zudem zahlreiche Parkmöglichkeiten bietet, sei „die strategische im Ort“, sagt Michael Fischer. Sollten „Krisensituationen entstehen“, das Testangebot nutzen wollen, werde man gegebenenfalls auf die Fläche gegenüber des „Zentrums Zukunft“ im Erpark ausweichen.

Testbox ist an fünf Tagen in der Woche geöffnet

Der Bürgermeister ist überzeugt, dass mit dem neuen Infektionsschutzgesetz die Testnotwendigkeit steigen wird. Wenn man später, um etwa in einem Lokal essen gehen zu können, einen negativen Corona-Test vorlegen muss, werde die Nachfrage nach Testmöglichkeiten steigen, sagt Fischer – froh, dass man in



Stellen das Angebot vor: Fabian Imholz (von links), Stephan Hensch, Michael Fischer und Reiner kleine Mollhaus.

Foto: Schwimmer

Emstek mit dem neuen Angebot „ein weiterer Player am Markt“ sei.

Geöffnet ist die „Testbox“ dienstags von 9 bis 13 Uhr und mittwochs bis freitags von 9 bis 16 Uhr. Dann sind Schnell- und PCR-Tests möglich. Samstags von 9 bis 12 Uhr und nun PCR-Tests möglich. Zeitgleich nimmt das DRK (9 bis 11 Uhr) in der benachbarten Dienstleistungsstelle Schnelltests vor. Ein PCR-Test kostet 70 Euro. Bei den Schnelltests liegt das Ergebnis nach einer Viertelstunde vor und wird

auf einem Zettel dokumentiert. Bei einem PCR-Test soll es eine Benachrichtigung über das Ergebnis noch am selben Tag geben – telefonisch oder über eine App. Untersucht werden die Proben in einem Labor in Visbek.

Anders als bei der Amorius-Apotheke und dem DRK werden in der Teststation an der Kampstraße keine Nasen-, sondern tiefe Rachenabstriche genommen. Das empfanden viele als angenehmer, sagt Fabian Imholz. Die Ergebnisse seien sehr präzise. „Unsere Test-

frequenz ist sehr genau.“ Drei Mitarbeiter der Firma IDL werden die Proben nehmen. Sollte wegen der Nachfrage mehr Personal nötig sein, werde das Testteam von Seiten der Firma FI Service aufgestockt.

Dennoch, der hier bekommt, geht nicht ohne Testweg, verspricht Stephan Hensch. Wie er sagte, werde man, wenn es die Situation und die Nachfrage erfordern, auch über die geplanten Öffnungszeiten hinaus für Testwillige zur Verfügung stehen. Fragen zum Prozedere

wenden unter der Corona-Hotline Telefon 0170/9085799 beantwortet.

Seit Oktober hat die Teststation in Althöfen gestanden. Mit dem Testen – auch mobil – haben die beiden beteiligten Firmen schon viele Erfahrungen sammeln können. „Wir testen jeden Tag mehr als 1500 Menschen“, sagt Fabian Imholz. An der Kampstraße in Emstek werde man „Minimum 150 bis 200 Menschen“ pro Tag testen können, prognostiziert Stephan Hensch.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Gewerbe kritisiert Ungleichbehandlung

HGV Emstek, Bürgermeister und Landrat sprachen über die aktuellen Coronamaßnahmen

Emstek (mt). In einer zweiten Zoom-Konferenz, zu der Emsteks Bürgermeister Michael Fischer erneut die Mitglieder des HGV Emstek eingeladen hatte, ging es schwerpunktmäßig wieder um die aktuelle Coronalage. Fischer informierte die rund 30 Teilnehmer zu Beginn der Onlinekonferenz über die bislang durchgeführten Impfaktionen der über 70-Jährigen und die deutliche Ausweitung von Testmöglichkeiten in der Gemeinde. Gerade Letztere werden mit dem veränderten Infektionsschutzgesetz und hoffentlich sinkenden Inzidenzen deutlich an Bedeutung für die dringend notwendige Reaktivierung des öffentlichen Lebens gewinnen, so Fischer. Einen Überblick zu den örtlichen Testmöglichkeiten gibt es unter www.emstek.de.

Als besonderer Gast des Abends informierte Landrat Johann Wimberg über die aktuelle Lage im Landkreis Cloppenburg. Das Infektionsgeschehen sei immer noch diffus. Die neu Infizierten arbeiteten im Lager, als Fahrer, im Büro, in der Werkstatt, seien arbeitslos oder im Mutterschutz, in Rente oder noch Kinder. Es seien keinerlei Hotspots erkennbar. Wimberg machte deutlich, dass – entgegen mancher Einschätzungen und



Online im Dialog: Rund 30 Teilnehmer hatten sich zu der Zoom-Konferenz dazugeschaltet. Foto: Gemeinde Emstek

Behauptungen – der Landkreis stets umfassend über das Infektionsgeschehen informiere.

„Unwahre Behauptungen vergiften das gesellschaftliche Klima“

Beim Blick in die täglichen Listen mit den Infektionsfällen bestätigte sich die Beurteilung des Robert-Koch-Instituts, wonach der Schwerpunkt des Infektionsgeschehens dem privaten Bereich zuzuordnen sei. Es sei weder hilfreich noch zielführend, mit unwarren Behauptungen einen Sündenbock für das Infektionsgeschehen ausmachen zu wollen. Dies befördere vielmehr den sozialen Unfrieden und vergifte das gesellschaftliche Klima.

Auch in der Religionsausübung habe der Landkreis Cloppenburg mit seiner Allgemeinverfügung sehr strenge Eingriffe vorgenommen. Die Religionsausübung sei ein hohes Grundrecht. Er kenne aktuell aber keinen anderen Landkreis in Niedersachsen, der so massiv vorgegangen sei wie der Landkreis Cloppenburg, so der Landrat. Wimberg stellte abschließend noch einmal deutlich heraus, dass der Landkreis alle rechtlich haltbaren Gegenmaßnahmen umgesetzt habe. Der weitere Pandemiebekämpfungserfolg hänge jetzt im Wesentlichen von der Verfügbarkeit der zugelassenen Impfstoffe ab.

Der HGV-Vorsitzende Claus-Frye Büssing und sein Vertreter Peter Kleene formulierten im

Anschluss noch einmal deutlich ihr Unverständnis zu der unterschiedlichen Handhabung von Öffnung und Schließung von Einzelhandel und Dienstleistern. Es sei absolut nicht nachvollziehbar, warum der Lebensmitteleinzelhandel, und hier insbesondere die Discounter mit einem enormen Nonfood-Anteil, geöffnet sei beziehungsweise speziell diese Produkte weiter beworben und verkauft werden dürften, der kleine Einzelhändler mit umfassenden Hygienekonzepten aber im Wesentlichen geschlossen bleiben muss.

Auch Bürgermeister Michael Fischer zeigte wenig Verständnis für die fehlende Nachvollziehbarkeit vieler Maßnahmen, die von Bund und Land aufgedrückt werden. Er machte noch einmal deutlich, dass die kommunale Ebene hier – bis auf oftmals fruchtlose Möglichkeiten der Stellungnahmen zu Verordnungstexten – keinerlei Einfluss habe.

Apotheker Julian Bergmann konnte dann berichten, dass in seiner Apotheke bei mittlerweile über 400 Testungen lediglich ein positives Ergebnis zu verzeichnen gewesen sei. Großer Unmut galt in der Runde denjenigen, die einen zugesagten Impftermin nicht wahrgenommen haben.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Virtueller Austausch zwischen Rathaus und Gewerbe

GESPRÄCHSANGEBOT Michael Fischer diskutiert mit HGV-Mitgliedern – Verordnung stößt auf Unmut

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK - Über die Corona-Situation hat sich Emsteks Bürgermeister Michael Fischer nun gemeinsam mit 40 Teilnehmern aus dem Kreis des Handels- und Gewerbevereins ausgetauscht. Fischer berichtete zunächst über die umfangreichen Vorbereitungen zur Durchführung der örtlichen Impfkampagne der Über-80-Jährigen, die am Montag reibungslos verlaufen ist.

Aktuell wird Gleiches für die Über-70-Jährigen organisiert. Weiterer Schwerpunkt war die Umsetzung der vorgesehenen Testzentren in den Kommunen. Hierzu konnte Julian Bergmann als örtlicher



Insgesamt 40 Personen nahmen am Corona-Austausch-Meeting in Emstek teil. BILD: MICHAEL FISCHER

Apotheker einige Hintergrundinformationen liefern und bestätigte, dass er am Testgeschehen in dem ihm

möglichen Umfang beteiligt sein wird. Weitere Testmöglichkeiten befinden sich aktuell in der Abstimmung, er

gänzte Fischer. Hier blieben leider viele Fragen offen, wie Fischer im Nachgang des Gesprächs schilderte.

Die aktuelle Coronaverordnung stieß auf breiten Unmut und viele Regelungen auf völliges Unverständnis. Das einzige Kriterium der Inzidenzwerte greife beim aktuellen Infektionsgeschehen eindeutig zu kurz und verhindere sinnvolle weitere Öffnungsschritte. Die Hoffnung liegt hier auf aktuellen Urteilen der Verwaltungsgerichte, die in eine ähnliche Richtung zielen, so Fischer.

Weitere Themen der rund 70 Minuten dauernden Sitzung waren die Etablierung eines Gemeindeforum und Veranstaltungsmanage-

ments. Der Einstieg in Überlegungen zur weiteren Steigerung der Attraktivität des Ortes und eine Vielzahl aktueller gemeindlicher Projekte – wie zum Beispiel der Mensaneubau an der Grundschule in Emstek, die Sporthalle an der Ostlandstraße, Kita-Baummaßnahmen in Emstek, Höttinghausen und Hobeing und verschiedene Bauleitplanungen – waren weitere Themen des virtuellen Treffens.

Der Austausch soll – solange notwendig im virtuellen Format – fortgesetzt werden. Hierzu sollen dann gerne auch externe Gäste eingeladen werden. Auch weiteren Verbänden steht Fischer für einen Austausch zur Verfügung.

Quelle: Nordwest Zeitung

Schnelltest ab Dienstag möglich

Neben der Apotheke sind weitere Angebote in Vorbereitung

VON THOMAS VORWERK

Emstek. 15 Sekunden für jedes Nasenloch. Nicht viel länger dauert der gesamte Corona-Schnelltest, der ab Dienstag auch in Emstek kostenlos angeboten wird. Apotheker Julian Bergmann hat sich darauf vorbereitet und bietet Termine auf seiner Homepage www.antonius-apotheke-emstek.de an. Darüber hinaus sind weitere Angebote von DRK und einem privaten Dienstleister in Vorbereitung.

„Für Dienstag liegen bereits 15 Anmeldungen vor“, sagte der Apotheker am Donnerstag bei einem Pressegespräch. Für die erste Woche sind es bislang circa 25. Drei Zeitfenster werden am Marktplatz von Montag bis Freitag angeboten, denn die Testungen müssen neben dem normalen Betrieb in der Apotheke laufen. Von 8 bis gegen 9.30, von 10.30 bis 12 Uhr und nachmittags ab 16 Uhr werden Termine vergeben.

Vier Tests sind in 15 Minuten

zu schaffen. Dafür muss man gar nicht in die Apotheke, sondern wird zu einem Seiteneingang geführt, wo der Abstrich vorgenommen wird. Neben der Anmeldung ist im Internet auch der Download der Einverständniserklärung möglich. Dieses Papier muss unterschrieben zum Test mitgebracht werden. Damit wird eingewilligt, dass im Fall eines positiven Ergebnisses das Gesundheitsamt verständigt wird. Fällt die Prüfung negativ aus, werden die Unterlagen vernichtet.

Die Auswertung des Schnelltests nimmt einige Minuten in Anspruch, aber so lange muss niemand warten. Das Ergebnis wird online zur Verfügung gestellt. Um die Daten zu schützen, kann die Bescheinigung nur nach Eingabe eines Passworts eingesehen und ausgedruckt werden.

24 Stunden ist das Zertifikat in der Regel gültig, um beispielsweise körpernahe Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Der erste Kandidat war in einem Vorlauf am Donnerstag Emsteks Bürgermeister Michael Fischer. Sein Ergebnis viel wie erhofft negativ aus.



Erster Test im Schatten des Rathauses: Apotheker Julian Bergmann nahm bei Emsteks Bürgermeister Michael Fischer den Abstrich vor.

Quelle: [Münsterländische Tageszeitung](#)

Ortskern soll neues Leben eingehaucht werden

Gemeinde hat genaue Vorstellungen, wo das Geld aus dem Sofortprogramm des Landes eingesetzt werden soll

VON DENNIS SCHIRMER

Emstek. Corona hat die Innenstädte und Ortszentren leergefegt. Insbesondere die Lock-downs sorgten für mitunter gespenstische Stille, wo sonst reges Treiben herrschte. Inzwischen ist das Leben in die Zentren zurückgekehrt, doch spurlos ist die Zeit an Handel und Gewerbe nicht vorübergegangen. Geschäftsaufgaben und Leerstände zeugen von den wirtschaftlichen Herausforderungen der vergangenen Monate. Hier setzt das Sofortprogramm des Landes Niedersachsen, „Perspektive Innenstadt“, an, von dem auch mehrere Kommunen im Landkreis Cloppenburg profitieren.

Wie berichtet, fließen in die Gemeinde Emstek 345.000 Euro. „Wir haben Bock darauf, in den Orten Gas zu geben“, sagt Bürgermeister Michael Fischer. „Das Leben findet in den Orten statt – nicht im Internet.“ Handel und Gastronomie hätten in Coronazeiten sehr gelitten. Nun gelte es, den Ort zu reaktivieren.

Projekte, mit denen das gelingen soll, hat Wolfgang Lüske von der Gemeinde Emstek in einem Förderantrag skizziert. Er selbst ist quasi eine dieser Maßnahmen, denn Lüske wurde als Kommunalmarketingbeauftragter in Teilzeit eingestellt – bereits bevor der Förderbescheid vorlag. Seine Stelle, das heißt Personal- und Arbeitskonten, soll aus dem Förderbudget finanziert werden. Lüske beschreibt



Daumen hoch für „Perspektive Innenstadt“: Wolfgang Lüske (links) und Michael Fischer freuen sich, dass Emstek von dem Sofortprogramm profitiert. Rechts ist eines der leerstehenden Gebäude zu sehen, für die eine Nachnutzung gefunden werden soll. Foto: Schirmer

sich selbst als „Kümmerer“. Er sieht seine Aufgabe darin, etwa Vereinen wie dem Handels- und Gewerbeverein unterstützend zur Seite zu stehen oder bei der Organisation und Durchführung geplanter Veranstaltungen, wie Festen und Jubiläen, Hilfestellung zu leisten. Es gehe darum, positive Impulse zu geben.

Eine weitere Maßnahme, die die Gemeinde aus dem Förderbudget finanzieren möchte, ist die Anmietung leerstehender Gewerbeimmobilien. Hierzu zählen etwa ein aufgegebenes Schuhhaus und eine verwaiste Versicherungsagentur. Diese sollen laut Lüske dann „sehr, sehr kostengünstig“ an Start-ups,

Pop-up-Unternehmer oder andere Gewerbebetreibende weitervermietet werden. Hier solle eine 90-prozentige Förderung gewährt werden. Je nach Ertragslage soll die Miete dann später angepasst werden. Dem Marketingbeauftragten zufolge sei auch eine Zusammenarbeit mit dem Gründerzentrum im Eco-park denkbar.

Ebenfalls beim Thema Immobilien soll eine andere Maßnahme ansetzen. Dabei geht es um ein heruntergekommenes Gebäude im Ortskern. Die Gemeinde will eine Machbarkeitsstudie zum Rückbau des Hauses und zur weiteren Planung in Auftrag geben. Im selben Zug bedürfe es

in der Kommunikation mit dem Eigentümer einer „Vermittlungsberatung“. Lüske schwebt eine ökologische Nachnutzung des Grundstücks vor, „eine Art Parklandschaft mit Außengastronomie“. In Bezug auf „Perspektive Innenstadt“ sei ein etwaiger Rück- oder Umbau nicht förderfähig, eventuelle Planungsleistungen hingegen schon.

Um den lokalen Einzelhandel zu stärken und für die Einwohner Anreize zu schaffen, vor Ort einkaufen zu gehen, soll laut Lüske ein einheitliches Rabatt- und Gutscheinsystem in Emstek eingeführt werden. An dem Thema sei der Handels- und Ge-

werbeverein bereits dran. Denkbar sei eine App oder Online-Plattform für alle Emsteker Firmen. Aktuell sei man noch auf der Suche nach einem passenden Dienstleister, der „eine Lösung aus einem Guss“ erstelle, so Lüske.

In dem Förderantrag hat Lüske zudem mehrere mögliche Events zur Wiederbelebung des Ortskerns aufgeführt. Als eine der wenigen Kommunen im Landkreis habe Emstek es mit dem Margarethenmarkt im Juli gewagt, unter Corona-Bedingungen einen Jahrmarkt zu veranstalten. Darüber hinaus sei ein Heißenmarkt vorstellbar, ebenso wie eine Gewerbeschau durch den Ort – draußen und mit Abstand. Dem kommunalen Marketingbeauftragten schwebt auch eine Einführung von Emstek als Marke vor: Die Emsteker „Heimatzoo“ von Züchter Norbert Kuhn, ebenso wie dessen „Ortsstrolchen“, seien ab 2023 marktfähig und könnten dann in den Verkauf gehen.

Damit sich ältere Einwohner wieder einen Ausflug durch Emstek zutrauen, könnten zusätzliche Ruhe- und Verweilbänke aufgestellt werden. „Das Vereins- und Kulturleben muss dringend wieder aktiviert werden. Durch monetäre Motivationsmittel ist hier eventuell noch etwas zu retten“, heißt es darüber hinaus im Antrag. Alle Projekte im Rahmen von „Perspektive Innenstadt“ müssen bis zum 31. März 2023 abgeschlossen sein.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Margarethenmarkt: Emstek feiert Strandparty

Erstes Volksfest nach dem Corona-Lockdown zog am Wochenende tausende Menschen in den Ortskern

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Nur wird manchmal belohnt. Was Gemeindeverwaltung und Handels- und Gewerbeverein (HGV) am Wochenende in Emstek auf die Beine gestellt haben, lockte tausende Besucher in den Ort. Der Margarethenmarkt ist das erste klassische Volksfest im Landkreis Cloppenburg, das nach dem Corona-Lockdown gefeiert wurde. Im Museumsdorf wurde ebenfalls gefeiert und in der Nachbargemeinde Visbek gab es auch eine Kirmes.

Die Organisatoren hatten sich lange mit einem Hygienekonzept beschäftigt und es gab wenig zu beanstanden. Am Samstag stattete das Gesundheitsamt seinen Besuch ab. Es gab zwar leichte Kritik, doch der besänftigte Punkt wurde schnell abgestellt. Bis Emsteks Bürgermeister Michael Fischer den Markt offiziell eröffnen konnte, war aber ein wenig Geduld gefragt, denn der Andrang am Luftballon-Stand des HGV war groß. 30 Minuten später als geplant wurde der Countdown heruntergezählt und die Mädchen und Jungen ließen die bunten Ballons in den Himmel steigen.

Einige schafften es nur wenige Meter und blieben in den mächtigen Länden am Marktplatz hängen, andere machten im Sekundentakt Höhenmeter um Höhenmeter gut und wurden zu immer kleineren Punkten, bis sie am Ende nicht mehr zu sehen waren. Wer mit dem Start weniger Glück hatte und die Karte nicht aus großer Distanz zurückgeschickt bekommt, dem blieb noch eine zweite Chance. Der HGV hatte jedem Kind zusätzlich ein Los spendiert und es wurden mehrere Spielsachen unter das Volk gebracht.

„Emstek wagt etwas“, hatte Michael Fischer zur Begrüßung gesagt. „Wir trauen uns, mit einem Corona-Konzept einen Markt zu machen, denn das Leben muss weitergehen.“ Er warb um Verständnis, dass einige Einschränkungen zu akzeptieren seien, aber nur so könne es nach vorne gehen. Großen Anteil an dem Projekt haben aus dem Rathaus Marktmeister Tobias Ellmann und Veranstaltungsmana-



Strandatmosphäre: Die Landjugenden hatten dafür gesorgt, dass es sogar einen Pool gab.

Fotos: Vorwerk

ger Wolfgang Lüske, betonte Fischer.

Den Marktplatz haben beide zu einem Strand gemacht. Kubikmeterweise wurde Sand angefahren und es gab sogar einen kleinen Pool, den die Landjugenden aufgebaut hatten. Zunächst noch etwas zurückhaltend bezüglich, verschafften sich die Kinder unter der gleißelnden Sonne ihre Abkühlung. Viele Strandliegen luden zum Verweilen ein und waren ruckzuck belegt. Mit kalten Getränken versorgt, lauschten die Gäste der Gruppe „Loreana“ und auch die Showakrobatik-Gruppe „Unique“ zeigte dort und an anderen Stellen im Ort an beiden Tagen ihr Können.

Abhängig von der aktuellen Inzidenz hätte die Beach-Party am Abend geopfert werden müssen. Die Werte sind aber weiterhin niedrig und über 500 Tanzbänder wurden an die Feiern vergeben, die einen Impfschutz beziehungsweise eine Genesung nachweisen mussten, um auf das Gelände zu kommen. Auch ein aktueller Test be-

rechtigte zum Einlass. Der konnte auch vor Ort gemacht werden, was zwischenzeitlich aufgrund technischer Probleme zu Verzögerungen führte. Der Stimmung tat dies keinen Abbruch. „Tanzen im Sand mit einem Cocktail in der Hand, was will man denn mehr“, freute sich Wolfgang Lüske am Tag danach über die gute Resonanz.

Noch bevor am Sonntag der Körnerstrubel offiziell begann, waren die Schnäppchenjäger bereits auf den Beinen. Auf der Anton-Wempe-Straße reiheten sich Schmuck- und Taschenhändler aneinander, alte Kaffee-Mühlen und Bügeleisen wechselten die Besitzer und selbst Angebotenen gehörten zum Portfolio der fliegenden Händler. Da durfte die Spezial-Lederpflege genauso wenig fehlen wie der Putzstein, mit dem alles wieder blitzblank wird. Feilschen gehört da zum guten Ton und ob die Entrüstung gespielt war oder Teil des Geschäftsgebarens ist, ließ sich nicht immer auf Anhieb einordnen. „10 Euro? Wie kannst du mir 10 Euro anbieten, wenn ich

50 Euro aufrufe?“, ochaufferte sich der bärtige Verkäufer über die Strategie des jungen Kunden. „Neu kostet die Lampe 189 Euro“, unterstrich der Profi seine für fair gehaltene Offerte. Ein Deal kam nicht zustande.

Anders am Nachmittag in den örtlichen Geschäften. Zum Verkaufsoffenen Sonntag wurde so

manches Schnäppchen gemacht und die örtlichen Kaufleute hatten sich besondere Aktionen für die Gäste ausgedacht. Bei abermals bestem Sommerwetter wurden Bratwurst und kühle Getränke genossen, so dass die Organisatoren am Sonntagabend ein positives Fazit gezogen haben.



Anspruchsvoll: Die Showakrobatik-Gruppe Unique aus Großknerten zeigte mehrere Auftritte am Wochenende.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Verkaufsoffen und Impf-Aktion in Emstek

WIRTSCHAFT HGV appelliert an Bürger – Verlosung bis Sonntag

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – „Ohne Impfen kommen wir aus der Geschichte nicht raus“, sagt Claus Frye-Büssing. Der Emsteker Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins ist sich sicher, dass nur eine hohe Impfquote dabei helfen kann, die Coronapandemie in Schach zu halten. Und mit dieser Haltung ist er nicht alleine. „Das einzig Wahre ist das Impfen“, findet auch Emsteks Bürgermeister Michael Fischer.

Sonntag verkaufsoffen

Und um genau diese Botschaft soll es auch am Sonntag in Emstek gehen. Dann haben die Geschäfte im Ort geöffnet und öffnen zum „Heimathoppen“. Und genau diese Aktion der Industrie- und Handelskammern beleuchtet immer einen gesellschaftlichen Aspekt. In diesem Jahr haben sich die Geschäftsleute in Emstek – wenn wundert's – das große Thema Corona und die damit verbundene Impfung herausgesucht.

Mit großen Bannern und markigen Sprüchen weist der Handels- und Gewerbeverein auf die Relevanz des Impfens hin. Das Motto: Impfen statt schließen. Dort wird auf Situa-



Werben fürs Impfen am Sonntag: Emsteks Bürgermeister Michael Fischer (von links), Claus Frye-Büssing und Peter Kleene

BILD: MAREIKE WÜBBEN

tionen aufmerksam gemacht, die den Menschen in Zeiten der Kontaktbeschränkungen und im Lockdown gefehlt haben: der Besuch bei den Großeltern, das Haarschneiden beim Friseur, der normale Schulbesuch. Und damit genau in diesen Bereichen nicht wieder ein Lockdown droht, wirbt der HGV fürs Impfen. „Wir würden uns wünschen, dass jeder noch einmal in sich geht“, hofft Frye-Büssing.

Wer sich dann fürs Impfen entscheidet, kann dies am Sonntag zwischen 13 und 18

„ Wer sich impfen lässt, übernimmt Verantwortung.“

Michael Fischer
Bürgermeister von Emstek

Uhr direkt auf dem Marktplatz umsetzen. Der Impfbus des Landkreises Cloppenburg macht in dem Zeitraum Halt und verimpft die Wirkstoffe der Hersteller Biontech/Pfizer sowie Johnson und Johnson.

sagt Frye-Büssing. Der 5. September ist die letzte Möglichkeit, um sich über das Impfzentrum erstimpfen zu lassen, denn zu Ende September werden die Impfzentren und damit auch der Einsatz des Impfbusses eingestellt. „Niedrigschwellige Angebote wie den Impfbus müssen wir auch danach weiter forcieren. Es ist schade, dass die Impfzentren aufgelöst werden“, findet Bürgermeister Fischer.

Teilnahme an Verlosung

Wer sich impfen lässt, hat davon mehr als nur den gesundheitlichen Vorteil: Es gibt ein Los für die große Verlosung des HGV. Das bekommen Kunden auch noch bis Sonntag, wenn sie beim Kauf in einem teilnehmenden Geschäft ihr Impf- oder Genesen-Zertifikat vorlegen. Die Hauptpreise sind Gutscheine im Wert von 500, 250 und 100 Euro, außerdem gibt es einige Sponsorenpreise.

Mit dem verkaufsoffenen Sonntag wolle der HGV noch den „letzten Anreiz“ zum Impfen geben, sagt Frye-Büssing, der auf viele Impfwillige am Bus hofft. „Wer sich impfen lässt, übernimmt Verantwortung“, appelliert auch Bürgermeister Fischer.

Quelle: Nordwest Zeitung

... zu einem normalen Leben zurückzukehren.

Impfungen sind unser bestes Mittel dafür.

Bürgermeister Michael Fischer

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bei der Bewältigung der Pandemie konnten wir in den letzten Monaten schon deutliche Fortschritte verzeichnen. Damit wir diesen Fortschritt nicht gefährden ist es wichtig, dass die Impfquote auch in unserer Gemeinde weiter gesteigert wird.

Nur wenn jeder von Ihnen, der bislang nicht geimpft ist, dieser Empfehlung folgt und somit Verantwortung für sich selbst, seine Familie, seine Freunde, seine Nachbarn und die ganze Gemeinde übernimmt, erreichen wir schnellstmöglich Herdenimmunität und können damit auf ein Ende der Pandemie hoffen.

Dabei habe ich insbesondere die kommende Herbst- und Winterzeit vor Augen, wo die meisten Aktivitäten wieder in die Innenräume verlegt werden müssen. Auch hier hilft uns allen ein vollständiger Impfschutz, um diese Zeiten möglichst frei genießen zu können.

Also meine dringende Bitte: Nutzen Sie das Impfbusangebot am 05.09.2021 auf dem Marktplatz, aber gerne auch jedes andere Impfangebot, um sich im Impfzentrum oder auch bei einem niedergelassenen Arzt impfen zu lassen.

Lassen Sie uns gemeinsam alles dafür tun, um zu einem normalen Leben zurückzukehren. Impfungen sind unser bestes Mittel dafür.

Ihr Bürgermeister

Michael Fischer



Quelle: Emsteker Nachrichten

Emsteker Kaufleute ermuntern zur Corona-Impfung

Impfbus hält beim verkaufsoffenen Sonntag / Händler verlost Gutscheine unter Genesenen, Geimpften und Willigen

Emstek (erk). Das „Heimatshoppen“ nimmt der Emsteker Handels- und Gewerbeverein (HGV) zum Anlass, nicht nur für den Einkauf vor Ort zu werben, sondern auch für eine Impfung gegen das Coronavirus. Unübersehbar steht nun die Plakatwand zu diesem Thema auf dem Marktplatz. Darauf sind die Argumente zu lesen, warum eine Spritze mit einem Vakzin aus Sicht des HGV sinnvoll ist. Verbunden ist die Aktion am Sonntag (5. September) mit geöffneten Geschäften.

Der unbeschwerte Besuch bei älteren Menschen, der gesellige Abend in der Gastronomie, Einkäufen als Erlebnis statt reiner Lebensmittelbeschaffung und der Genuss von Großveranstaltungen wie Musikkonzerte: „Obne Impfung kommen wir aus der Geschichte nicht raus“, sagt der HGV-Vorsitzende Claus Frye-Büssing. „Wir brauchen die

Impfquote, wenn wir verhindern wollen, dass Geschäfte schließen und Kinder nicht zur Schule gehen können.“ Emsteks

Bürgermeister Michael Fischer ergänzt: „Wer sich impfen lässt, übernimmt Verantwortung für die, die sich aus unterschiedli-

chen Gründen nicht impfen lassen können oder wollen.“

Wenn die Vereinbarung von Terminen zu kompliziert ist, der kann seit wenigen Wochen ohne Voranmeldung zum Impfbus kommen. Diese Offerte des Landkreises hat einen starken Zuspruch erfahren und bisher Menschen im dreistelligen Bereich angezogen. „Im Ecopark waren es jetzt über 200 Teilnehmer“, hat der stellvertretende HGV-Vorsitzende von Ecopark-Geschäftsführer Uwe Haring erfahren. Letzmalig macht der Bus am Sonntag (5. September) passend zum Heimatshoppen auf dem Marktplatz in Emstek halt. Das Datum ist so gewählt, dass eine eventuelle Zweitimpfung noch in diesem Monat erfolgen kann. Den Termin dafür bekommen die Empfänger des Vaxkims an Ort und Stelle mitgeteilt.

Zur Verfügung stehen nach Behördenangabe die Wirkstoffe

von Biontech sowie Johnson und Johnson. Letzterer benötigt nur eine einmalige Gabe, weshalb er besonders für Menschen interessant sein dürfte, die von außerhalb kommen und im Landkreis Cloppenburg keinen zweiten Impftermin wahrnehmen können.

Um noch einen weiteren Anreiz zu schaffen, verlost der HGV unter allen, die sich zwischen 13 und 18 Uhr impfen lassen, bereits einen Fiks bekommen haben oder genesen sind, Preise. Zu gewinnen gibt es drei Einkaufsgutscheine des HGV im Wert von 500, 250 und 100 Euro sowie verschiedene Sachpreise. Die kostenlosen Lose können gegen Vorlage eines Impfzertifikats ab sofort bei den am „Heimatshoppen“ beteiligten Firmen abgeholt werden. Die Auslosung unter notarieller Aufsicht findet am 5. September nicht-öffentlich um 18 Uhr statt.



Werben für die Impfkaktion: Bürgermeister Michael Fischer (von links), HGV-Vorsitzende Claus Frye-Büssing und der stellvertretende Vorsitzende Peter Kleene. Foto: Thomas Vorwerk

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Freie Fahrt auf Kirmes für 400 Oberschüler

Emsteks Bürgermeister Fischer spendiert eineinhalb Stunden Gratis-Runden zum Beginn der Herbstferien

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Einen rasanteren Start in die Herbstferien hätte es kaum geben können für die über 400 Schüler der Oberschule Emstek. Als der Gong das Ende der vierten Stunde verkündete und damit den Schulschluss, waren alle auf den benachbarten Rummel eingeladen. Eineinhalb Stunden lang drehten sich Bob-Bahn und „Circus Circus“ kostenlos für die Kinder und Jugendlichen. Auch der Autoscooter war für die 90 Minuten gratis zu haben.

Die Schausteller hatten sich in Absprache mit der Verwaltung diese Aktion einfallen lassen und damit vielen Schülern eine besondere Freude bereitet. Einige von ihnen waren noch nie auf einem Rummel gewesen oder konnten sich nun die Runden in Achterbahn und Kettenflieger locker leisten. Entsprechend strahlten die Gesichter um die Wette. Zunächst bei den meisten. Einige mussten erst einmal wieder das Gleichgewicht bekommen, als sie durchgeschüttelt aus den Gondeln stiegen, für andere hatte sich das Mittagessen wohl erledigt.

Einer, dem das Ganze nichts anhaben konnte, war Emsteks Bürgermeister Michael Fischer, der gemeinsam mit Marktmeister Tobias Ellmann und dem Kommunalmarketingbeauftragten der Gemeinde, Wolfgang Lüske, die Fahrgeschäfte ausprobiert hatte. „Ich fühle mich an meine alten Bohmer Mär-



Olympiareif: Nicht nur die Kinder und Jugendlichen hatten ihren Spaß an den Fahrgeschäften, auch Bürgermeister Michael Fischer (von rechts), Marktmeister Tobias Ellmann, OBS-Koordinatorin Heike Kloster und Gemeinmarketingbeauftragter Wolfgang Lüske setzten sich dem Fahrtwind aus. Foto: Vorwerk

meisterzeiten zwischen 2003 und 2006 erinnert“, meinte der Verwaltungschef anschließend.

Einen Rummel in dieser Größenordnung hatte es zur Kirmes in Emstek bislang noch nicht gegeben. „Circus Circus“ alleine benötigt 25 mal 25 Meter Grundfläche und auch der Autoscooter hatte einen gewissen Platzbedarf auf dem Gelände. Deshalb ist man auf den Festplatz an der Kampstraße ausgewichen, was in der Ortsmitte gleichzeitig für freie Fahrt sorgt, weil Sperrungen nicht erforderlich sind. „Wir hätten auch noch weitere Fahrgeschäfte bekom-

men können“, so Fischer. Da viele große Jahrmärkte noch nicht wieder stattfinden, haben die Schausteller Kapazitäten. Auch wenn die Herbstkirmes die größte ihrer Art in Emstek ist, so hat man am Budget nichts verändert, betont der Bürgermeister.

Am frühen Abend oblag es ihm, mit dem traditionellen Fassanstich das Marktgeschehen offiziell zu eröffnen und Freigeränke an die Besucher auszuschenken. Der Dämmer-schoppen wurde begleitet von der „Band Moß 25“, die schon mehrfach für Stimmung auf

Veranstaltungen im Gemeindegebiet gesorgt hatte. Am Samstag geht es ab 13 Uhr mit dem Trubel weiter. Um 15 Uhr sind die Senioren ins Festzelt eingeladen (3G), um 17 Uhr startet die Verlosung des Handels- und Gewerbevereins und zum Oktoberfest mit DJ und Blasmusik der „Wilden 13“ ab 20 Uhr sind bereits alle Tische vergeben. Aber auch ohne Sitzplatz darf mitgefeiert werden, allerdings muss jeder im Zelt einen Nachweis über eine Corona-Impfung oder Genesung vorzeigen (2G). Ein negativer Test reicht dort nicht aus.

Mit der Messe im Zelt unser Begleitung des Blasorchesters Cäcilia Emstek geht es am Sonntag um 11 Uhr weiter. Anschließend gibt es einen Frühschoppen mit Erbsensuppe und Musik der „Big Band Bösef“. Die Geschäfte öffnen von 13 bis 18 Uhr und ab 15 Uhr zeigt Lilla Thobe, wie man mit kunstvollen Schnitzereien Kreatives aus Gemüse gestalten kann. Parallel dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Mit dem Latemenumzug am Abend (18.15 Uhr), bei dem jedes Kind eine Überraschung bekommt, enden die drei tollen Kirmestage.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

• Klimaschutz

Auf dem Weg zu Klimaneutralität

UMWELTSCHUTZ Quartierskonzept soll Handlungsempfehlungen geben

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Wer mehr CO₂ ausstößt, wird seit Anfang 2021 stärker zur Kasse gebeten. Durch die CO₂-Steuer merkt jeder Deutscher, wie teuer sein Energieverbrauch und seine Emissionen konkret sind – und dass es den Geldbeutel entlastet, wenn weniger des klimaschädlichen Gases ausgestoßen wird.

Hilfe, um diese Emissionen langfristig zu senken, will nun die Gemeinde Emstek in Zusammenarbeit mit dem interkommunalen Gewerbegebiet Ecopark (Drantum) und dem Büro Jaske & Wolf Verfahrenstechnik (Lingen) leisten. Für eine Fläche von etwa 1000 Hektar soll in den Bereichen Ecopark, Drantum, Palmohl, Bühren bis nach Schneiderkrug ein sogenanntes Quartierskonzept erarbeitet werden. Dieses befasst sich bis Februar 2022 beispielsweise mit der Frage, wo ältere Gebäude energetisch aufgewertet werden können, wo wie viel Wärme gebraucht wird, wo regenerative Energien genutzt werden könnten.

Energien vernetzen

„Wir werden von den Firmen mit vielen Fragen zur Energienutzung konfrontiert, die wir nicht immer gleich beantworten können“, erläutert Ecopark-Geschäftsführer Uwe Haring. Er und auch die Betriebe hoffen, durch das Quartierskonzept Antworten auf diese Fragen zu bekommen.

So treibt beispielsweise Firmen im Ecopark die Frage um, ob die Energie oder Wärme, die in ihrer Produktion entsteht, nicht von anderen Firmen im Gebiet genutzt werden könnte. Auch die Untersuchung dieser Synergien in der „energetischen Nachbarschaft“ ist ein Thema des Konzeptes. „Eine Frage wird auch sein, wie wir Biogasanlagen und das Industriegebiet miteinander verknüpfen können“, erläutert Wolfgang Jaske vom



Mit Solaranlagen ist der Emsteker Ecopark schon ausgerüstet. Mit einem Quartierskonzept sollen weitere Potenziale entdeckt werden.

BILD: JOCHEN KLEIN/VOLLETTBILDER.DE

beauftragten Unternehmen.

Das Projekt, das thematisch im Klimaschutzkonzept der Gemeinde angegliedert ist, beginnt in diesem Monat mit der Bestandsanalyse. Dazu werden Briefe und Fragebögen an die Unternehmen und Haushalte im Quartier verschickt. Dazu sind die Planer auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. „Wir bitten um möglichst viele Rückmel-

dung und darum, dass sich die angeschriebenen Bürger mit dem Schreiben beschäftigen“, wirbt Bauamts-Leiter Franz-Josef Rump für Unterstützung.

Handlungsfaden

Bis Ende des Jahres soll dann eine Strategie stehen: „Es soll ein Handlungsfaden bis zur Klimaneutralität 2050 sein“, sagt Jaske. Im Februar

2022 ist der Abschluss geplant. Die Arbeit könnte noch weiter gehen. Das erste Quartier könne als Blaupause für andere Teile der Gemeinde stehen. Allerdings ist es auch möglich, Emstek in weitere Quartiere einzuteilen und dort die gleichen Analysen anzustellen.

Nächster Schritt wäre die Einstellung eines Sanierungsmanagers, der dann in Absprache mit den Hauseigentümern genau schaut, wie sie energetisch sanieren und klimaneutraler werden können. „Im Bereich des Klimaschutzmanagements haben wir gute Erfahrungen gemacht. Wenn wir sehen, dass es bei der Sanierung Potenziale gibt, werden wir die Stelle schaffen“, zeigt sich Bürgermeister Michael Fischer überzeugt.

Weiteres Ziel der Gemeinde ist es, ein „Wohngebiet der Zukunft“ zu entwickeln. „Die Gemeinde wächst. Hier sind Zukunftskonzepte gefragt“, sagt Jaske. Angesichts steigender CO₂-Preise und einer angestrebten Klimaneutralität in Deutschland muss sich wohl jede Kommune fragen, wie sie Bauen, Leben und Arbeiten in Zukunft gestalten will.

DAS QUARTIERSKONZEPT

Die Schritte im Einzelnen

EMSTEK/MWU – Begonnen wird das Projekt mit der Bestandsanalyse. So soll die Sozialstruktur erhoben werden, es wird der zukünftige Wärmebedarf ermittelt und eine Energie und CO₂ Bilanz erstellt. Eigentlich sind auch Informationsveranstaltungen vorgesehen, die natürlich corona-bedingt in diesem Jahr erst einmal nicht stattfinden können. Dann erarbeiten die Planer die Potenzialanalyse. Diese soll im August fertig sein. Wo kann die Energieeffizienz gesteigert

werden, wo könnten Erneuerbare Energien eingesetzt werden und welche Wechselwirkungen sind nutzbar?

Im nächsten Schritt wird dann ein Konzept zur CO₂-armen Wärmeerzeugung erstellt, außerdem geht es um die Sektorkopplung „Strom-Mobilität-Wärme“ und die Bewertung der technischen Umsetzung. In diesem Schritt werden dann Handlungsempfehlungen ausgearbeitet. Im Februar endet die Konzepterstellung mit der Präsentation.

Quelle: Nordwest Zeitung

• **Emstek kompakt**

Gutes Zeugnis kein Grund für Müßiggang

MT-Gemeindeumfrage in Emstek

Von **THOMAS VORWIK**

Emstek in Emstek lässt es sich ganz gut leben. Daraus das Ergebnis einer nicht repräsentativen Umfrage, die in den vergangenen Wochen im MT-Auftrag durchgeführt wurde. Nach dem Zufallsprinzip wurden Menschen aus der Gemeinde von einem Interview-Institut angerufen und bekamen drei Fragen gestellt.

Unter anderem wollten wir wissen, wie der Einzelhandel bewertet wird. 72,25 Prozent der Befragten sind mit dem Angebot zufrieden. Nur 16,76 Prozent meinen, dass es schlecht ist. Ein Ergebnis, auf dem man sich ausruhen könnte. Für den örtlichen Handel- und Gewerbeverein (HGV) und auch die Politik kommt dies aber nicht infrage. „Das Thema Stadtmärkte ist auch in unserem aktuellen Haushalt zu finden. Über den Etat für Veranstaltungen und Projekte hinaus sind 25.000 Euro zusätzlich eingestellt, um das Ganze nach vorne zu bringen“, sagt Emsteks Bürgermeister Michael Fischer. Dankbar sei auch mit diesem defizitären Projekt – zu schaffen. Diese Person könnte sich unter anderem auf die Suche nach möglichen Förderpartnern begeben.

Leerstand stellt Politik vor Herausforderungen

Leerstand ist in diesem Zusammenhang auch immer ein Thema. „Es ist nicht leicht, einen Spagat zwischen möglichen Investoren und potenziellen Verkäufern hinzubekommen“, so der Bürgermeister. Im Bereich Casa und Riemann sei man aber auf einem guten Weg, in Kürze einen städtebaulichen Vertrag abzuschließen.

Für dieses Gelände habe man aus Sicht des Handels und Gewerbevereins schon früher ein Engagement der Kommune gewünscht. „Die Politik muss vielleicht auch einmal die Schutzhülle aufheben. Bei Wohn- und Gewerbegebieten geht die Kommune ja auch in Vorleistung“, sagt Claus Fyfe-Büssing, Vorsitzender des HGV. Wenn man als Gemeinde kauft, habe man auch bei der späteren Entwicklung Einfluss auf die Umsetzung. „Nur so geht Grenzgestaltung wie man es auch in anderen Städten und Gemeinden sieht“, meint Fyfe-Büssing.

Kunden nehmen das Angebot im Ort an

Dass die Umfrage ein grundsätzlich positives Licht auf Handel und Gewerbe wirft, freut ihn. „Es ist aber auch nicht sehr überraschend. Wir haben viele inhabergeführte Geschäfte, in denen auch der Generationenwechsel geklappt hat. Mit dem Edeka-Markt und den weiteren Geschäften am Mühlentplatz sowie den Filialisten und Discountern in Emsteko Westen haben wir Geschäfte, die die

Leute im Ort haben. Und wir haben Kunden, die das Angebot annehmen“, freut sich der Vorsitzende.

Den Hauptantrag zu gestalten, dazu soll auch die über kurz oder lang anstehende Sanierung der Ortsdurchfahrt beitragen. Darüber hinaus wird dieses WLAN-Umfeld der Hauptachse kommen, was die Attraktivität Emsteks weiter steigern soll. Vieles gebe aber nur gemeinsam. „HGV, Grundstückseigentümer, Politik und Rathaus müssen zusammenarbeiten“, so lautet der Rahmenbedingungen.

Vereinsliste kann mit Verlinkungen verbessert werden

Emstek ist nicht so eigenartig. Die Gemeinde (www.emstek.de) ist nicht so eigenartig. Die Vereinsliste kann mit Verlinkungen verbessert werden. „Wir haben auf der Homepage der Gemeinde (www.emstek.de) eine Rubrik ‚Vereine‘ mit der ‚Umgestaltung Musik‘, ‚Sport‘ und ‚Kultur‘. Dort gibt es Ansprechpartner und Telefonnummern“, erklärt Michael Fischer zu diesem Punkt. „Diese Auflistung könnte man gegebenenfalls anpassen und um Verlinkungen erweitern.“

Der Bürgerpark ist keine unbekanntes Gelände mehr. Was die Fläche hinter und neben dem ehemaligen Krankenhaus noch vor zehn Jahren vermutlich nur ein Mindestteil ein Begriff, weisen über 95 Prozent mittlerweile etwas damit anzufangen.

MEINE MEINUNG

Es bleibt noch zu tun

Von **THOMAS VORWIK**

Die Antworten auf die drei Fragen zu Themen in der Gemeinde Emstek fallen weitgehend positiv aus. Beim

Einzelhandel mag das tatsächlich nicht überraschend sein, wie auch der HGV-Vorsitzende meint. Beim Mehrgenerationenpark hingegen fällt mir ein solches Ergebnis nicht gerade und freut mich, hier Platz zu liegen. Immerhin gibt es das Areal schon seit Jahrzehnten und war – als seine Späterweg mit ein paar Büchern konzipiert – vermutlich nur den ahnungslosesten Emstekern ein Begriff. Gestern haben ihn die wenigsten



Hier geht es rund: Der ehemalige Krankenhauspark ist in mehreren Etappen umgestaltet worden.

Fotos (3): Thomas Vorwik



Positiv: Ein gutes Zeugnis bekommt der Einzelhandel in der Befragung ausgestellt.



Vielfältig: Es gibt zahlreiche Vereine in der Gemeinde. Die Bündelung der Kontaktmöglichkeiten kann aber noch verbessert werden.

gen. Über die Hälfte nutzt den Mehrgenerationenpark und jeder Vierte ist dort häufiger anzutreffen. Eine Beobachtung, die auch der Bürgermeister gemacht hat. „Der wird gut angenommen, da er immer was los.“

Der Wettbewerb eines Radstendens um einen Traumsportplatz im Wert von 140.000 Euro hat in Emstek vor ein paar Jahren eine regelrechte Euphorie ausgelöst. Zwei Lande man auf dem unantastbaren weiten Platz und ging los, was die positive Stimmung im Ort wunde

aber von Verwaltung und Politik aufgegriffen. Zusammen mit einem Arbeitskreis wurde die komplette Neugestaltung für Menschen mit Handicap, Spielfelder für Basketball und ein Amphitheater sind in den vergangenen Jahren entstanden. Die letzten Maßnahmen seien noch aus. Dann sollen einige Wege angelegt werden und ein großes Rosenbeet wird symbolisch die gesamte Gemeinde abhüten. Ein Gedenkbaum mit Rundbank sowie weitere seniorengeeignete Sitzmöglichkeiten, ein Tisch und eine Parkbank sollen noch mehr Aufenthaltsqualität bieten. In der Diskussion ist auch

eine Toilettenanlage. Wie die Ausgestaltung schlussendlich erfolgt, hängt von den politischen Entscheidungen ab und in dem Zusammenhang auch davon, ob Fördermittel erworben werden können. Sollte Commons dann irgendwann wieder zulassen, dass man sich in größeren Gruppen trifft, könnte durch kulturelle Veranstaltungen der Mehrgenerationenpark auch noch den verbleibenden gut 41 Prozent aus der Umfrage bekannt gemacht werden.

Das sagen die Bürger in Emstek

1. Die Corona-Krise macht es deutlich: Ohne die örtlichen Geschäfte ist eine Gemeinde wie Emstek um einiges langweiliger. Wie bewerten Sie grundsätzlich das Angebot des Einzelhandels vor Ort?



2. Der Bürgerpark in Emstek ist in Etappen als Mehrgenerationenpark ausgebaut worden. Besuchen Sie das Areal hinter dem ehemaligen Krankenhaus?



3. Badminton und Billard spielen oder doch lieber ein Musikinstrument lernen? Fühlen Sie sich gut informiert, wie man als Jugendlicher seine Freizeit in der Gemeinde Emstek gestalten kann?



Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Für unsere Familien... Betreuung... Bildung...

Familienfreundlichkeit in Emstek wird weiterhin „GROß“ geschrieben

1.1. Kinderbetreuung

Um die vielfältigen Kinderbetreuungs-Bedürfnisse der Familien und allen Bauerschaften zu erfüllen, wurden gemeinsam mit den Trägern an etlichen Kindertagesstätten-Standorten Baumaßnahmen in Angriff genommen.

Emstek: Neubau einer 4-gruppigen Kindertagesstätte an der Margarethenstraße
Neubau und Inbetriebnahme einer 1-gruppigen Kinderkrippe an der Kampfstraße

Höltlinghausen: Umbau und Erweiterung des Don-Bosco-Kindergartens

Hoheging: Neubau und Inbetriebnahme einer 2-gruppigen Kindertagesstätte

Gemeinde schafft Übergang für etwas Eigenes

Wiederverwendbare Krippe: Gebäude aus Holzrahmenbauweise soll 15 Kita-Kindern in Emstek Platz geben

VON DENNIS SCHRIFFER

Emstek. Wenn Kommunen oder Institutionen kurzfristig Platz schaffen – sei es für zusätzliche Schulklassen oder Betreuungsgruppen –, sind häufig angemietete Container das erste Mittel der Wahl. Dass es auch anders geht, beweist die Gemeinde Emstek, die derzeit auf dem großen Festplatz an der Kampfstraße eine Übergangskrippe in Holzrahmenbauweise errichten lässt. Bei einem Pressegespräch mit der Verwaltung wurde das Projekt vorgestellt.

Demnach sollen 15 Kinder in dem 155 Quadratmeter großen Bauwerk betreut werden können. Für den Spielplatz stehen



An der Übergangskrippe wird noch gewerkelt: Reiner kl. Holthaus (von links), Michael Fischer und Franz-Josef Rump informierten über das Projekt. Foto: Schrimper

ANZEIGE

Impfung ohne Termin!

Das Impfzentrum des Landkreises Cloppenburg bietet zwei Impfungen ohne Terminreservierung:

**Fr., 30. Juli, 14 - 18 Uhr
in der Cappelner Diele
(Johnson&Johnson)**

**Sa., 31. Juli, 10 - 13 Uhr
in der Marienschule Barbel
(Johnson&Johnson)**

Ein Angebot für über 18-jährige Bürger*innen mit Erstbesuch im Landkreis Cloppenburg.

später zusätzliche 200 Quadratmeter zur Verfügung. Die Kosten liegen bei 200000 Euro. Das Besondere: Das Gebäude kann nach Fertigstellung der Kindergärten in Emstek, Höltlinghausen und Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor demontriert und an anderer Stelle wiederaufgebaut werden. Der Bau sei „etwas Nachhaltiges, etwas zum Wiederverwenden“, sagt Bürgermeister Michael Fischer. „Das ist eine sinnvolle Investition, bei Containern wäre das Geld weg gewesen.“ Eventuell könne das Gebäude auch als Vereinsheim dienen. Für „erst mal ein Jahr“ soll es der Kinderbetreuung Nutzen bringen. Bis die Übergangskrippe in

Betrieb gehen kann, ist noch einiges zu tun. Fischer geht davon aus, dass es in der 36. Ka-

15 Kinder sollen auf 155 Quadratmetern betreut werden können

lenderwoche, also Anfang September, losgehen kann. Verwaltungsmäßig angegliedert ist die Einrichtung dem quasi benachbarten Franziskus-Kindergarten an der Omlandstraße.

Der Bedarf für die Übergangskita habe sich bereits im Frühjahr herausgestellt, so der Erste Gemeinderat Reiner kl. Holthaus. Für um die 15 Kinder habe es in den bestehenden Be-

treuungseinrichtungen keinen Platz gegeben. Ein räumliches Aufstocken an den Standorten sei nicht möglich gewesen, so kl. Holthaus. Man sei aber stets bemüht, den Elternwünschen zu entsprechen.

Neben der neuen Kita in Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor, deren Start nach den Sommerferien vorgesehen ist, sollen die Erweiterung der Kita in Höltlinghausen (Fertigstellung Sommer 2022) und die neue viergruppige Kindertagesstätte an der Margarethenstraße in Emstek den Bedarf an Betreuungsplätzen in der Gemeinde langfristig decken. Letztere soll Fischer zufolge Mitte nächsten Jahres fertige-

stellt werden. Eine Herausforderung sei die angespannte Situation in der Baubranche, so Holthaus. „Die Auftragsbücher sind voll, die Lager leer.“ Man müsse mitunter mit Wartezeiten von einem halben Jahr rechnen, ergänzte Bauamtsleiter Franz-Josef Rump. Mit dem Projekt an der Margarethenstraße liege man aber gut im Zeitplan.

Wie Michael Fischer sagte, werde man auch die Situation in Halen näher betrachten. Falls dort ebenfalls zusätzlicher Bedarf an Betreuungsplätzen entstehen sollte, könnte auch in diesem Fall die neue Übergangskita später als Provisorium dienen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Zentrum für Jung und Alt entsteht

BETREUUNG Neue Kita soll wachsenden Bedarf decken – Katholische Kirchengemeinde als Träger

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Dem großen Bedarf an Betreuungsplätzen für die Kleinsten will und muss die Gemeinde Emstek gerecht werden – und so haben nun hinter dem Emsteker Seniorenheim die Bauarbeiten für eine viergruppige Betreuungseinrichtung begonnen. Zum Kindergartenjahr am 1. August 2022 soll die Einrichtung fertig sein, sagt Heinz Prenger, Kirchenprovisor von St. Margaretha Emstek, die Träger der neuen Einrichtung werden soll. Den Großteil der Kosten – 90 Prozent – in Höhe der rund 2,8 Millionen Euro übernimmt allerdings die Gemeinde Emstek.

Flexibel nutzbar

Vier Gruppenräume sollen laut dem Entwurf von Architekt Ewald Wehry in dem Gebäude untergebracht werden. Diese werden multifunktional gestaltet, so dass sie sowohl als Krippen- als auch als Kindergartenraum genutzt werden können, erläutert Erster Gemeinderat Reiner Kl. Holt haus beim Termin. Welche Gruppen dann konkret in den Neubau einziehen, werde die jeweils aktuelle Nachfrage zeigen. Aktuell könnte die Einrichtung mit Krippengruppen gefüllt werden, so Kl. Holt haus. Allerdings sei es wünschenswert, dass Kinder an einem Standort sowohl die Krippe als auch den Kindergarten besuchen können.

Hinzu kommen im Gebäude unter anderem ein großer Multifunktionsraum und auch behindertengerechte und öffentliche Toiletten. Diese sollen vor allem die „Bedürfnisse“ der Besucher des benachbarten Mehrgenerationenpark decken. Die neue Betreuungseinrichtung liegt im hinteren Teil des Geländes, das verkehrlich von der Mar-



Die Bauarbeiten hinter dem Seniorenheim sind bereits in vollem Gange. Vertreter der katholischen Kirchengemeinde und der Verwaltung sowie Architekt Ewald Wehry (dritter von rechts) kamen am Mittwochmorgen zur Baustelle. BEI: MAREIKE WÜBBEN

garethenstraße her erschlossen werden soll. Der Standort und die räumliche Nähe zum Seniorenzentrum St. Antonius-Stift sind dabei nicht zufällig gewählt. Schon vor zweieinhalb Jahren entstand laut Prenger „in kleiner Runde“ die Idee, eine Betreuungseinrichtung für den Nachwuchs stärker an das Seniorenzentrum zu binden. Das neue Konzept für mehr Begegnung zwischen Jung und Alt werde aktuell noch ausgearbeitet, so Prenger. Klar ist aber, dass Jung und Alt hier voneinander lernen sollen.

Angebote für Senioren

Und auch für Senioren soll auf dem Gelände etwas Neues entstehen. Im vorderen Teil des Geländes hin zur Margarethenstraße sollen auf 730 Quadratmetern unter anderem Wohngemeinschaften für Ältere untergebracht werden. Außerdem sollen die Tagespflege und die Sozialstation hier eine neue Heimat bekom-

men, so Prenger. Auch an Demenzerkrankte ist in der Erweiterung gedacht worden. Im Sommer sollen hier die Bauarbeiten starten. 8,3 Millionen

Euro werden investiert.

Bürgermeister Michael Fischer freut sich auf die neue Betreuungsstätte, die als Klinkerhaus errichtet wird. Laut sei-

ner Aussage wird die große Herausforderung sein, passendes Personal zu finden. „Der Markt ist wie leer gefegt“, so Fischer.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Betreuungsbedarf in Emstek steigt weiter

EMSTEK/MWU – Zwei Übergangskrippengruppen und eine Kindergartengruppe hat die Gemeinde Emstek schon in Zusammenarbeit mit dem katholischen Kindergarten Maria Goretti geschaffen. Diese Gruppen sind im ehemaligen Schwesternheim am Mehrgenerationenpark untergebracht.

Nun wird es aber schon wieder eng, wie die Bedarfsermittlung in den vergangenen Wochen ergeben hat. Laut Erstem Gemeinderat Reiner Kl. Holt haus ergibt sich aus dem Defizit Handlungsbedarf zum Sommer, vor allem für die Krippen. Kurzfristig soll des-

wegen eine Krippengruppe hinter der Dreifeldsporthalle an der Kampstraße errichtet werden. 15 Kinder unter drei Jahren könnten hier betreut werden. Geplant ist eine Holzbauweise, die auch später noch für andere Zwecke genutzt werden könnte. Die Abstimmungen dazu laufen gerade. Problem ist allerdings, dass Baumaterialien – insbesondere Holz – aktuell begehrt und damit knapp sind. Außerdem müssen für diese Gruppe drei weitere Mitarbeiter kurzfristig gewonnen werden.

Eine weitere Unterbringung im ehemaligen Schwesternheim ist nicht möglich,

weil die neue Gruppe dann ins Obergeschoss ziehen müsste und die Kapazitäten dort generell schon hoch frequentiert seien.

Kirchenprovisor Heinz Prenger beobachtet ebenfalls eine verstärkte Nachfrage nach Betreuungsplätzen. Ein Grund sei sicherlich auch die Beitragsfreiheit. Zunehmend seien auch Ganztagsplätze in der Gemeinde Emstek nachgefragt. Und auch nach Krippenplätzen steigt die Nachfrage. Ging man früher von einer Betreuungsquote von 35 Prozent der Unter-Dreijährigen aus, ist diese Zahl laut Bürgermeister Michael Fischer überholt.

Quelle: Nordwest-Zeitung

Krippe steht in sechs Wochen

BETREUUNG Gemeinde Emstek sorgt für schnelle Lösung



Freuen sich über Übergangslösung in Emstek: Reiner kl. Holthaus (von links), Michael Fischer und Franz-Josef Rump

BILD: MAREIKE WÜBBEN

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Bedarf erkannt – Problem gebannt. Unter dieser Devise könnte man jetzt die Reaktionsschnelligkeit der Gemeinde Emstek zusammenfassen. Jährlich zu Februar fragt die Verwaltung den Bedarf der Eltern nach Betreuungsplätzen ab. Und da fiel auf, dass es vor allem im Kernort einen erhöhten Bedarf an Plätzen für Kinder unter drei Jahren gibt, erläutert Bürgermeister Michael Fischer. Und dieser ließ sich auch nicht durch die Aufstockung in anderen Betreuungseinrichtungen der Gemeinde auffangen, ergänzt Erster Gemeinderat Reiner kl. Holthaus.

Deswegen fackelte die Gemeinde nicht lange und überlegte sich, auf dem Festplatz im Herzens Emsteks an der Kampstraße eine Übergangskrippe bauen zu lassen. In Holzrahmenbauweise wird diese in sechs Wochen hochgezogen. 155 Quadratmeter

groß ist das Gebäude, in das künftig eine Gruppe einziehen kann. Diese ist organisatorisch an den Franziskus-Kindergarten angegliedert und soll im hinteren Teil zur Sporthalle hin noch einen eingezäunten Spielplatz bekommen.

Aufgestellt ist das Gebäude auf einem Ständerwerk und kann abgebaut werden, wenn die Krippe nicht mehr gebraucht wird. „Das sind gut investierte 200 000 Euro“, findet Fischer gerade im Hinblick darauf, dass mit diesem Gebäude in der Hinterhand auch künftig schnell auf Platz-Defizite reagiert werden kann. Der leicht verspätete Start im September sei mit den betreffenden Eltern abgestimmt. Dank gilt den beteiligten Firmen für die schnelle Umsetzung – vor allem der Firma Thie aus Bühren, die den „Rohbau“ liefert.

Um den wachsenden Bedarf in der jungen Gemeinde langfristig zu decken, entsteht aktuell zwischen Seniorenheim und Mehrgenerationen-

park eine Betreuungseinrichtung mit vier Gruppen. Ob der Zeitplan bis zum Betreuungsjahr 2022 eingehalten werden kann, kann Bauamtsleiter Franz-Josef Rump derzeit nicht versprechen. Baustoffknappheit und volle Auftragsbücher bei den Handwerksbetrieben machten jede seriöse Zeitplanung aktuell nahezu unmöglich.

In Hoheging ist man schon fast am Ende der Bauarbeiten, muss aber auch hier wohl schon über eine Erweiterung nachdenken. Größere Bauarbeiten laufen aktuell in Höltinghausen, wo die Kirchengemeinde St. Margaretha Träger der erweiterten Betreuungseinrichtung ist. Und in Halen soll laut Bürgermeister Fischer das gesamte Areal rund um Kindergarten und Schule überplant werden. Damit müsse sich dann in der neuen Wahlperiode der Rat beschäftigen, der im Februar dann zur ersten Klausurtagung zusammenkomme.

Quelle: [Nordwest-Zeitung](#)

1.2. Schulen

- Im Rahmen des Digitalpaktes des Bundes und der Länder wurden in allen Emsteker Schulen WLAN-Netzwerke und digitale Tafeln realisiert. Alle Klassenräume sind entsprechend ausgestattet und für die Zukunft gut gerüstet. Wichtig ist nun, dass das Land die Digitalisierung konsequent fortsetzt und für eine entsprechende Ausstattung der Schüler*innen mit digitalen Endgeräten sorgt
- Die angestrebten Mensa-Neubauten für die Grundschule Bühren und Höltinghausen konnte wegen fehlender Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben und der allgemeinen Baustoffknappheit in diesem Jahr nicht realisiert werden.

Mensa-Neubau ein Volltreffer

GRUNDSCHULE Bauarbeiten in Emstek abgeschlossen – Für Ganztagsbetrieb nötig

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Durch die grauen bodentiefen Fenster scheint das warme Licht der Septembersonne, das Echtholzparkett auf dem Boden strahlt Behaglichkeit aus, das Grün der Bäume vor den Fenstern funkelt hinein. Einen bunten Farblecks liefern die blauen und grünen Stühchen, die an den langen Tischreihen aufgereiht sind. Sie geben einen Hinweis darauf, dass dieser Raum eine besondere Rolle erfüllt: Es ist die Mensa der Grundschule Emstek, die pünktlich zum Schulstart Anfang der Woche fertig geworden ist.

2,5 Millionen Euro

„Ein traumhaftes Ambiente“ findet Reiner kl. Holthaus, Erster Gemeinderat der Gemeinde Emstek. Etwa 560 Quadratmeter groß ist der Anbau an die Grundschule. Hier stand vorher zumindest in Teilen die alte Aula, erläutert Architektin Suse Bertzbach. Insgesamt habe es drei Möglichkeiten für den Mensa-Neubau gegeben, der im Zuge der Einrichtung der Ganztagschule in Emstek nötig gewesen ist. Die gewählte Variante mit einem Investitionsvolumen von 2,5 Millionen Euro sei die teuerste gewesen, so Bertzbach. Neu gestaltet wur-



Über die neue Mensa freuen sich; Reiner kl. Holthaus (v. l.), Michael Fischer, Franz-Josef Rump und Suse Bertzbach.



An den langen Tischreihen wird seit Montag schon das Mittagessen eingenommen.

de in diesem Zuge die alte Aula, die jetzt als Vorraum dient. Hier wurden auch die Sanitäranlagen modernisiert, berichtet Bauamtsleiter Franz-Josef Rump. Man habe darauf geachtet, den Raum durch die großen Fenster mit dem Pausenhof zu verbinden und ein Ambiente „wie im Grünen“ zu

schaffen. „Zu jeder Zeit ist hier wunderschönes Licht“, sagt Bertzbach. In der alten Aula gibt es nun 100 Sitzplätze.

Mit Leben füllen

Angeschlossen an die Mensa ist die Küche mit Essensausgabe. Davor ist Platz für 130

Kinder, die hier gleichzeitig verköstigt werden können. Der Raum kann geteilt werden, berichtet Rump. Insgesamt könnten hier 250 bis 300 Leute untergebracht werden. Denn der Neubau soll nicht nur für die Schule nutzbar sein. Es sei ausdrücklich erwünscht, dass Verbände, Initiativen und Vereine den Raum mit Leben füllen. Dazu dienen unter anderem eine Bühne, viel Medientechnik und ein Beamer inklusive Leinwand. „Es ist mittlerweile bei vielen Neubauten so, dass wir auf multifunktionelle Nutzung achten“, so kl. Holthaus. Deswegen kann der Raum auch separat betreten werden, und die Türen zur Schule können abgeschlossen werden.

„Die Politik hat eine gute Entscheidung getroffen. Auch wenn die Kosten der Hammer waren, hat sich die Investition gelohnt“, resümiert Bürgermeister Michael Fischer. Im April 2020 war mit dem Abriss des Altgebäudes begonnen worden, nun fehlen noch die Außenanlagen. Die sollen im November fertig sein, dann ist auch eine Einweihungsfeier geplant. Ab dann wären hier auch größere Veranstaltungen möglich. Gefördert wird das Projekt aus der Kreis-Schulbaukasse, den Großteil der Kosten trägt allerdings die Gemeinde.

Quelle: Nordwest-Zeitung

Aula bietet auch Platz für Gruppen und Vereine

Versamlungsraum mit Mensa ist fertig

Von Doreen Schenker

Emstek. Im April vergangenen Jahres hatte der Abrisslogger die alte, nach aus den 70er Jahren stammende Aula der Grundschule Emstek dem Endboden gleich gemacht. Nun ist der Neubau der Aula mit kombinierter Mensa fertig – rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres.

Nach zwölf Monaten Bauzeit ist ein heller, moderner Raum entstanden, der nicht nur den Schülern während des Mittagessens und bei Schulerenactungen offen stehen soll. Wie Emsteks Bürgermeister Michael Fischer (CDU) in einem Pressegespräch mitteilte, soll der Saal auch von Gruppen und Vereinen an Abenden und Wochenenden für ihre Zwecke ge-



Stellen dem Neubau vor: Franz-Josef Rump (von links), Reiner kl. Holthaus, Michael Fischer und Suse Bertzbach.

nutzt werden können. Dem Verein in Emstek signalisiert immer wieder gegenüber der Verwaltung Bedarf an Versammlungsräumen. Und den Neubau „auf“ für den Schönbach vorzubereiten, um zu schulen, hieß es.

Der Anbau ist insgesamt 560 Quadratmeter groß. Die Mensa bietet rund 120 Sitzplätze, die mit einer hölzernen Ausstattung Aula 100. Beide Bereiche sind jeweils 167 Quadratmeter groß und können durch eine variable Trennwand voneinander separiert werden. Die Küche ist mit 160 Quadratmetern versanlag und es gibt einen Platz für 70 Quadratmetern.

Die Baukosten liegen bei der ursprünglich kalkulierten Summe von 2,5 Millionen Euro. Bis

auf einen erwarteten Zuschuss aus der Kreis-Schulbaukasse habe die Gemeinde keine Fördermittel in Anspruch genommen, so die Verwaltung. „Die Politik hat eine gute Entscheidung getroffen“, lobte Fischer den Beschluss für das Bauprojekt. Dies sei „eine vernünftige Investition“ vor der hohen Kosten.

Übergangsweise waren zwei Kleinveränderungen als Spiesaal genutzt worden. Dem vorgeschaltet befindet sich die Essensausgabe. Das, so war es der Politik von Anfang an klar, keine für die Mädchen und Jungen kein Dauerzustand sein. Nun ist die Essensausgabe in die Mensa integriert. Mit der Ganztagsbetreuung in der Einrichtung war auch die Mittagverpflegung zu

ersten wichtigen Baustein des Konzeptes geworden.

Architektin Suse Bertzbach aus Seebach betonte, dass die Großfläche von Sitzplätzen vor der alten Aula nun gar nicht zu sehen gewesen sei. Das ist nun anders. „Man sitzt hier wie im Park. Es öffnet sich alles zum Spielplatz.“ Man habe zu jeder Tageszeit „wunderbares Licht“. „Man mag sich an die alte Aula gar nicht zurückdenken“, sagte Bauamtsleiter Franz-Josef Rump. Der Erste Gemeinderat Reiner kl. Holthaus betonte, dass ein „traumhaftes Ambiente“ entstanden sei.

Offiziell eingeweiht werden sollte der Raum Anfang November, so Fischer. Im November soll auch die Außenanlage beim Neubau fertiggestellt sein.

ANZEIGE

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonnent*innen!

Jahres-Abos werden zum 30.09.2023 von 01.10.2023

Überall Gleiches haben Sie auf www.bahn.de oder www.bus.de oder www.abo.de

Deutschland Abo-Upgrade

Quelle: Münsterländische Tageszeitung



In Bühren beim symbolischen Spatenstich (von links): Architekt Carsten Preuß, Schulleiterin Claudia Heythausen, Frank Seidlitz (Bauingenieur), Reiner kl. Holthaus (Gemeinde Emstek), Bürgermeister Michael Fischer, Reinhard Sündermann (Ratsvorsitzender Emstek), Hubertus Aumann (Schulausschuss) und Bauamtsleiter Franz-Josef Rump BILD: STEFFEN SZEPANSKI

Spatenstich für zwei Mensen

BILDUNG Neubauten in Bühren und Höltinghausen – Kritik an Zeitvorgaben

VON REINER KRAMER

EMSTEK – Punktlandung für die Emsteker Gemeindeverwaltung: Am Mittwoch arbeiteten Bürgermeister Michael Fischer, Franz-Josef Rump vom Bauamt und Erster Gemeinderat Reiner kl. Holthaus gleich zwei symbolische Spatenstiche für den Neubau von Mensen ab: in Bühren und in Höltinghausen. Und dafür wurde es auch höchste Zeit, denn um an Fördermittel des Landes zu kommen, mussten die Bauprojekte bis zum 30. Juni gestartet sein.

Gleichwohl ist der Zeitplan „sehr ambitioniert“, wie Fischer betonte, um nicht zu sagen: „völlig utopisch“. Denn bis zum 31. Dezember 2021 sollen beide Projekte abgeschlossen sein. „Das ist definitiv zu kurz.“ Für ein halbes Jahr länger Zeit ist Fischer aber in Gesprächen.

Kostensteigerungen

Architekt Carsten Preuß von Architekturbüro PBA aus Vechta jedenfalls hofft, den Kostenrahmen weitgehend einhalten zu können. „Es zeigt sich, dass die Kostensteigerun-



Verantwortliche von Gemeinde, aus dem Schulausschuss, Schulleiter und des Architekturbüros informierten über den Neubau in Höltinghausen. BILD: REINER KRAMER

gen nicht so gravierend sind wie befürchtet.“ Genaueres würden die Ergebnisse der Ausschreibungen zeigen.

Die neue Mensa an der Grundschule Bühren ist mit 335 000 Euro veranschlagt, 216 000 Euro soll es an Fördermitteln dafür geben. Auf rund 100 Quadratmetern sollen 48 Sitzplätze geschaffen werden.

In Höltinghausen sind 400 000 Euro an Baukosten veranschlagt, die Fördersumme vom Land beläuft sich hier auf rund 258 000 Euro. Entstehen sollen hier auf einer Fläche von rund 120 Quadratme-

tern 50 Sitzplätze.

Holzrahmenbauweise

Beide Mensa-Anbauten sollen in Holzrahmenbauweise mit einer Lärchenfassade und – in Höltinghausen – mit einer HPL-Fassade geschaffen werden. Dies sei vor allem dem engen Zeitplan geschuldet, erklärte Franz-Josef Rump vom Bauamt der Gemeinde.

An allen Grundschulen und der Oberschule in der Gemeinde Emstek gebe es Ganztagsangebote, freute sich Bürgermeister Fischer. Doch dazu

gehöre auch eine gute Mittagsverpflegung. Die wurde beispielsweise in Höltinghausen bisher in einem provisorisch hergerichteten Klassenraum gewährleistet, so Schulleiter Michael Brinkmann. Im neuen Schuljahr würden von 100 Schülern etwa 70 Prozent das offene Ganztagsangebot in Anspruch nehmen.

Bis 2026 werden den Prognosen nach die Schülerzahlen auf rund 130 steigen. Es freue ihn, so Brinkmann, dass die Gemeinde ein großes Augenmerk auf die Ausstattung der Grundschulen lege.

Quelle: Nordwest-Zeitung

Mensen sollen Weihnachten fertig sein

Land steuert fast eine halbe Million Euro für Bühnen und Höltinghausen bei

Bühnen/Höltinghausen (jnk). Der offizielle Baubeginn für zwei neue Schulmenen ist in dieser Woche in der Gemeinde Emstek erfolgt. Wenn alles glatt läuft, sollen die Mädchen und Jungen der Grundschulen Bühnen und Höltinghausen Ende des Jahres dort speisen können.

Der geseckte Zeitrahmen ist eng, was mit den Förderbedingungen zusammenhängt. „Es werden momentan aber Gespräche geführt, um diesen Zeitraum zu verlängern“, sagt Emsteker Bürgermeister Michael Fischer bei den Osterferien. Architekt Carsten Pöschel zeigte sich zuversichtlich, dass auch ohne einen Aufschub eine Bauserie von drei bis vier Monaten möglich

ist. Für eine zügige Umsetzung spreche auch die geplante Ausfertigung in Holzarbeitenbauweise, wie Bauamtleiter Franz-Josef Rump ergänzte. So habe man auch die Mensa am kommenden Finanzkreis-Einladungstermin erstellt.

Ein Unsicherheitsfaktor sind seit einigen Monaten die Kosten für die Baumaterialien. Pöschel: „Wir sind guter Hoffnung, dass die Preise sich auflösen. Die jüngste Entwicklung zeigt nur leichte Preissteigerungen.“ Nicht ganz im Ernst hatte Fischer bei dem Gespräch die Hoffnung geäußert, dass die Verteuerung der Baumstoffe nicht am Ende den Landestuschuss auffrisst.

Das wäre allerdings gewollt, denn das Land Niedersachsen beteiligt sich mit 65 Prozent an den Gesamtkosten. Die belaufen sich in Bühnen auf 335000 Euro und in Höltinghausen auf 400000 Euro. Als Finanzgräze kommen somit 474000 Euro aus Hannover.

Die Mensa in Bühnen wird 48 Sitzplätze bieten. „Wir haben durchgehend über 35 Anmeldungen für das kommende Jahr und am Spätag sogar 47“, erklärte Schulleiterin Claudia Hoyerhausen. 60 Kinder werden die Einrichtung ab September besuchen. Ihr Kollege Michael Brinkmann spricht von 70 Prozent der 100 Schüler, die künftig am Ganztagsbesuch teilnehmen.



Startschuss: Frank Seifert (von links) und Carsten Pöschel von der Architektengemeinschaft P&A aus Vechta, Bürgermeister Michel Fischer, Erster Gemeinderat Reiner Kleine Höltinghausen, Bauamtleiter Franz-Josef Rump und Schulleiter Michael Brinkmann, verkünden den Baubeginn in Höltinghausen. Foto: Vorwerk

Der Anbau wird eine Kapazität von 50 Plätzen haben. Damit stellt sich die Schule auch für

die Zukunft auf, denn die Zahlen werden in den Folgejahren steigen. 2026 wird von 136 Mal-

chen und Jungen ausgegangen, die die Grundschule Höltinghausen besuchen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung



Döner war bei den Schülern gefragt: Aber auch das indische Essen, die italienische Küche und die Speisen aus Mexiko fanden ihren Anklang. Foto: Vorwerk

Emsteker Schüler süßen mit eigenem Honig

Die Mensa hat für ihre Bemühungen zur Nachhaltigkeit ihren dritten Stern bekommen / Kulinarische Weltreise

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Ihren dritten Stern hat die Mensa der Oberschule Emstek verliehen bekommen. Die Auszeichnung wird von der Verbraucherzentrale Niedersachsen vergeben, und die Emsteker Einrichtung beteiligt sich bereits seit mehreren Jahren an dem Projekt. Schwerpunkt dieses Mal: Reduzierung von Plastikmüll und Fertigprodukten.

Obwohl das Gros der Verpflegung in Mehrwegbehältern angeliefert beziehungsweise vor Ort zubereitet wird, griff man beim Dessert fast ausschließlich zu abgepackten und zumeist zuckerreichen Nachspeisen zurück, wie Fruchtjoghurt, Pudding oder Götterspeise. Stattdessen werden nun Großgebände eingekauft und auf Glasschälchen verteilt. „Zur Qualitätsverbesserung

werden zusätzlich mindestens zweimal pro Woche eigene Desserts wie Pudding, Quarkspeisen, Kompott oder Obstsalat mit reduziertem Zuckeranteil hergestellt“, sagt Heike Kloster, Didaktische Leiterin der Oberschule Emstek.

Der Vorteil neben der Müllvermeidung: Durch die frische Zubereitung kann häufig Industriezucker durch Honig ersetzt und so Zucker vermieden werden. Dass man beim Pudding noch auf Großgebände zurückgegriffen hat, ist mit den notwendigen Abkühlzeiten und der Einhaltung der Kühlkette zu erklären.

Um die Verwendung von Industrieprodukten weiter einzuschränken, haben die Jugendlichen der Schülerfirma „Just fresh“ zusammen mit den Mensadamen eigene Produkte her-

gestellt. Ketchup, Erdbeersoße und Apfelsauce kommen ohne den Einsatz von Geschmacksverstärkern aus Zucker und Fett werden reduziert oder gar vermieden. Bisher wurde das gelieferte Essen von den Mensakräften abgeschmeckt und dabei kamen hauptsächlich gekaufte

Wenn ein Stern verliehen wird, dann soll das gefeiert werden

Brühpulver mit vielen Geschmacksverstärkern zum Einsatz. Auch dafür hat die Schülerfirma eine Alternative aus eigener Herstellung parat.

Die zurückliegende Berichterstattung sorgte für Nachschub. „Wir bekamen große Mengen an Äpfeln und Birnen aus Emsteker Gärten gespendet, die wir dann

zu Apfelsauce und Birnenkompott verarbeitet und in der Mensa zum Mittagessen ausgegeben haben. Zudem wurde das Interesse auch außerhalb der Schule geweckt und es gab Aufträge außerhalb des Hauses.“

Der Honig, der den Industriezucker ersetzen soll, stammt in Zukunft aus eigener Produktion. In Kooperation mit einem Imker aus der Gemeinde wurde ein Jungvolk angeschafft. Der Experte kam mehrfach in den Unterricht und vermittelte das theoretische Wissen zur Imkerei. Gleichzeitig hat eine Lehrerin einen Kurs absolviert, um künftig eine Fachfrau vor Ort zu haben. Das Geld für die Imkerausrüstung haben die Schüler selber erwirtschaftet, indem sie Nistkästen und Seathalls hergestellt haben, die auf dem Weihnachtsmarkt verkauft wurden.

Warum es diese Maßnahmen gibt und auf Zucker und Verpackung weitestgehend verzichtet werden soll, das haben die Jugendlichen des neuen Wahlpflichtkurses „Gesundes Leben“ ausgearbeitet und auf Plakaten zusammengefasst, die in der Aula für alle Schulkameraden zur Ansicht aufgestellt wurden. Im Hauswirtschaftsunterricht der Klasse 7 wurden Fertiggerichte mit selbst gekochten Speisen verglichen und verkostet.

Wenn ein Stern verliehen wird, dann soll das auch gefeiert werden. Da Reisen momentan nicht so einfach ist, hat man sich eine Woche lang auf einen kulinarischen Weg rund um den Globus begeben. Die Begeisterung hätte größer kaum sein können, als es von Indien über die Türkei und Italien bis hin nach Mexiko ging.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

1.3. Das Familienbüro – Die Anlaufstelle für unsere Familien...

Das ehemalige Familienbüro heißt jetzt Forum. Auch die Mitarbeiterinnen blicken auf ein spannendes Jahr zurück...

Ein Ziel des Forums Emstek ist es für Menschen aller Generationen, egal ob Alt oder Jung, einen Treffpunkt sowie passende Kurse und Veranstaltungen anzubieten. Weiterhin stellt die Corona Pandemie diesbezüglich eine große Herausforderung dar. Trotzdem konnten einige Vorhaben umgesetzt werden.

Im Jahr 2021 haben zwei unterschiedliche Parens-Kurse unter der Leitung von Melanie Thoben stattgefunden. Parens ist ein Konzept der katholischen Erwachsenenbildung Cloppenburg, das sich an Eltern mit ihren Babys im ersten Lebensjahr richtet. Der erste Kurs im Mai und Juni fand zum größten Teil online über eine Videokonferenz statt, die letzten drei Stunden konnten in Präsenz im Forum stattfinden. Es haben drei Mütter mit Babys im Alter von drei bis sieben Monaten teilgenommen. Der zweite Kurs konnte von September bis November in Präsenz stattfinden. Es haben sechs Mütter mit ihren Babys im Alter von fünf bis sieben Monaten teilgenommen.

In Kooperation mit dem SKF Cloppenburg startete im April die Familienhebammensprechstunde. Bärbel Preut berät alle 14 Tage im Forum zu Fragen in der Schwangerschaft und im ersten Babyjahr. Dieses Angebot ist insbesondere für Frauen, die keine Hebamme haben, die sie ansprechen können, sehr wertvoll.

Seit Mitte des Jahres finden im Mehrzweckraum des Forums zwei Eltern-Kind-Gruppen statt. Eine am Mittwochnachmittag, sowie eine am Donnerstagvormittag. Diese Gruppen werden von den Eltern selbst organisiert und sind offen für alle Familien, die in der Gemeinde Emstek leben. Zurzeit werden die Gruppen von etwa zehn Müttern/ Vätern zusammen mit ihrem Kind besucht. Die Kinder sind im Alter von wenigen Monaten bis hin zu zwei Jahren.

Die beiden Familienbesucherinnen der Gemeinde Emstek besuchen weiterhin „coronakonform“ alle Familien, in denen ein Kind geboren wurde. An der Haustür wird ein Umschlag mit allerhand interessanten Informationen und natürlich auch einem kleinen Geschenk überreicht. Die Gelegenheit wird von den Eltern gerne wahrgenommen, um sich kurz zu unterhalten und auch, um Fragen zu Familienthemen zu stellen. In diesem Jahr fanden rund 150 Besuche dieser Art statt. Im Herbst konnte noch sehr kurzfristig mit finanzieller Unterstützung der Emsteker Bürgerstiftung und in Kooperation mit dem Bildungswerk Cloppenburg ein Deutschkurs für zugewanderte Frauen, insbesondere Mütter, starten. Jeden Freitag lernen sie in entspannter Atmosphäre deutsch für den Alltagsgebrauch, während die jungen Kinder nebenher spielen können. Neben dem Spracherwerb spielt auch das gemeinsame Kennenlernen eine große Rolle.

Neben der Arbeit mit Familien, soll es in Zukunft auch verstärkt Angebote für Senioren im Forum geben. Im Juni gab es dazu einen ersten Austausch der Emsteker Seniorengemeinschaft der kath. Kirchengemeinde St. Margaretha. Bei einer Tasse Kaffee / Tee haben die Mitarbeiterinnen das Forum Emstek vorgestellt und eine Möglichkeit zur Zusammenarbeit angeboten. Dies stieß beidseitig auf positives Feedback und wird hoffentlich im neuen Jahr konkretisiert werden.

Ein ganz neues und wichtiges Angebot startete Anfang September auf Initiative einer alleinstehenden Frau aus Emstek: Der Alleinstehenden-Treff. Mittlerweile treffen sich vier Frauen und vier Männer montagabends, um gemeinsam zu klönen, zu essen und einfach eine gesellige Zeit miteinander zu haben. Weitere Interessierte sind jederzeit willkommen!



Froh über die Einrichtung der neuen Sprechstunde mit der Familienhebamme im Forum Emstek: Michael Fischer (von links), Nancy Menke, Melanie Thoben und Bärbel Preut.

BILD: MAREIKE WÜBBEN

Fragen rund ums Baby klären

HILFE IN EMSTEK Familienhebammen geben im Forum an Halener Straße Rat

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Das Forum mit Leben füllen – das ist das Ziel aller Beteiligten für die Einrichtung in Emstek an der Halener Straße. Die Anlaufstelle rund um das Thema Familie ist jetzt um ein weiteres Angebot reicher. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat bezieht die Familienhebamme Bärbel Preut das Multifunktionsbüro in den offenen und hell gestalteten Räumen.

Ernährung und Schlaf

Das Angebot des Sozialdienstes katholischer Frauen (Skf) wird bereits im Mehrgenerationenhaus in Cloppenburg angeboten. „Dauerbrenner sind Fragen rund um den

Schlaf und die Ernährung. Ich treffe dabei auch immer wieder auf Frauen aus Emstek. Die werden sich über die kurzen Wege freuen“, sagt Familienhebamme Preut. Sie hilft weiter bei Fragen rund um die Schwangerschaft und nach der Geburt. Sie kann helfen bei Fragen zum Stillen oder zur Flasche, gibt Anregungen zu Unruhe oder Bauchschmerzen des Kindes oder Hinweise zum Zahnen oder zur Zahnpflege.

Das Angebot ist kostenfrei für die Hilfesuchenden, nicht an die Nationalität oder die Konfession gebunden, und die Familienhebamme unterliegt der Schweigepflicht. Ziel der Beratung soll sein, Eltern dabei zu unterstützen, wie eine angemessene Versorgung und Erziehung ihrer Kinder ausse-

hen kann. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Beratungszeit kann je nach individueller Fragestellung angepasst werden, sagt Preut.

Neue Möglichkeiten

Möglich geworden ist das neue Angebot in Emstek durch den Umzug des Familienbüros aus dem Rathaus in das neue Forum. „Erst jetzt können wir so richtig loslegen und für Alt und Jung da sein“, freuen sich die beiden pädagogischen Fachkräfte Nancy Menke und Melanie Thoben auf die kommenden Aufgaben. „Es ist uns wichtig, den Amtscharakter abzulegen und die Angebote nah an den Bedürfnissen unserer Emsteker Bürger und Bürgerinnen ge-

NÄCHSTE TERMINE

Die nächsten Familienhebammenstunden sind jeweils am Mittwoch, 26. Mai, sowie am 9. und 23. Juni zwischen 9 und 11 Uhr an der Halener Straße 9 in Emstek.

stalten zu können“, freut sich Bürgermeister Michael Fischer über das wachsende Angebot und hofft gleichzeitig, dass die Beratung gut angenommen wird.

Dass der Bedarf besteht, darin sind sich alle Beteiligten einig. Denn in vielen Familien gibt es eben nur ein Auto, und die Frauen sind auf kurze Wege angewiesen, weiß Menke. Diese Möglichkeit bietet sich nun in Emstek.

Quelle: Nordwest-Zeitung

Emstek bietet kurze Wege für junge Mütter

Familienhebammensprechstunde ab sofort an jedem zweiten und vierten Mittwoch eines Monats

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Das Familienbüro der Gemeinde Emstek, seit ein paar Monaten im Forum an der Halener Straße angesiedelt, hat sein Angebot erweitert. Ab sofort gibt es dort an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat die Familienhebammensprechstunde. In dieser Woche war der erste Termin.

„Unser Ziel ist es, das Haus mit Leben zu füllen. Die Familienhebammensprechstunde ist ein weiterer Baustein“, meinte zur Eröffnung Emsteks Bürgermeister Michael Fischer. Sein Dank galt dabei ausdrücklich den beiden Leiterinnen des Familienbüros, Nancy Menke und Melanie Thobe, die im Rahmen einer Netzwerkarbeit die Idee entwickelten.

Nicht in jeder Familie gibt es ein zweites Auto

Bäbel Preut leitet die Sprechstunde und hat bereits in Cloppenburg gute Erfahrungen gemacht. „Ernährung und Schlaf sind die Dauerbrenner bei den Themen“, berichtete sie im Emsteker Büro. Da auch einige Mütter aus Emstek regelmäßig in die Kreisstadt kommen, sei das Angebot vor Ort mit zu begrüßen, zumal auch nicht alle Familien ein zweites Auto zur Verfügung haben.

Die Sprechstunde in Emstek ist kostenfrei, unterliegt einer Schweigepflicht und ist unabhängig von der Nationalität und



Frage der Haltung: An einer Puppe demonstriert Bäbel Preut Emsteks Bürgermeister Michael Fischer die richtigen Griffe. Die aktuellen Abstandsvorschriften verschleiern, dass der Verwaltungschef keinen Erklärungsbedarf nötig hat. Im Hintergrund Melanie Thobe (rechts) und Nancy Menke. Foto: Vorwerk

Konfession. Angesprochen sind werdende Mütter in der Schwangerschaft, rund um Themen zur Geburt und auch bei Fragen im ersten Lebensjahr. Das Angebot ist zunächst auf ein halbes Jahr befristet. Abhängig von der Nachfrage wird über eine Fortschreibung entschieden.

Das Familienbüro der Gemeinde Emstek ist seit 2008 zu einer festen Anlaufstelle rund um das Thema Familie geworden. Seit der Einrichtung des Büros haben sich nicht nur die Aufgabenbereiche geändert, sondern seit kurzem auch die

Adresse. Das Forum bietet die Möglichkeit, zusätzliche Angebote in einem separaten Büro zu schaffen und dadurch die Privatsphäre zu wahren. Aber auch Gruppenangebote können dort

Angebote nah an den Bedürfnissen der Bürger gestalten

umgesetzt werden. Außerdem gibt es Spielmöglichkeiten für Kinder und in der Warzone kann man sich austauschen. „Es ist uns wichtig, den Amts-

charakter abzulegen und die Angebote nah an den Bedürfnissen der Emsteker Bürgerinnen und Bürger gestalten zu können“, sagt Bürgermeister Fischer. Gerne hätte er die Eröffnung in einem größeren Rahmen gefeiert, doch Corona hat auch dieser Idee einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Zu den Bedürfnissen einer stetig wachsenden Gemeinde gehört auch, möglichst viele Angebote vor Ort nutzen zu können. Dazu zählen auch Fachkräfte, die auf kurzem Weg und in besonderen Lebenslagen

möglichst unkompliziert aufgesucht werden können, heißt es in einer Pressemitteilung zu dem Projekt.

Stattdessen wird die Sprechstunde jeweils mittwochs in einem 14-tägigen Rhythmus jeweils in der Zeit von 9 bis 11 Uhr. Mit Bäbel Preut wurde nicht nur eine erfahrene Kraft gefunden, betonen Menke und Thobe, sie verfüge zudem über ein starkes Hilfenetz im Hintergrund und kann bei entsprechendem Bedarf vermitteln. Die nächsten Termine sind am 26. Mai, 9. Juni und am 23. Juni.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

1.4. Soziale Projekte

Nach langer Planung und einer noch länger andauernden Umbauphase konnte das Familienbüro Emstek zum 1. September in die neuen Räumlichkeiten an der Halener Straße 9 umziehen. Dort haben sich die Familienbeauftragten Melanie Thoben und Nancy Menke neu eingerichtet und fühlen sich sehr wohl. Seitdem werden dort nicht nur die Aufgaben des Familienbüros weitergeführt, sondern auch verschiedenste neue Angebote vor Ort geplant. Die Bandbreite erstreckt sich dabei von einem offenen Treff bis hin zu speziellen Kursangeboten für Jung und Alt.

All dies wird fortan unter dem Namen „Forum Emstek“ geschehen. Dieser Name hat Geschichte und Bedeutung zugleich: Alteingesessene Emsteker*innen erinnern sich noch an die Diskothek „Forum“, die vor mehreren Jahrzehnten in diesen Räumlichkeiten zuhause war. Jetzt wird der Name für einen Treffpunkt und einen Ort des Austausches im Zentrum von Emstek stehen.

Wie in allen Einrichtungen, waren auch die Aktivitäten im Forum stark durch die Corona-Pandemie eingeschränkt. Die Räumlichkeiten stehen seit September für alle Emsteker*innen offen, jedoch wurde vorerst auf Gruppenangebote verzichtet.

Die Familienbeauftragten freuen sich nun auf das kommende Jahr und hoffen auf mehr Leben und viele spannende Angebote im Forum Emstek.

1.5. Sonstiges

- Unterstützt durch das Förderprogramm WiF4EU wurden Hotspots für ein freies WLAN in Emstek geschaffen. Im Bereich des Markplatzes, des Bürgerparks und im Umfeld der Dreifeldsporthalle und des Fußballstadions in Emstek sind nun entsprechende Netze verfügbar.

2. Planen und Bauen – Eine Gemeinde entwickelt sich stetig weiter

Im Jahr 2021 wurden von der Gemeinde Emstek folgende wichtige Investitionen getätigt bzw. vorbereitet.

2.1. Der aktuelle Fuhrpark des Bauhofes kann sich sehen lassen ...



Fotos: Linda Eckhoff, Franz-Josef Rump

2.2. Erweiterung des Generationenparks in Emstek

Im dritten und letzten Bauabschnitt soll ein Rosengarten und eine Spiel- und Freifläche entstehen. Auch hier ist wieder das Ziel, alle Alters- und Bevölkerungsgruppen in Emstek – Kinder, Jugendliche, Eltern, Senioren sowie Menschen mit und ohne Einschränkungen – ein verbessertes Angebot für Spiel und Aufenthalt im Freien und ein verbessertes „Miteinander“ zu ermöglichen.

Der Rosengarten soll im nördlichen Bereich angelegt werden. Die Rosen für den Garten wurden bereits im März gepflanzt, da der Stifter Norbert Kuhn seinen heimischen Garten verkleinern musste. Der Rosengarten ist in 4 Bereiche aufgeteilt. Um den Ginkgo-Baum, der mitten im Rosengarten steht, soll eine Rundbank aus Beton aufgestellt werden. So soll ein Platz entstehen, der einen ruhigen Charakter hat, der zum Rasten, Innehalten und Ausruhen einlädt.

Im südlichen Bereich des 3. Bauabschnittes soll eine Spiel- und Freifläche angelegt werden. Auf dieser Fläche können dann Jung und Alt Federball, Wikingerspiel, Frisbee-Scheiben-Werfen usw. spielen. Zuletzt sind durch die Umstrukturierung des Wegebbaus neue Bänke und Tische erforderlich. Außerdem sollen noch 4 Picknickbänke auf der Rasenfläche aufgestellt werden, die zum Picknicken einladen. Den Besuchern werden mit der zusätzlichen Ausstattung neue Ruheplätze und Aufenthaltsräume geboten. Auch eine Aktualisierung und Erweiterung der Parkbeleuchtung ist zur Stärkung der sozialen Kontrolle und Sicherheit geplant. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf 144.330,34 € brutto. Ein Antrag auf Förderung der Maßnahme wurde gestellt.

Norbert Kuhns Blütenmeer zieht in Park

MEHREGENERATIONENPARK Dritter und letzter Bauabschnitt abgeschlossen – Blühende Beete am Eingang

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Sie heißen Bühnen, Michael und Daniela Fischer, Heinz Janßen oder Frauke – der Mehrgenerationenpark ist um einige Persönlichkeiten und Orte reicher geworden. Und auch um etwa 200 neue Rosen, einige Schwertlilien, Steine, Sträucher und einen Ginkgo-Baum. Im vorderen Teil des Parkes zur Antoniusstraße ist der dritte und vorerst letzte Bauabschnitt des Parkes mit einem Rosenbeet abgeschlossen worden.

Rosen gezüchtet

Und dieser wurde ganz maßgeblich von Norbert Kuhn mitgestaltet und geprägt. Der Bühnener konnte am Donnerstagmorgen bei einem Presse-Termin leider nicht dabei sein, wurde aber von seiner Tochter Irmgard Koldehoff vertreten. Sie berichtete, dass ihr Vater auch im Gärtner-Rubestand weiter seiner Leidenschaft nachgeht, 2015 begann er, Rosen im Garten zu züchten. Anfangs erhielten sie noch Ortsnamen, dann wurden sie nach Familienmitgliedern benannt. Als auch diese Möglichkeiten erschöpft waren, wurden die neuen Sorten nach Wege-



Im dritten Bauabschnitt im Emsteker Mehrgenerationenpark ist nun ein Areal von Rosen gepflanzt worden. Dirk Vaske (von rechts, vorne) und Michael Fischer im Gespräch mit Irmgard Koldehoff, Tochter von Stifter Norbert Kuhn. BILD: MAREIKE WÜBBEN

fährten des auch politisch Aktiven benannt – so schaffen es etwa Heinz Prenger oder Manfred Carstens in den Reihen der Rosennamen.

„Auch wenn die Gartenarbeit meinen Eltern guttut, kam irgendwann der Entschluss, die Fläche zu verkleinern“, erinnert sich die Tochter. Ihrem Vater kam die Idee, dass die bunten Rosen einen neuen Platz im Mehrgenerationenpark finden könnten.

Diese Idee nahmen die Ver-

waltung und der Arbeitskreis zum Mehrgenerationenpark gerne an, wie dessen Vorsitzender Dirk Vaske erläutert. Im Arbeitskreis waren Menschen aus allen Schichten und allen Bereichen engagiert, sagt Vaske. Das Gremium nahm im Juni 2016 seine Arbeit auf und plante das Areal hinter dem früheren Krankenhaus.

Beginn 2018

Am 1. Januar 2018 starteten

die Bauarbeiten. Wege, Bänke, der Spielplatz und die Fitnessgeräte wurden angelegt. Im April 2020 wurde der zweite Bauabschnitt fertiggestellt, wie Emsteks Bürgermeister Michael Fischer erklärt – dabei ging es vor allem um das Amphitheater, das künftig auch für Open-Air-Veranstaltungen genutzt werden soll.

Im dritten Bauabschnitt wurde dann auch unter Beteiligung von Norbert Kuhn der Garten fachmännisch ange-

legt, erläutert Dirk Vaske. Die Wege, die aktuell noch mit Holzhackschnitzel ausgelegt sind, sollen im kommenden Jahr ausgebaut werden. Außerdem sollen Bänke zum Verweilen aufgestellt werden, so Vaske. Aktuell sind die Rosennamen noch an weißen Etiketten zu erkennen. Auf Dauer sollen kleine Tafeln den Namen der Rosen-Art verraten. Auch ist eine Erklärtafel geplant, so Fischer. 115.000 Euro wurden investiert.

Parkbesucher mit Blütenmeer empfangen

200 Rosen aus der Züchtung von Norbert Kuhn bereichern den Mehrgenerationenpark in Emstek

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Da blüht sich was zusammen. Der Eingang zum Bürgerpark in Emstek wird sich in wenigen Wochen als prächtiger Rosengarten präsentieren. Am Donnerstag wurde die Neuanpflanzung vorgestellt, die nicht nur auf Grund ihrer Anordnung etwas Besonderes ist.

Norbert Kuhn, Gärtneremeister und langjähriges Ratsmitglied aus Bühren, ist vor einigen Jahren in die Rosenzucht eingestiegen und da der große heimische Garten ein wenig verkleinert werden soll, sind rund 200 Pflanzen umgezogen. Darunter Neuheiten, die die Namen von Menschen tragen, die dem Züchter besonders nah stehen, aber auch Personen, die ihn in seinem Leben nachhaltig beeindruckt haben. Darüber hinaus gibt es für jeden der acht Ortsteile eine eigene Rose. Gleich mehrere sind Kuhns Ehefrau Froukje gewidmet.



Pflanzzeit: Mitarbeiter des Bauhofes haben den Rosengarten nach den Vorstellungen von Norbert Kuhn angelegt. Dessen Tochter Irmgard Koldehoff stellte das Ergebnis zusammen mit Bürgermeister Michael Fischer (2. von rechts) und dem Arbeitskreisvorsitzenden Dirk Vaske (rechts) sowie Mitarbeitern der Verwaltung vor.

Foto: Thomas Vorwerk

VIDEO

Ein Video zum neuen Rosengarten finden Sie unter www.orn-online.de.

Norbert Kuhn selber war auf dem Termin verhindert. Stellvertretend hat seine Tochter Irmgard Koldehoff das Projekt vorgestellt und erklärt, dass ihr Vater einen besonderen Blick auf Sorten hat, die Insekten Nahrung bieten. Auch die Steine in den Beeten haben jeweils eine besondere Bedeutung, denn für

Norbert Kuhn sind die Brocken keineswegs totes Material und haben jeweils eine Geschichte zu erzählen.

Der Rosengarten im Mehrgenerationenpark bildet den vorläufigen Abschluss der Umgestaltung, die sich über drei Jahre hingezogen hat. Auslöser war der Wettbewerb eines Radiosenders, bei dem es einen Traumpark für 140000 Euro zu gewinnen gab. Der zweite Platz war das Ergebnis, doch die große Resonanz hat zur Gründung eines Arbeitskreises geführt,

der sich mit der Umgestaltung beschäftigte, wie Dirk Vaske, Ratsherr und Leiter des Arbeitskreises, noch einmal betonte.

Alleine im ersten Bauabschnitt wurden 265000 Euro in die Hand genommen. Dafür gab es neue Wege, Beleuchtung und eine Menge Ausstattung von Parkbänken und Tischen bis hin zu den beiden Spielbereich im Abenteuer- und Zweigenland mit Trampolinen und Schaukeln, mit Rollstuhl unterfahrbaren Sandtischen sowie einer Seillandschaft Fitnessgeräte für alle Jahrgänge

runden diesen Bereich ab.

Schwerpunkt des zweiten Bauabschnitts ist das Amphitheater, aber auch weitere Infrastruktur wurde geschaffen und zusätzliche Sportgeräte installiert. Weitere Sitzgelegenheiten gibt es dort und eine Basketballanlage. Die Kosten hierfür: 354000 Euro. Für die ersten beiden Projekte sind vom Amt für regionale Landesentwicklung zusammen 200000 Euro Fördermittel geflossen. Einen Zuschuss erhofft man sich auch für den letzten Teilabschnitt.

Das Umfeld des Rosengartens ist bislang provisorisch mit Holzhackschnittel geschaffen worden. Der endgültige Ausbau erfolgt im nächsten Jahr. Die Geschätzten Kosten liegen bei 1150000 Euro, wobei auf den Rosengarten, der mit Unterstützung des kommunalen Bauhofes gepflanzt wurde, lediglich 5000 Euro entfallen. „Ich hoffe, dass das Ganze zu einem späteren Zeitpunkt in einem Blumenmeer der Öffentlichkeit offiziell übergeben werden kann“, meint Bürgermeister Michael Fischer.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

2.3. Schulen

Neubau einer Mensa an der Grundschule Emstek

Ein wichtiger Baustein der Ganztagsbetreuung ist die Mittagsverpflegung. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde Emstek eine neue Mensa nebst Pausenhalle an der Grundschule in Emstek gebaut. Der Neubau beinhaltet einen Speiseraum mit 165 m², eine Aula mit 165 m², eine Küche mit 160 m² und einen Flur mit 70 m². Die Gesamtfläche beläuft sich auf etwa 560 m². Der Speiseraum bietet Platz für 120 Schüler. Die Aula kann durch eine Trennwand vom Speisebereich abgetrennt werden. Im Falle einer Großveranstaltung kann durch Öffnen der Trennwand die gesamte Fläche genutzt werden. Die Küche beinhaltet eine großzügige Ausgabe mit dahinterliegendem Zubereitungs- und Spülbereich. Zudem verfügt der angehängte Gebäudeteil über einen Vorratsraum, einen Umkleieraum nebst Personaltoilette, ein Büro und einem großen Stuhllager. Die Anlieferung erfolgt außerhalb des Schulhofs über die Zuwegung an der Bahnhofstraße. Im Zuge des Neubaus wurden die angrenzenden Sanitäranlagen der Grundschule saniert. Pünktlich zum neuen Schuljahr wurde die Mensa fertiggestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 2,2 Mio. €.



Foto: Franz-Josef Rump

Neubau einer Mensa an der Grundschule Bühren und Höltinghausen

Die Gemeinde Emstek setzt auch beim Neubau der Mensen an der Grundschule Bühren und Höltinghausen auf eine innovative und zukunftsorientierte Bauweise. Beide Standorte sollen in 2022 durch eine Mensa in Holzrahmenbauweise erweitert werden. Mit einer Größe von 65 m² und 140 m² stehen hier jeweils eine Küche und ein Speiseraum für jeweils 50 Kinder zur Verfügung, um so für eine strukturierte Mittagsverpflegung in einem einladenden und gemütlichen Umfeld sorgen zu können.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 730.000 €.

Geplanter Mensaanbau Grundschule Bühren



Foto: Architektur Preuss

Geplanter Mensaanbau Grundschule Höltinghausen



Foto: Architektur Preuss

2.4. Kindergärten

Neubau einer Kinderkrippe an der Kampstraße

Im Februar 2021 fanden in den einzelnen Kindergärten die Anmeldezeiten für das kommende Kindergartenjahr statt. Im Ergebnis hat sich im Gemeindegebiet ein Defizit an Krippenplätzen herausgestellt. An Krippenplätzen (für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren) fehlte es mit 20 Plätzen schwerpunktmäßig im Ort Emstek. In den beiden dort vorhandenen Kindergärten war es nicht möglich, nennenswert zusätzliche Betreuungsplätze für unter 3-jährige bereitzustellen. Mit dem Bau der neuen 4-gruppigen Kindertagesstätte an der Margarethenstraße wurde gerade erst begonnen. Wenn alles planmäßig läuft, könnte die Maßnahme im Sommer 2022 abgeschlossen werden. Von der Verwaltung wurden daher - gemeinsam mit den weiteren Beteiligten - mögliche Alternativen zur kurzfristigen Schaffung einer weiteren Krippengruppe überlegt.

Man entschloss sich, auf dem großen Festplatz an der Kampstraße eine zusätzliche Krippengruppe zu schaffen. Da es sich um eine Übergangslösung handelt, sollte eine einfache, mobile Bauform zum Einsatz kommen. Diese fand man in der Holzrahmenbauweise. Nach Beauftragung hiesiger Firmen wurde innerhalb von 2 Monaten eine Übergangslösung geschaffen, die sich sehen lassen kann. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 250.000 Euro.



Foto: Franz-Josef Rump

2.5. Kläranlage

Die auf der Kläranlage Emstek verbauten Belüfter in den Belebungsbecken I und II mussten aufgrund von Alterung ausgetauscht werden. Die Belüftung verursacht einen Großteil des gesamten Energieverbrauchs der Kläranlage. Zur Verbesserung der Energieeffizienz der Kläranlage Emstek wurde das im Belebungsbecken I und II installierte Belüftungssystem zur besseren Sauerstoffausnutzung umgerüstet bzw. erneuert. Ziel war es, den Energiebedarf zu senken. Durch den Umbau wurde der Energiebedarf im Belebungsbecken I um ca. 40 % und im Belebungsbecken II um ca. 32 % gesenkt. Die Umbaumaßnahmen wurden von der Firma DMS GmbH aus Rastede ausgeführt und vom Ingenieurbüro Frilling + Rolfs GmbH aus Vechta begleitet. Die Umbaumaßnahme kostete 101.745,43 €.

2.6. Neubau einer Sporthalle am Schulzentrum Emstek

Die Gemeinde Emstek baut, gemeinsam mit dem SVE, eine neue Sporthalle nebst 6 Umkleeeinheiten an der Ostlandstraße in Emstek.

Nach Ausschreibung und Vergabe der 26 Einzelgewerke wurden, mit Rückbau der alten Sporthalle, die Arbeiten aufgenommen.

Zum Jahresende 2021 sind die Arbeiten weitestgehend fertiggestellt. Im neuen Jahr folgt dann der Feinschliff durch den Maler, der Einbau des Sportbodens und der einzelnen Sportgeräte. Die Sporthalle soll zum nächsten Schuljahr fertiggestellt werden.

Der SVE beteiligt sich mit ca. 200.000 Euro an zwei der insgesamt 6 Umkleeeinheiten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 2,6 Mio. €.

Zur Finanzierung der Maßnahme wurden Förderanträge aus dem Bundes- und Landesprogramm gestellt. Da die Gemeinde Emstek von beiden Fördereinrichtungen einen negativen Bescheid erhalten hat, wird die Maßnahme mit eigenen Mitteln umgesetzt.



Foto: Franz-Josef Rump

2.7. Ausbau der Ortsdurchfahrt K178 in Höltinghausen

Der Landkreis Cloppenburg baute in 2020/ 21 die Ortsdurchfahrt Höltinghausen im Zuge der K178 aus. Die Gemeinde Emstek erneuerte im Rahmen dessen die Kanalanlage und verbreiterte die Nebenanlage beidseitig auf 2,5 m, damit sowohl Fußgänger- als auch Radverkehre in beiden Richtungen sicher abgewickelt werden können. Die bereits vorhandene Querungsstelle (Ampel) im Bereich der Grundschule wurde durch eine weitere Querungsstelle (Insel) in Höhe der Volksbank ergänzt. Zusätzlich wurde die Kreuzung „Kirchstraße/Mühlenstraße“ beidseitig mit Dunkelampeln ausgestattet. Auf diese Weise wird die Zugänglichkeit der Geh- und Radwege in beiden Richtungen sowohl am Ortseingang, in Ortsmitte, als auch am Ortsausgang gewährleistet.

Die Kosten für die Maßnahme wurden mit ca. 2,1 Mio. € veranschlagt. Die Kosten für den Ausbau der Fahrbahn trägt hierbei der Landkreis Cloppenburg, die Kosten für den Ausbau der Nebenanlagen teilen sich der Landkreis und die Gemeinde zu gleichen Teilen. Hinzu kommen die Kosten für die Sanierung des Kanalnetzes. Diese werden durch die Gemeinde Emstek getragen. Für die Maßnahme wurden Mittel aus dem Landesprogramm NGVFG - Finanzhilfen des Landes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden - beantragt und für das Bauprogramm 2020 zugesagt.

Die Gesamtkosten für die Gemeinde Emstek belaufen sich auf ca. 650.000 €.



Foto: Franz-Josef Rump

Neue Straße steigert Attraktivität

Sanierung der Ortsdurchfahrt in Höltinghausen ist abgeschlossen

Höltinghausen (mt). Die Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Höltinghausen ist abgeschlossen. Wenige Restarbeiten am dritten Bauabschnitt sind in den letzten Zügen. Die Hecken der Anwohner werden auf Höhe gebracht und die Vorgärten mit Oberboden angeglichen. Dies sind die letzten Arbeiten in der Ortsdurchfahrt. Höltinghausen, die seit August 2020 erneuert wurde.

„Die Ortsdurchfahrt wurde von der Volksbank bis zur Schulstraße komplett neu angelegt“, erklärte Landrat Johann Wimbberg anlässlich der offiziellen Freigabe. Dabei sei der kombinierte Geh- und Radweg beidseitig auf einer Breite von 2,50

Metern ausgebaut worden, so Wimbberg weiter. Die Fahrbahnbreite von sieben Metern sei erhalten geblieben, so der Landrat.

Die Gemeinde Emstek ließ im Zuge der Ausbauarbeiten den unter der Straße liegenden Regenwasserkanal komplett erneuern. Der Schutzwasserkanal wurde punktuell saniert. Auf Höhe der Volksbank wurde eine Querungshilfe installiert, die den geschlossenen Ortscharakter noch einmal betont.

An der Kreuzung K 168/K 178 (Kirchstraße/Hauptstraße) wurde eine Dunkelampel aufgestellt, die das Queren der Fahrbahn für die schwächeren Verkehrsteilnehmer erleichtern soll. „Die Verkehrssicherheit und

die Attraktivität der Ortslage wurden durch den Ausbau deutlich gesteigert“, erklärte Emsteker Bürgermeister Michael Fischer.

Wie der Landrat weiter berichtete, wurden die Verkehrsunternehmern im Vorfeld über die Baumaßnahme informiert und nutzten die Chance, um ihre Leistungen in der Nebenanlage zu sanieren bzw. neu zu verlegen. „Es wurden rund 1,9 Millionen Euro für die rund 662 Meter lange Ortsdurchfahrt investiert“, so Wimbberg.

Er unterstrich, dass der Landkreis darüber hinaus in die Deckungsanierung von der B 213 bis zum Ortseingang in Höltinghausen zusätzlich 210000 Euro



Freigabe der Kreisstraße in Höltinghausen (vorne von links) Bürgermeister Michael Fischer, Harnah Timmer (Landesbehörde) und Landrat Johann Wimbberg. Foto: Baumker

investiert habe. Diese Maßnahme sei bereits im vergangenen Sommer abgeschlossen worden.

Darüber betonte sich die Gesamtsumme auf rund 2,1 Millionen Euro. Er fügte hinzu, dass 60 Prozent der förderfähigen Kosten durch Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungs-

gesetz (GVFG) abgedeckt würden.

„Die Gemeinde Emstek hat sich mit 615000 Euro an der Maßnahme beteiligt“, erklärte Fischer. „Die im Anspruch gekommenen Umleitungsstellen werden nachgehoben. In Absprache mit dem Landkreis stellt

die Gemeinde das Material zur Verfügung.“

Zusammen mit Bauleitern Ansgar Meyer und Planungsratsmitglied Roland Kibicki dankte Wimbberg allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

2.8. Neubau der Entlastungsstraße um Emstek

Die Planung der Entlastungsstraße nördlich des Ortes Emstek soll fortgeführt werden. Die Bauleitplanung für den 1. Bauabschnitt, die Verbindung zwischen der „Clemens-August-Straße/Alte Bundesstraße“ und der „Halener Straße“, ist durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 130 Ortsentlastungsstraße 1. Bauabschnitt abgeschlossen.

Für den 2. Bauabschnitt, „Halener Straße“ bis „Garther Straße“, soll mit dem Bauleitverfahren begonnen werden. Hierzu wurde ein entsprechendes Planungsbüro beauftragt.

Ein erster Abschnitt der Entlastungsstraße wurde in Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 133 „Gewerbegebiet westl. Halener Straße“ bereits hergestellt.

2.9. Erschließung des Wohnbaugebietes B-Plan 128 – Bühren

Im 2. Bauabschnitt des B-Plans 128 wurden südlich der Straße Poggenschlatt ca. 58 Grundstücke erschlossen. Da die Vergabe der Grundstücke über einen längeren Zeitraum vorgesehen ist, wurde die Baustraße nicht wie üblich in Schotter, sondern in einer Tragdeckschicht aus Asphalt hergestellt. Dies erlaubt die Verzögerung des Endausbaus. Der Endausbau soll wie gewohnt in Pflasterbauweise erfolgen. Hierzu wird die Baustraße gefräst und das Fräsgut als Unterbau genutzt. Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2020 ausgeschrieben und am 04.05.2020 begonnen. Die Bauherren konnten im Januar 2021 mit ihren Bauvorhaben beginnen. Die Gesamtkosten für Straße, Kanal, Regenrückhaltung und Pumpwerk belaufen sich auf ca. 1,2 Mio. €.



Foto: INGWA

2.10. Ausbau der August-Kühling-Straße in Emstek

Nach Fertigstellung des Wohnbaugebietes B-Plan 124 wird in den nächsten 4 Monaten der angrenzende Teil der August-Kühling-Straße im Bereich „Hoffmeyerweg bis Kettelerstraße“ ausgebaut. Der Ausbau der Straße und Nebenanlage erfolgt in Pflasterbauweise. Die Ausbaubreiten passen sich an die Bestandssituation an und bewegen sich zwischen 5,50 m und 6,00 m. Zudem wird auf der wohnbebauten Seite ein 1,50 m bis 2,00 m breiter Gehweg auf Hochbord angelegt. Im Zuge der Maßnahme wird der Regenwasserkanal unter Berücksichtigung der hydraulischen Verhältnisse erneuert und der Schmutzwasserkanal partiell saniert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 650.000 Euro.



Foto: Franz-Josef Rump

2.11. Ausbau Raiffeisenstraße

Die Raiffeisenstraße in Schneiderkrug erstreckt sich entlang des Firmensitzes der GS-Agri eG und wurde in diesem Jahr grundhaft saniert. Hierbei wurde der Regenwasserkanal unter Berücksichtigung der hydraulischen Verhältnisse erneuert, die Lage der Versorgungsleitungen neu beregelt und die Fahrbahn inkl. Unterbau neu hergestellt. Größte Herausforderung bei dieser Maßnahme war der Bau unter Vollbetrieb. Täglich wurden mehrere 100 LKW von der GS-Agri abgefertigt, während die Handwerker im Straßenbereich gearbeitet haben. Pünktlich zur Ernte konnte die neue Fahrbahn wieder ohne Behinderungen befahren werden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 700.000 Euro.

2.12. Endausbau des Wohngebietes B-Plan 127 in Hoheging

Drei Jahre nach Erschließung des Baugebietes in Hoheging erfolgt jetzt der Endausbau. Die verkehrsberuhigte Anliegerstraße wird im Emsteker Standard ausgebaut. Die gesamte Verkehrsfläche wird gepflastert, bekommt eine entsprechende LED-Straßenbeleuchtung, diverse PKW-Stellplätze und zur Reduzierung der Geschwindigkeit leichte Fahrbahneinengungen. Die Maßnahme wird im Frühjahr 2022 abgeschlossen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 450.000 Euro.



Foto: Franz-Josef Rump

2.13. Endausbau des Stichweges Schausters Padd – B-Plan 118 in Schneiderkrug

Der Stichweg in der Wohnsiedlung Schausters Padd wurde im Sommer ausgebaut. Der Endausbau wurde ortstypisch in pflasterbauweise ausgeführt und mit einer LED-Straßenbeleuchtung versehen. Kanäle und Versorgungsleitungen wurden bereits im Zuge der Erschließung hergestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 90.000 Euro.



Foto: Franz-Josef Rump

2.14. Spielplätze

Der Spielplatz im Bebauungsplangebiet Nr. 121 „Südlich des Schlehenweges“ wurde in diesem Jahr komplett fertiggestellt. Neben Wippen, Schaukel und Spielkombination wurden auch ein Sandkasten, ein Tisch und 2 Bänke sowie eine Zaunanlage aufgestellt. Die Herstellung des Spielplatzes hat insgesamt 21.471,97 € gekostet.

Weiter wurde in Bühren auf den Spielplätzen „Auf dem Schlatt“ ein Tivoli-Karussell und eine Cheops-Pyramide Mini für insgesamt 6.595,87 € und „Taun Riedbach“ eine espas Stahl Seilbahn für 3.177,24 € aufgestellt.

2.15. Breitbandausbau in der Gemeinde Emstek

Leistungsfähige Breitbandanschlüsse sind wichtige Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum und eine zukunftssichere Entwicklung im Landkreis Cloppenburg. Daher engagiert sich der Landkreis Cloppenburg in enger Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden für die Schaffung einer kreisweiten zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur. Der Breitbandausbau wird mit Fördermitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen unterstützt. Die nicht durch Fördermittel gedeckte Wirtschaftlichkeitslücke wird vom Landkreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden je zur Hälfte getragen.

Das durch den Landkreis beauftragte Planungsbüro hat zur Erfassung der aktuellen Verbindungsgeschwindigkeiten aller Haushalte ein Markterkundungsverfahren durchgeführt. Nach Auswertung der gelieferten Daten stellte sich heraus, dass ca. 380 Haushalte und 75 Gewerbebetriebe als unterversorgt gelten. Als unterversorgt gelten alle Haushalte, die weniger als 30 MBit Datengeschwindigkeit bekommen.

Der geplante 100%-Ausbau erstreckt sich über vier Jahre und wird federführend vom Landkreis umgesetzt „FTTH Ausbauprogramm 2022/2025“

Die von der Gemeinde Emstek zu tragende Wirtschaftlichkeitslücke beläuft sich insgesamt auf ca. 2,4 Mio. €.

2.16. Maßnahmen zum Erhalt des gemeindlichen Straßennetzes

86 Kilometer Seitentreifen bearbeiten

Gemeinde Emstek hat nach den Frost- und Schneetagen die Reparaturarbeiten neben den Fahrbahnen begonnen

Von Thomas Vorwerk

Emstek. In den meisten Notizenren trachten sich zünige werrige von Wöcher Luft. Die kröden losziehungsweise die Seitentreifen in der Gemeinde Emstek seien in einen katastrophalen Zustand und nicht würde dazun geändert. Das, was danach aufgrund der Witterung nicht möglich war, wird nun mit Nachdruck verfolgt. „Als zum Sommer werden wir die Straßentenden auf die Klammern Länge ausbessern“, sagt Emsteker Bauamtsleiter Franz-Josef Baum im Gespräch mit der Redaktion.

Es muss vorher und nachher trocken sein

Konkret bedeutet dies, dass mit einer Fräse der Boden aufgelockert und eingeebnet wird, um ihn im nächsten Schritt mit einer Walze zu verdichten. „Bei unserer Witterung ist das nicht möglich. Vorher nicht, und nachher auch nicht“, erklärt Amtsinhaber Löttersmann, vom kommunalen Bauhof. Wenn es beispielsweise nach einer Ausbesserung intensiv regnet, wie ein Law, der die Fahrbahn verflutet, um wieder eine tiefe Furche in den Bahntreifen zu bilden, Löttersmann: „Dann was alles für die Katz.“ Im Normalfall reicht es, das verdichtete und aufgelockerte Material zu begründet und zu verdichten. Wenn die Schäden schlimmer sind, dass wird zu-



Jedes Frühjahr neu: Das Gemisch aus Schotter und Splitt wird gefräst, begründet und mit einer Walze verdichtet. Foto: Thomas Vorwerk

sätzlicher Füllstoff aus Splitt und Schotter eingebracht. Bindemittel kommt dabei nicht zum Einsatz. In den vergangenen Jahren wurden einige wichtige Verbindungsstraßen ausgebaut und verbessert. Dort können dann in der Regel auch die Fleckenbeseitigen an den Seitentrieben ein Ende. Immerhin werden alleine dafür 130.000 Euro in den Haushalt eingeplant. Insgesamt ver-

schlinge die Straßenunterhaltung in der Gemeinde Emstek im Jahr 300.000 Euro. Wählgebmerkt ausschließlich die Unterhaltung, wenn auch Umplattierungen gehören. Eine Straße, die sich im Laufe der Zeit bei Anwohner in der Kleinfahrer, ist die Bauamtsleiter. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Gemeinderat in seiner Sitzung am 17. März wird der erste von drei Bauabschnit-

ten zwischen Depeneweg und Wiesenstraße nach in diesem Jahr in Angriff genommen. Die weiteren Abschnitte sollen dann in den Folgejahren realisiert werden. Zur Verbesserung der Ratschung mit Haushaltsberatung haben sich die Mitglieder des Gemeinderates am vergangenen Samstag für eine Klausurtagung getroffen. Bevor die Aufträge der Oberstufe am Morgen-

besten werden dürfen, müssen alle Teilnehmenden einen Corona-Schnelltest absolvieren. Entlang können die Beratungen beginnen. Alle Vertretenden der Bau- und allgewählten Mitglieder des Gemeinderates waren negativ, saßen auf Abstand und lauten eine Mittel-Nase-Infektion getragen. Zudem wurden mehrere CO₂-Warner in der Mensa aufgestellt und frühzeitig gelüftet.

2.17. Blühwiesenprogramm 2021

Blühstreifen und Blühflächen sind nicht nur schön anzusehen, sondern bieten auch zahlreichen Insekten, Vögeln, Kleintieren und dem Niederwild einen geeigneten Lebens- und Rückzugsraum. Durch den Anbau solcher blühenden Insektenweidemischungen entstehen wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tiere, die ohne solche Blühflächen nur noch eine geringe Überlebenschance in der heutigen, intensiv genutzten Kulturlandschaft hätten.

Auch in diesem Jahr fasste der Arbeitskreis den Beschluss, Privatpersonen mit kostenlosem Saatgut zu unterstützen. Zudem wurden ca. 10 ha gemeindeeigene Blühflächen angelegt. Das Gesamtbudget von 10.000 Euro wurde voll ausgeschöpft.



Foto: Renate Abeling

2.18. Quartierskonzept/Klimaschutz

Die Gemeinde Emstek sieht den Klimaschutz als eines der wichtigsten Zukunftsthemen überhaupt. Bereits im März 2012 machte sich die Gemeinde auf dem Weg und legte 2014 ein Klimaschutzkonzept vor. Im Zuge dessen wurden in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt und Investitionen getätigt. Beispielsweise sei die Sanierung der Sporthallen- und Schulbeleuchtung und die energetische Sanierung kommunaler Gebäude zu nennen.

Als nächster Schritt stehen Wohn- und Gewerbegebäude im Fokus. Hier beabsichtigt die Gemeinde, zur nachhaltigen Zukunftssicherung des Standorts, ein energetisches Quartierskonzept zu entwickeln und umzusetzen.

Das Konzept soll aufzeigen, welche technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale im Quartier bestehen und welche konkreten Maßnahmen ergriffen werden können, um kurz-, mittel- und langfristig CO₂-Emissionen zu reduzieren. Es soll den kommunalen Entscheidungsträgern als Fahrplan für anstehende und zukünftige Planungen von energetischen Maßnahmen auf Quartiersebene dienen. Das Ergebnis soll in 2022 entsprechend vorgestellt werden.

2.19. Bauleitplanung

Flächennutzungspläne und Bebauungspläne 2021

Bebauungsplan Nr./Flächennutzungsplanänderung	Inhalt/Stand
Bebauungsplan 57b 3. Änderung Sondergebiet Einzelhandel	Vorbereitung Gutachten Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept, Fortschreibung Verträglichkeitsanalyse Einzelhandel
Bebauungsplan 134 1. Änderung mit Veränderungssperre Drantum - Fasanenweg -	Satzungsbeschluss vorbereitet für I. Quartal 2022
Bebauungsplan 135 Halen – Südlich Marienstraße	Satzungsbeschluss am 27.10.2021 Rechtskraft kann erfolgen nach Genehmigung 14. FNP Änderung durch Land- kreis Cloppenburg.
Vorhabenbezogener Bebauungsplan 136 Westeremstek – Gärresteaufbereitungsanlage	Das Vorhaben ruht. Der Investor hat auch auf Nachfrage keine Informationen erteilt.
Bebauungsplan 137 Emstek – Lange Straße/Zum Esch	Öffentlichkeitsbeteiligung läuft, Eingaben werden für die Interessenab- wägung aufgearbeitet. Mit dem Investor ist noch ein städtebaulicher Erschließungsvertrag zu vereinbaren.
Bebauungsplan 138 Emstek – Hessenfeld – Hinterste Kamp	Öffentliche Auslegung erfolgt bis 29.12.2021; Ziel unverändert Rechtskraft Mitte 2022
Bebauungsplan 139 Westeremstek – Metallbau Kordes	öffentliche Auslegung ist erfolgt, erneute öffentli- che Auslegung im Dez. 2021, Satzungsbe- schluss kann im I. Quartal 2022 gefasst werden.
Bebauungsplan 140 GS Agri Höltinghausen	Das Planverfahren ruht – voraussichtlich wird es nicht mehr umgesetzt.
Ortsentlastungsstraße 2. Bauabschnitt	Straßenplanung und fau- nistische Gutachten sind beauftragt. Trassenver- lauf sowie Abstimmun- gen mit dem Straßen- baulastträger Landkreis Cloppenburg erfolgen.
Bebauungsplan ecopark 7 europa-Allee	Aufstellungsbeschluss ist gefasst – Bauleitplanung ruht wegen Ausbau E233

Vorhabenbezogener Bebauungsplan ecopark 10 „ecopark – östlich K359 Im Siehenfelde“	Satzungsbeschluss im Dez. 2020, Rechtskraft erlangt am 03.02.2021
Bebauungsplan ecopark Nr. 11 „ecopark Mitte – östlich Grenzweg“	Satzungsbeschluss am 27.10.2021, Rechtskraft erlangt am 19.11.2021
Bebauungsplan ecopark Nr. 12 „Am Mittelweg II“	Satzungsbeschluss am 27.10.2021, Rechtskraft erlangt am 19.11.2021
Bebauungsplan ecopark Nr. 5 „ecopark Mitte“ 1. Änderung	öffentliche Auslegung ist erfolgt, Satzungsbe- schluss kann im I. Quartal 2022 gefasst werden
12. Flächennutzungsplanänderung (Bebauungsplan 108, 1. Änderung)	Genehmigung durch Landkreis Cloppenburg am 10.09.2020
13. Flächennutzungsplanänderung (Vorhabenbezogener Bebauungsplan 136)	Vorhaben ruht (Parallelverfahren zu VBB 136 - s.o.)
14. Flächennutzungsplanänderung (Bebauungsplan 135)	Genehmigung beantragt beim Landkreis Cloppenburg am 05.11.2021
15. Flächennutzungsplanänderung (Vorhabenbezogener Bebauungsplan ecopark Nr. 10)	Genehmigung durch Landkreis Cloppenburg; Rechtskräftig seit dem 30.01.2021
16. Flächennutzungsplanänderung (Bühren - BAB 1/ E233)	Aufstellungsbeschluss gefasst. Planverfahren ruht; Planfeststellung für E233 muss vorliegen.
17. Flächennutzungsplanänderung (Westeremstek – Metallbau Kordes)	öffentliche Auslegung ist erfolgt, erneute öffent- liche Auslegung im Dez. 2021 Satzungsbeschluss kann im I. Quartal 2022 gefasst werden.
18. Flächennutzungsplanänderung (Hesselfeld – Nördlich der Kläranlage)	Öffentliche Auslegung erfolgt bis 29.12.2021; Ziel unverändert Rechtskraft Mitte 2022

2.20. Kommunales Satzungsrecht

- a) Landkreis Cloppenburg Regionales Einzelhandelskonzept 03/21 für den Landkreis Cloppenburg liegt vor.
- b) Zweckvereinbarung zwischen der Stadt Cloppenburg und der Gemeinde Emstek über die Ableitung und Reinigung des Abwassers des Betriebes Vion Emstek GmbH geschlossen am 01.11.2021.
- c) Erste Ergebnisse der „Fortschreibung Gebühren- und Beitragsberechnung Schmutzwasser 2020“ liegen vor. Vorstellung erfolgt im kommenden Haushaltsjahr.
- d) Der Landkreis Cloppenburg bereitet die Fortschreibung Landschaftsrahmenplan vor. Die Gemeinde Emstek erarbeitet und meldet die Belange dem Landkreis Cloppenburg, die für die Abwägung von gemeindlichen Bauleitplänen von Bedeutung sind.

- e) Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz beabsichtigt, mit einer Änderung und Ergänzung des Landesraumordnungsprogramms die Ziele und Grundsätze der Raumordnung zu aktualisieren. Über den Stand der Aktualisierung wird anlassbezogen berichtet.

2.21. Bauantragsstatistik

Bauantragsstatistik	2021	2020	2019	2018	2017	2016
Bauanträge:	114	102	109	125	123	114
Baumitteilungen:	19	18	21	30	18	59
Bauvoranfragen:	25	30	16	27	24	26
Insgesamt:	158	150	146	182	165	199
Anträge für den Neu-/Umbau von Wohnhäusern:						
Anträge für landwirtschaftliche Vorhaben:	26	19	12	36	34	15
Anträge für gewerbliche Vorhaben:	26	23	26	28	30	16
Sonstige (öffentliche Bauten, Nutzungsänderungen, und Anträge für Veranstaltungen, Garagen u. a.)	27	25	29	30	22	34
Insgesamt:	133	120	130	155	141	173

2.22. Verkaufte Bau- und Gewerbegrundstücke in 2021:

a) Gewerbegrundstücke

Gesamt: 0

b) Baugrundstücke

1 x Schneiderkrug (B-Plan 118)

20 x Bühren (B-Plan 128)

Gesamt: 21 verkaufte Grundstücke

2.23. Straßenausbaumaßnahmen / Erschließungsmaßnahmen

Nach dem Straßenausbaubeitragsrecht sind in 2021 die folgenden Straßen abgerechnet worden:

- a) Radweg Garther Straße
- b) Raiffeisenstraße mit Maßnahmevertrag

In Vorbereitung (Planung) sind die Straßen

- a) Hauptstraße in Höltinghausen
- b) Radweg Mittelweg in Hoheging
- c) Baumwegstraße in Halen
- d) August-Kühling-Straße in Emstek

2.24. Kanalbaubeitragsmaßnahmen

- a) Fasanenweg in Drantum
- b) 4 Fallzahlen für Kostenerstattungen für weiteren Hausanschluss

2.25. Umgebungslärmrichtlinie

Das GAA-Hildesheim bereitet die 4. Stufe der EU-Umgebungslärmrichtlinie vor (Lärmkartierung 2022) in der erstmals die Verwendung eines europaweit einheitlichen Berechnungsverfahrens vorgeschrieben wird.

2.26. E233

Parkplatz an der E233 soll geprüft werden

CDU mahnt zu hohen Flächenverbrauch an

VON THOMAS VOEWERK

Emstek. Einige Anmerkungen zum vierseitigen Ausbau der E233 im Bereich der Gemeinde Emstek sind aus dem Rathaus an die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr geschickt worden, nachdem der Rat den entsprechenden CDU-Antrag positiv entschieden hat. Unter anderem wird der in Drantum geplante Neubau einer WC-Anlage mit Parkmöglichkeiten (PWC-Anlage) für Lkw kritisch gesehen. Der Standort ist nicht akzeptabel, heißt es in dem Schreiben. Die Verlagerung an einen anderen Standort beziehungsweise die Verteilung der Stellplätze auf die übrigen PWC-Anlagen soll genauso geprüft werden wie der gärtliche Verzicht.

Dort, wo aktuell geplant wird, handelt es sich um besten Ackerland. Fünf Hektar Boden werden der Landwirtschaft auf Dauer entzogen, obwohl andere Gebiete entlang der Strecke wesentlich weniger intensiv land-

wirtschaftlich genutzt werden“, heißt es in der Begründung. Aus dem Rathaus wird vorgeschlagen, die Anzahl der Parkstände auf die übrigen Standorte aufzuteilen, um so den Flächenbedarf für die Auf- und Abfahrten sowie die Regenrückhaltungsmaßnahmen einzusparen. Die Verwaltung rechnet vor: Diese Möglichkeit wurde bereits auf der südlichen Straßenseite in Fahrtrichtung A1 genutzt. Dort würden auf drei Standorten je 55 Lkw-Parkstände bereitgestellt. In westlicher Richtung sind es auf vier Standorten 41 Lkw-Parkstände. „Ein gärtlicher Verzicht sollte unter Ausnutzung der rechtlich maximal möglichen Distanz zwischen bestehenden und geplanten PWC-Anlagen an der Strecke der E 233 sowie die gerade erst ausgehauenen PWC-Anlagen an der A1 (Cappeln Hagelage und Ahlforn Kellerrsteine) ernsthaft geprüft werden“, lautet es in dem Schreiben. „Im Zuge des angestrebten Ausbaus der E233 vorgesehene Park-/Rastanlagen



Die Brumms rollen: Damit sie auch geparkt werden können, sind in Drantum nördlich der E233 Parkmöglichkeiten sowie ein WC geplant. Dafür werden fünf Hektar Fläche benötigt. Guter Boden, der der Landwirtschaft dauerhaft entzogen wird. Symbolfoto: Voewerk

sind zwingend mit WC- und Sanitäreinrichtungen auszustatten“, lautet die Forderung abschließend.

Kritisch wird auch der weitere Verlauf der E233 gesehen. Insbesondere der Flächenbedarf für die neue Anschlussstelle an der A1 in Form eines Klechbaus wird bemängelt. Dies ist „sehr großzügig geplant und erscheint im Vergleich zu anderen Knotenpunkten dieser Art erheblich überdimensioniert“. Zwei Auffahrten sind zweiseitig geplant, was als unnötig erachtet

wird und die Akzeptanz in der Bevölkerung „gegen Null tendieren lässt“.

Die Ausfallbrücke der Caspar-Schmidt-Straße wird abgerissen und ersetzt. In diesem Zuge soll nach Hinnerker Meinung die Breite so gewählt werden, dass einseitig auch ein Geh- und Radweg neu angelegt wird. Die Bestandsverbindung ist in den Plänen und im Erläuterungsbericht als Wirtschaftsweg ausgewiesen. Man bittet nun um Prüfung, ob die Straße nicht

gemäß der tatsächlichen Widmung und Charakteristik als Gemeindestraße einzustufen ist. Gleichzeitig soll darauf geachtet werden, ob dies Auswirkungen auf das Bauwerk und die dazugehörigen Rampen hat. Bezüglich des Radweges wird angemerkt, dass für diese Gemeindeverbindungsstraße bereits ab Ortsausgang Emstek bis zur Brücke eine entsprechende Trasse installiert ist. Eine gemeinsame Nutzung von Radfahrern und motorisierten Verkehrs stellt ein Risiko für

die schwächeren Verkehrsteilnehmer dar, zumal Schwerlast- und landwirtschaftlicher Verkehr dort unterwegs sind.

Mitrasprechen möchte man aus Hinnerker Sicht auch bei der geplanten Lärmschutzwand zwischen Dorf- und Husumer Straße in Büthen. Dieses Bauwerk „wird das Erscheinungsbild des Ortes stark verändern, weshalb die Möglichkeit zur Mitgestaltung bei der Ausführungsplanung ausschlaggebend für die Akzeptanz sein wird“.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

2.27. Zweckverbandsvereinbarung Stadt Cloppenburg und Gemeinde Emstek

Streit um Vion-Abwasser beigelegt

Emstek und Cloppenburg unterzeichnen eine neue Zweckvereinbarung / Stadt hat Messtation errichtet

Von THOMAS VORWERK

Emstek/Cloppenburg. In trockenen Tüchern ist die neue Zweckvereinbarung zwischen der Stadt Cloppenburg und der Gemeinde Emstek bezüglich der Abwasserbeseitigung des Großschlachthofes Vion in Westermstek. Sie ersetzt die ursprüngliche Vereinbarung aus dem Jahr 1992, die aus technischen und rechtlichen Gründen überarbeitet werden musste. „Die neue Zweckvereinbarung bietet Sicherheit und Verlässlichkeit für alle Beteiligten“, meinte Cloppenburgs Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese bei der Vertragsunterzeichnung.

Seit Jahren wird das Abwasser des Schlachtbetriebs der Kläranlage der Stadt Cloppenburg zur Reinigung zugeführt. Zwischenmenschlich haben sich die Einleitungsparameter geändert und die Zweckvereinbarung war an eine geänderte Rechtslage anzupassen. Das Schriftstück, das Wiese und Emsteks Bürgermeister Michael Fischer unterzeichneten, enthält Regelungen zur Unterhaltung von Überwachungs- sowie Pumpstationen, zur Mengemessung, zum Unterhalt der Druckrohrleitung und zu den Kosten für die laufende Benutzung.

Auf dem Gebiet der Gemeinde Emstek wird eine Überwachungsstation betrieben und die Stadt Cloppenburg hat ihrerseits auf eigenem Terrain eine Abwassermengensonde sowie eine Probenentnahmeein-



Unterschieden: Michael Fischer (links) und Dr. Wolfgang Wiese besiegeln die Vereinbarung über die Klärung des Schlachthof-Abwassers. Foto: Vorwerk

richtung errichtet. Dies dient nicht nur der Überwachung, im Ernstfall kann auch der Schieber geschlossen werden, falls im Abwasser Werte gemessen werden, die das für eine Kläranlage verträgliche Maß überschreiten. Heute würde man sich um

die Anstiedlung eines solchen Betriebs nicht mehr reifen, hatte Fischer am Vorabend während der Ratssitzung in Emstek gesagt. Vor 30 Jahren, als der Schlachthof in Emstekerfeld geschlossen und für den Neubau Westermstek als Standort aus-

gewählt wurde, gab es noch ein anderes Denken. „Der Betrieb war für die Landwirtschaft wichtig, damit alles in der Region bleibt“, erinnerte sich Wiese, der damals noch Ratsdezernent im Rathaus war. Für die Cloppenburg ist der Um-

stand, dass das Abwasser aus der Nachbargemeinde in die städtische Kläranlage fließt, finanziell sogar von Vorteil. „Das bedeutet für den normalen Nutzer, dass der Gebührenpreis stabil geblieben ist.“ Die Anlage, die auf 200.000 Einwohnerwerte ausgelegt ist, wird so besser ausgenutzt.

In vielen Sitzungen habe man sich auch in Zusammenarbeit mit dem Landkreis dieses Thema angenommen, meinte Fischer. „Der Wunsch wäre, dass Vion ein Direktanleiter wird. Doch dafür fehlt der Vorflut.“ Auch ohne eigene Kläranlage wird Vion mächtig investieren müssen. Fischer sprach dabei von einem Betrag in Millionenhöhe.

In Zukunft wird man sich der Geruchsbeeinträchtigung in Cloppenburg widmen, versprach Wiese, der schon durch die neuen Maßnahmen eine Verbesserung erwartet. „Sie (die Gerüche, Anm. der Red.) waren aber nie der Anlass für die neue Vereinbarung, das wird parallel abgearbeitet.“ Besonders im Bereich des Niedrigen Weges und der Umgebung stinkt es bisweilen, weil dort unterschiedliche Abwässer in einem Strang zusammenfließen, erklärte Wiese. Wenn dieses Problem am Ende nur durch eine Ringleitung zu lösen sei, „dann kommt es so“. Die Grenzweisse seien für alle Betriebe gleichermaßen einzuhalten. Wiese: „Da gibt es keine unterschiedlichen Behandlungen.“

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Abwasser-Streit ist (vorerst) beigelegt

NEUE ZWECKVEREINBARUNG Bessere Bedingungen für die Klärung – Mehr Überwachung

CLOPPENBURG/EMSTEK/EB – „Die neue Zweckvereinbarung bietet Sicherheit und Verlässlichkeit für alle Beteiligten“, sagte Cloppenburgs scheidender Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese bei der Unterschrift der Zweckvereinbarung zwischen der Gemeinde Emstek und der Stadt Cloppenburg. Diese haben der Rat der Gemeinde Emstek und der Rat der Stadt Cloppenburg beschlossen.

Vereinbarung gekündigt

Seit Jahren wird das Abwasser des Schlachtbetriebes Vion in Emstek vor dem Hintergrund einer zu schwachen Vorflut auf dem Gebiet der Gemeinde Emstek der Kläranlage der Stadt Cloppenburg zur Reinigung zugeführt. Jetzt war eine Anpassung der damals geschlossenen Zweckvereinbarung aus dem Juni 1992 sowohl aus technischen als auch aus rechtlichen Gründen erforderlich. Die Stadt Cloppenburg hatte ihrerseits die Zweckvereinbarung am 15. Mai fristlos und fristgemäß zu 2022 gekündigt. Grund waren unzulässige Schmutzfrachtmengen, die so in die Kläranlagen kamen und dort regelmäßig zu Problemen führten,



Eine Zweckvereinbarung zum Abwasser von Vion haben nun Emsteks Bürgermeister Michael Fischer (links) und der scheidende Cloppenburg-Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese unterschrieben. Bild: Stadt Cloppenburg

weil vor allem die Stickstoffwerte überschritten wurden. Die Kläranlage war überfordert, das nicht ausreichend geklärte Wasser gelang in die Soeste.

Die Zweckvereinbarung enthält Regelungen zu der

Unterhaltung von Überwachungs- sowie Pumpstation, der Abwassermengeneinrichtung und der Druckrohrleitung einschließlich der Kosten für die laufende Benutzung, Unterhaltung und Erneuerung. Dabei bleibt die Ge-

meinde Emstek weiterhin für die Druckrohrleitung unterhaltspflichtig.

Mehr Überwachung

Auf dem Gebiet der Gemeinde Emstek wird eine

Überwachungsstation betrieben, und die Stadt Cloppenburg hat ihrerseits auf ihrem Stadtgebiet eine Abwassermengensonde sowie eine Probenentnahmeeinrichtung errichtet. Dies gewährleistet eine stetige Überwachung der Abwasserqualität. Neben angepassten Einleitungsparametern sind auch Maßnahmen bei Überschreitung dieser Werte Gegenstand der neuen Zweckvereinbarung. Denn gerade im Falle von Überschreitungen seien zügige Maßnahmen erforderlich, damit auch die Kläranlage der Stadt Cloppenburg die ihr vorgegebenen Einleitungsparameter in die Soeste einhalten könne.

Damit besteht nun auch für den Schlachtbetrieb Vion eine verlässliche Grundlage, um Investitionen in den Ausbau der Vorreinigungsanlage des Betriebes zu tätigen, heißt es in der Pressemitteilung der Stadt. „Es ist schön, dass wir weiter miteinander kooperieren und so auch den Wirtschaftsstandort Oldenburger Münsterland stärken“, sagte Bürgermeister Fischer von der Gemeinde Emstek. Bürgermeister Dr. Wiese ergänzte: „Nach einer langen Phase der Unstimmigkeiten sind wir nun auf einem guten Weg.“

Quelle: Nordwest-Zeitung

2.28. Dorferneuerung HoKeBü

Hoheging, Kellerhöhe und Bürgermoor (HoKeBü) ist in die Dorfentwicklung des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Der Entwurf „Dorfentwicklungsplan Dorfregion HoKeBü“ ist am Dörferabend am 21.07.2021 von den Bürgern erarbeitet worden. Der Dorfentwicklungsplanentwurf hat bis 01.12.2021 öffentlich ausgelegen. Die Startprojekte lauten

- Alter Kindergarten / Dominikus-Haus
- Fahrradweg am Mittelweg
- Landhaus Meyer
- Ortskern mit Kirchenumfeld aufwerten
- Erweiterung und Sanierung des Pater-Titus-Haus
- Anlage eines Rundwanderweges
- Schützen- /Dorfplatz

Im I. Quartal 2022 ist der Dorfentwicklungsplan von den Gremien der beteiligten Kommunen zu beschließen und dem Amt für regionale Landentwicklung zur Anerkennung vorzulegen. Danach kann zum jeweiligen Antragsstichtag 30.09. Antragsstellung und Umsetzung für das jeweilige Folgejahr erfolgen.

2.29. Bauleitplanung in Halen abgeschlossen

203 Unterschriften für Halens Baugebiet

WOHNEN Satzungsbeschluss im Emsteker Rat gefasst – Genehmigung jetzt durch den Landkreis

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – 303 Unterschriften hat Bürgermeister Michael Fischer in dieser Woche stellvertretend von einigen Bauwilligen in Halen überreicht bekommen. „Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es gibt eine riesige Nachfrage, und für die beiden zukünftigen Baugebiete in der Gemeinde Emstek gibt es rund 800 Bauinteressierte“, machte der Verwaltungschef am Mittwochabend auf der Ratssitzung in der Oberschule in Emstek deutlich.

Initiative dagegen

Auf der Tagesordnung standen die Satzungsbeschlüsse zur 14. Flächenplanänderung und zum Bebauungsplan „Halen - Südlich Marienstraße“. Im entsprechenden Bauausschuss Mitte September wur-

den die Anregungen und Bedenken öffentlicher Träger und auch eines Bürgers vorgelesen. Andreas Kerfens hatte über einen Anwalt formal einige Bedenken gegen das geplante Baugebiet eingereicht. Er ist Teil einer Bürgerinitiative, die mittlerweile rund 30 Familien vertritt, die gegen das Gebiet an dieser Stelle sind. Um zu signalisieren, dass es sehr wohl Unterstützer und Befürworter für das Vorhaben gibt, war im Internet eine Unterschriftenaktion gestartet worden. Und eben diese hatte bis Mitte dieser Woche 303 Unterstützer gefunden.

Kritik von FDP und SPD

Auch im Rat wurden nochmals Bedenken geäußert. Die FDP wolle sich enthalten, kündigte Ratsherr Bernard Jangmann an. Er sei der Meinung,



Südlich der Marienstraße soll in Halen ein Baugebiet erschlossen werden. 203 Bürger haben sich jetzt dafür ausgesprochen.

SO: MAREIKE WÜBBEN

das man den Kernort Emstek entwickeln sollte. „Die Bauerschaften sollten wir so lassen, wie sie sind“, war das Plädoyer des Ratsherrn.

Ulrich Kalvelage hält den

jetzt gewählten Standort für falsch. Er kritisierte außerdem, dass die von ihm vorgetragenen Bedenken und Änderungswünsche – die auch denen der Anlieger entspre-

chen würden – von der Gemeinde nicht umgesetzt werden seien. Außerdem mahnte er, dass durch lange Wege für die Versorgung und Erschließung das Neubaugebiet teurer werde und sich kein Bauwilliger dies in Zukunft leisten könne.

Behörde prüft Pläne

Diese Sorge wollte Fischer angesichts der vielen Interessenten nicht teilen. Er betonte nochmals die Entwicklung in Abschnitten, um die Bewohner rund um das Neubaugebiet nicht über die Maßen zu belasten.

Bei jeweils zwei Enthaltungen (FDP) und zwei Gegenstimmen von der SPD wurden die beiden Satzungen beschlossen. Die Pläne werden nun an den Landkreis als Rechtsaufsichtsbehörde zur Genehmigung verschickt.

Ausbau der Baumwegstraße mit 16 Wochen Sperrung

FINANZEN Anlieger sollten 20 Prozent der Kosten tragen – Das wollten sie so nicht hinnehmen

VON MAREIKE WÜBBEN

HALEN – Diskussionen um den Ausbaubehtrag für die Anlieger gibt es beim Vorhaben der Gemeinde Emstek, die Baumwegstraße in Halen vom Depotweg bis zur B213 auszubauen und zu sanieren. Die 3,1 Kilometer lange Strecke soll nach der Sanierung sechs Meter breit sein, das Pflaster wird durch Asphalt ersetzt, stellte Bauamtsleiter Franz-Josef Bump auf der Ratssitzung am Mittwochabend vor.

Und die Straße soll nicht – wie bisher von der Verwaltung geplant – in drei Bauabschnitten bis 2024 ausgebaut werden, sondern in einem Schuss. Dann wird die Straße für 16 Wochen voll gesperrt. Die Anlieger können ihre Grundstücke in dieser



Die Baumwegstraße in Halen soll zwischen Depotweg bis zur Bundesstraße 213 saniert werden.

SO: MAREIKE WÜBBEN

Zeit trotzdem erreichen. Nach der derzeitigen Kalkulation werden die Kosten etwa eine Million Euro betragen.

Die Anlieger hatten nach einem Gespräch mit der Ver-

waltung beauftragt, den Anliegeranteil von 20 auf zehn Prozent zu senken. Das wurde unter anderem damit begründet, dass die Straße überörtlich wichtig sei und dass Schä-

den durch einen möglichen zukünftigen Sandabbau entstehen könnten. Parallel dazu hatte auch die CDU-Fraktion einen Antrag auf Wirtschaftsförderung gestellt.

Eine andere Förderung für das Ausbauprojekt sei nicht möglich. Um die Anlieger allerdings gleich zu behandeln – bei anderen Straßenausbauteilen übernahm das Amt für regionale Landesentwicklung rund 53 Prozent der Förderkosten – soll die Gemeinde statt 80 Prozent und 800 000 dann 906 000 Euro übernehmen. Außerdem ist in dem Antrag vorgesehen, dass der Vorhabenträger oder eine zweckgebundene Wirtschaftsförderung die Mehrkosten für einen möglichen Sandabbau übernimmt.

Durch die Wirtschaftsför-

derung sei ein vergleichbarer Anliegeranteil von Projekten wie an der Vesensbüfener Straße erreicht, heißt es auch von der Verwaltung. Eine Reduzierung des Anliegerbeitrages um weitere zehn Prozent würde die Anwohner der Baumwegstraße allerdings bevorzugen.

Die SPD begrüßte den Antrag der Christdemokraten, wie Christiane Priester für ihre Fraktion mitteilte. Sie gab zu bedenken, die Anliegerbeiträge in Emstek generell auf den Prüfstand zu stellen. Für die Wirtschaftsförderung votierten alle anwesenden Ratsmitglieder. Eine Entscheidung gegen den Anliegerantrag wurde bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen mehrheitlich beschlossen.

2.30. Sportgemeinschaftsstätte

SV Emstek räumt Förder-Maximum ab

Neue Begegnungsstätte am Stadion an der Ostlandstraße kostet 475 000 Euro / Eigenanteil liegt bei 90 000 Euro

Emstek (erk). Zum Jubiläum macht sich der SV Emstek ein besonderes Geschenk. 100 Jahre nach der Gründung gab es den ersten Spatenstich zur neuen Sportbegegnungsstätte am Stadion an der Ostlandstraße. „Nach 40 Jahren ist das alte Clubhaus nicht mehr zu sanieren“, sagte der erste Vorsitzende in kleiner Runde. Gerne hätte man diesen für den Verein wichtigen Moment in einem größeren Rahmen gefeiert, doch die Pandemie-Beschränkungen lassen ein solches Treffen noch nicht zu. Da der Erhalt des alten Gebäudes sich wirtschaftlich nicht mehr lohnt, bekam der Vorstand in der Mitgliederversammlung den Auftrag, sich um einen Neubau zu kümmern. „Da die Gemeinde Emstek den Architekten Funke beauftragt hatte, die neue Sporthalle zu bauen, klinkten wir uns ein“, so Mühlmann.

Die Gesamtkosten bezifferte er auf 475 000 Euro. Die Gemeinde steuert im Rahmen der Sportförderrichtlinien 189 000 Euro bei, aus dem Förderprogramm „Leader“ gibt es 100 000 Euro und der Landkreis zahlt 37 000 Euro. Vom Kreissportbund gibt es eine Unterstützung von 59 000 Euro, sodass für den Verein ein Eigenanteil in Höhe von rund 90 000 Euro bleibt.

„Wir bauen in der Gemeinde Emstek viel und können nicht je-



Vertreter des Vereins und der fördernden Institutionen beim symbolischen Spatenstich: Die Fertigstellung des Neubaus ist für Ende des Jahres vorgesehen. Das alte Clubhaus wird dann abgerissen und dort werden Parkplätze eingerichtet.

de Eröffnung gebührend feiern“, meinte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer. Angesichts sinkender Inzidenzen setzt er seine Hoffnung auf das Richtfest. Mit dem Sportbegegnungszentrum entstehe ein Raum für Austausch und Kameradschaft und

man könne als Verein froh sein, mehrere Fördermöglichkeiten ausgeschöpft zu haben. Als Gemeinde werde das Vorhaben ebenfalls unterstützt und „es ist gut investiertes Geld“. Auch von Vereinen außerhalb des Sports gebe es entsprechende Wünsche,

räumte der Verwaltungschef ein. „Wir unterstützen dort, wo auch weitere Fördertöpfe vorhanden sind.“

Carsten Fischer vom Amt für regionale Landesentwicklung in Oidenburg attestierte dem SV Emstek ein gutes Timing. „Sie ha-

ben alles richtig gemacht, denn das Förderprogramm läuft aus.“ Mit den 100 000 Euro aus dem Leader-Etat hat der SVE das Maximum ausgeschöpft.

Das Limit wurde mit 59 000 Euro auch beim Kreissportbund erreicht, wie Vorsitzender Dr. Franz Stuke zu berichten wusste. Die Schaffung des neuen Raumes wertete er als eindeutiges Indiz, dass Sport verbindet. „Das bekommen wir in der Corona-Zeit um so mehr mit.“ Dem pflichtete auch Architekt Ignatz Funke bei.

Der Neubau wird sich optisch der Sporthalle angleichen. In der Begegnungsstätte ist ein großer Versammlungsraum vorgesehen und es gibt einen Versaorgungsbereich, der gleichzeitig die Funktion der Kasse übernimmt. Der Zugang zum Stadion wird zwischen dem Neubau und der neuen Sporthalle eingerichtet. Die sanitären Anlagen sind während der Veranstaltungen im Stadion von außen zugänglich. Die Fertigstellung ist für Ende des Jahres vorgesehen.

Die neue Begegnungsstätte steht ausdrücklich allen Gruppierungen zur Verfügung, die die Sporthalle nutzen und sich anschließend für eine Nachbesprechung oder eine Versammlung treffen wollen. Sie müssen nicht dem Emsteker Sportverein angehören.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

2.31. Dorfteich Bühren

Reinigung des Dorfteiches in Bühren

Da sich immer mehr Schlamm und Schmutz an der Beckensohle abgesetzt hat, hat das Regenrückhaltebecken in Bühren im Laufe der Zeit an Aufnahmefähigkeit und Filterfunktion verloren. Dieser Schlamm muss regelmäßig – im Abstand von etwa 15 bis 25 Jahren – abgetragen werden. Um Verstopfungen am Auslauf zu verhindern, muss außerdem der Uferrand regelmäßig von Gehölz befreit werden. Die Entschlammung des Teiches wurde in diesem Jahr von der Firma Meyer-Hochheim GmbH & Co. KG aus Schwarme durchgeführt. Das Wasser wurde über das Kanalnetz zur Kläranlage Emstek gepumpt und der im Vorfeld beprobte Schlamm zum Lagerplatz transportiert. Der Uferrand wurde gereinigt und anschließend wieder ordnungsgemäß hergestellt. Die gesamten Reinigungsarbeiten wurden von der Kläranlage Emstek begleitet. Nach Beendigung der Reinigungsarbeiten wurden die Wege und Nebenanlagen wieder vom Bauhof der Gemeinde Emstek hergestellt. Außerdem wurden noch 3 neue Bänke und ein Tisch aufgestellt. Insgesamt hat die Reinigung des Dorfteiches 56.197,06 € gekostet. Die Arbeitsstunden, die die Mitarbeiter der Kläranlage und des Bauhofes geleistet haben, sowie die eingesetzten Maschinen der Gemeinde Emstek sind in der Kostenaufstellung nicht enthalten.

Gemeinde putzt Böhrener Dorfteich heraus

Regenrückhaltebecken wurde vor 15 Jahren angelegt/ Jetzt war Grundreinigung fällig/ Randbereich neu gestaltet

VON THOMAS VORWERK

Böhren. Ein kleines Juwel für den abendlichen Spaziergang und die Rast auf der Parkbank ist der Dorfteich in Böhren. Vor 15 Jahren wurde das Gewässer als Regenrückhaltebecken angelegt, auch wenn man einen natürlichen Ursprung vermuten könnte. Allerdings hat sich mit den Jahren immer mehr Schlamm und Schmutz an der Beckensohle abgesetzt, wodurch im Laufe der Zeit die Aufnahmefähigkeit und Filterfunktion verloren ging. „Dieser Schlamm muss regelmäßig alle 15 bis 25 Jahre abgetragen werden“, informierte am Donnerstag Emsteker Bürgermeister Michael Fischer.

Der Abschluss der Arbeiten wurde mit einer „Schlick-Party“ gefeiert. Nachbarn, Ratsmitglieder und Vertreter der Verwaltung waren gekommen, um in geselliger Runde unter der Maßgabe „geimpft, getestet oder genesen“ den Blick auf den Teich zu genießen und auf die Renovierung anzustößen. Die passende Musik dazu lieferte der Musikverein Böhren.

Und als sei ein letzter Testlauf nötig, öffnete der Himmel pünktlich um 18 Uhr seine Schleusen und das Regenrückhaltebecken konnte seiner Bestimmung gerecht werden. Fischer und der Erste Gemeinderat Reiner kleine Holthaus ga-



Offiziell freigegeben: Bürgermeister Michael Fischer (rechts) durchschneidet das Band gemeinsam mit dem Ersten Gemeinderat Reiner kleine Holthaus. Foto: Vorwerk

ben unter dem Regenschirm symbolisch den Rundweg im Beisein der Nachbarn frei.

Vier Tage lang hatte eine Fachfirma aus Schwarme bei Bruchhausen-Vilsen für die Ent-

schlammung benötigt. Die Herstellung des Weges und die Aufstellung eines Hochleistungs-rührwerks übernahm ein Emsteker Unternehmen. Mit diesem „Mixer“ wurden die Ablagerun-

gen aufgewirbelt, um sie dann herauszufiltern.

Um die Reinigung und Wiederherstellung des Uferandes kümmerte sich ein Lohnbetrieb aus der Gemeinde Cappeln. Die

gesamten Arbeiten wurden durch die Mitarbeiter der Emsteker Kläranlage begleitet, und der kommunale Bauhof kümmerte sich um die Wiederherstellung der Wege und Nebenanlagen. Den Rundweg komplettieren drei neue Bänke und ein Tisch.

Fischer: „Insgesamt hat die Reinigung des Dorfteiches 56.000 Euro gekostet.“ Darin nicht enthalten sind die Arbeitsstunden der kommunalen Angestellten sowie der Einsatz der eigenen Maschinen und des Fuhrparks. Als 2006 die Baumaßnahme abgeschlossen war, stand am Ende der Rechnung eine Gesamtsumme von 244.000 Euro.

Zur fahrtausendwende wurde die Oberflächenentwässerung neu geregelt, um bei Starkregenereignissen das Netz der Entwässerungsgräben zu entlasten. „Wenn schon, dann schön“, hatte man sich in der Gemeinde Emstek seinerzeit gesagt, und die Politik beschloss, Rundwege anzulegen und einen gewissen Wasserstand zu sichern. Darüber hinaus wird für Beleuchtung gesorgt. „So haben eigentlich alle Regenrückhaltebecken auch einen Naherholungscharakter“, meint der Verwaltungschef. Unter anderem in Schneidergrub, Westermstek und Höttinghausen sind solche Anlagen entstanden, die von den Anwohnern stark frequentiert werden.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

2.32. Hundepplatz

Emstek bekommt einen Hundespielplatz

1300 Quadratmeter große Fläche liegt hinter der Schießhalle/ Festigstellung ist für November geplant

VON THOMAS VORWERK

Emstek. 2075 Hunde gibt es in der Gemeinde Emstek - aber keinen Hundespielplatz. Spätestens im November soll sich das ändern. Der Vorstand des Vereins hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, eine entsprechende Fläche heranzufinden. „In der Vergangenheit sind wir häufiger angesprochen worden, das eine oder andere Feld“ sagt Bürgermeister Michael Fischer am Donnerstag in einem Pressesprech. Hinter der Schießhalle an der Sportplatz habe man eine entsprechende kommunale Grundstück. Gerade bei der Parzelle umstritten sich als mögliche Verlegung der Schießanlage allerdings geht es gegenwärtig keine entsprechenden Überlegungen bei der Verwaltungschef aus. Gespräche mit dem Vermieter des Bruchhaus.

Von einer weiteren Sitzung des Rates erhofft man sich auch mehr wurde. Konsense in der Vergangenheit ist es an der Schießhalle meist wieder in Sachbeschuldigungen durch Fachbescheidungen gekommen. Wenn der Platz bis 21 Uhr genutzt werden kann und auch die Beleuchtung „angebracht“ wird, wird der Zuschauer für die „Kleinere“ angesehen. Fischer erklärt aber auch, dass die Fläche „unerschaffen“ wird, wenn sich auf dem Gelände nicht an der Spielplatz gehalten wird. In Sportplatz geht es darum, dass die Hundebesitzer den Vorhaben zustimmen. „Wir stellen die bekannten Maßnahmen und Bestreben auf“, sagt Fischer. „Kamp“ lautet der Name.

Die Kasse beläuft sich voraussichtlich auf eine Summe zwischen 1500 und 4000 Euro, so Kump, wobei der zu erhaltende Bereich beschleunigt sein zu



Das ist der Standort. Zwischen den Trainingsflächen des SV Emstek, der Schießhalle und der Tennisanlage liegt das Areal, auf dem sich künftig die Hunde beschuppen können. Foto: Meike Holthaus

erstehende Zone des Linien und zusammen wird. Die Linien für die Mauer sind auch dafür verantwortlich, dass erst im November der erste Festigung gemacht wird. Für Bänke haben wir momentan für

Gemeinde will Anmelde von Hunden besser kontrollieren

Erstmal von 18 Wochen, erklärt der Fachbescheid. Die laufenden Kosten seien ebenfalls vorhanden. Da der Platz als Grundfläche eingetrag ist und während von Mitarbeitern des Bereichs genutzt wird.

Die Lage sei auch deshalb geeignet, weil die Fläche nicht nur im kommenden Herbst in, es gibt auch keine Wohnbebauung in unmittelbarer Nähe. Die Zonierung ist von zwei Seiten gegeben, so dass eine Nutzung von dem Bereich der Fußballanlage schnell am Platz zu und auf der anderen Seite auch ein Auslaufen kann und die Wagen auf dem Parkplatz des Schützenhauses abschleppen für Besucher und Besucher sind geplant. Spielplatz sind dort nicht vorgesehen. Es ist eine reine Freizeitanlage, beidseitig. Ramp die Angestellte, die 2000 Quadratmeter großen Platz.

Die 2075 Hunde in der Gemeinde sind die offiziell angezeigten. Wie hoch der Anteil nicht registrierter Tiere in kann nicht beurteilt werden. „Es kann aber sein, dass wir eine Be-

zugsanforderung machen“, sagt Fischer. Er ist weniger Wert auf ein Ordnungsbildung, sondern auf eine Aufgabe überlassen kann. An diesem soll dies beachtet.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung



Foto: Franz-Josef Rump

Vierbeiner toben auf neuer Hundespielwiese

Hinter der Emsteker Schießhalle können die Fellnasen nach Herzenslust umherrennen und sich beschnuppern

Von THOMAS VORWERK

Emstek. Reichlich Auslauf haben die Hunde auf der neuen Freifläche hinter der Schießhalle in Emstek – und die Besitzer müssen sich keine Sorgen machen, dass ihr pelziger Freund ausläuft. Das 1250 Quadratmeter große Areal ist eingezäunt und vor der offiziellen Freigabe am Mittwoch wurde die letzten Schlupflöcher gestopft.

„In sozialen Netzwerken kam immer mal wieder die Frage nach einem solchen Gelände auf“, erklärte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer. Mit dem Platz an der Sportallee habe man optimale Bedingungen gefunden. Der Bereich sei ohnehin im Besitz der Gemeinde und außer, dass der Rasen regelmäßig gemäht wurde, passierte dort nichts. Eigentlich ist das Grundstück als Reserve für den Schützenverein vorgesehen worden. Nach Rücksprache mit dem Vorstand ist jetzt die Umnutzung erfolgt. Auch der Sportverein als unmittelbarer Nachbar wurde im Vorfeld kontaktiert.

„Wir versprechen uns auch eine gewisse soziale Kontrolle“, sagte Fischer mit einem Blick auf die durch Farbschmierstreifen vermarkierte Außenwand der Schießhalle. Von morgens 6 Uhr bis 22 Uhr darf die Freifläche genutzt werden. Es sind Bänke aufgestellt und Laternen gesetzt worden. Außerdem wurden Abfallstationen mit einem Beutepender für Hundekot installiert. Die Investitionssumme beläuft sich auf rund 5000 Euro. Mit der Hundespielwiese wurde nun ein offizieller Platz



Auf Erkundungstour: Hund Nilsson findet die Ausläuffläche ebenso interessant wie den Fotografen. Im Hintergrund Bürgermeister Michael Fischer (links) und Bauamtsleiter Franz-Josef Rump. Foto: Vorwerk

geschaffen, auf dem die Fellnasen ihr Sozialverhalten entwickeln können und sich beschnuppern dürfen. Tiere, die diesbezüglich erhebliche Defizite haben, sollten auf Distanz gehalten werden, empfiehlt Bauamtsleiter Franz-Josef Rump. Das umzäunte Areal bietet die Gelegenheit zum Auslauf und schützt gleichzeitig Spaziergänger,

die sich vor Hunden ängstigen. Auch wenn es gar nicht gestalter ist, wird der Bürgerpark bisweilen als Freiläuffläche genutzt. Die Besitzer können nun an die Sportallee ausweichen.

Parkplätze stehen am Schützenhaus zur Verfügung. Die Fläche mit zwei Eingängen ist fußläufig zudem von der Wagnerstraße aus erreichbar. „Der Ort

ist auch deshalb ideal, weil es in unmittelbarer Nachbarschaft keine Wohnbebauung gibt“, so Rump. Weitergehend setzt man auf Selbstkontrolle durch die Nutzer. Aber auch der Ordnungsdienst der Kommune wird bei Gelegenheit aber ein Auge auf das Treiben haben. Rump: „Es ist ein Pilotprojekt. Wenn wir merken, dass es nicht funk-

tioniert oder der Vandalismus problematisch wird, kann es auch wieder eingeweiht werden.“

Angemeldet sind im Bereich der Gemeinde Emstek rund 1100 Hunde. Es ist davon auszugehen, dass die tatsächliche Zahl höher liegt. Bürgermeister Michael Fischer stellt deshalb in Aussicht, dass eine Bestandsaufnahme erfolgen könnte.

2.33. Anschaffung von zwei Defibrillatoren

Für die Dorfgemeinschaftshäuser in Garthe und Drantum wurde jeweils ein vollautomatischer Defibrillator angeschafft. Somit wurde von 2008 bis heute durch die Gemeinde Emstek 12 Defibrillatoren gekauft. Der Anschaffungspreis eines Defibrillators liegt zwischen 1.800 € - 2.200 €. Für alle Geräte wurde ein Wartungsvertrag abgeschlossen, damit eine ständige Funktionsfähigkeit gewährleistet ist.

Defibrillatoren: Zwei Leben in Emstek gerettet

Verwaltung hängt zwölftes Gerät im Gemeindegebiet auf/ Neun von ihnen sind rund um die Uhr zugänglich

Von Thomas Vöhrke

Emstek. Der Altherrenkicker kippte beim abendlichen Sport mit der Mannschaft in der Sporthalle um Herzstillstand. Gut, dass seinerzeit bereits unter den Mitspielern bekannt war, dass es in der Gemeinde Emstek Defibrillatoren gibt. Das Gerät wurde schnell geholt, die Elektroden nach der diktierten Anweisung aus einem Lautsprecher aufgeklebt und der Stromstoß wurde ausgelöst. Der Mann überlebte.

Emsteks Bürgermeister Michael Fischer berichtete in dieser Woche noch von einem zweiten Fall, bei dem ein Leben gerettet wurde. Angesichts dieser Erfolgsgeschichten wirkt der Anschaffungspreis von 1800 bis 2200 Euro pro Stück geradezu lächerlich und deshalb hat man sich frühzeitig im Rathaus dazu entschlossen, flächendeckend die Geräte zu installieren. 2008 wurde der erste Apparat am Rathaus montiert, in dieser Woche Nummer zwölf am „Haus für dei Burschup“ in Garthe. Auch am Dorfgemeinschaftshaus in Drantum hängt jetzt ein Defibrillator.

Fast alle Ortschaften sind mittlerweile abgedeckt, nur Westermstek ist auf dieser Landkarte noch ein weißer Fleck. „Wir sind dran“, meint Fischer, den es besonders freut, dass Vandalismus in dem Bereich bislang kein Thema war. Wenn es darum geht, Leben zu retten, ist offensichtlich doch noch ein wenig Respekt vorhanden, so der Verwaltungschef. Wird der Kasten geöffnet, ertönt ein schüelles Signal. Unbefugte soll das abschrecken und



Frei zugänglich: Der Defi in Garthe wurde im Beisein von Christian Klaas (von links), Bürgermeister Michael Fischer, Ludwig Ahrens und Reinhold Niemann vom kommunalen Bauhof installiert.

weitere Passanten auf die Notlage aufmerksam machen. Zwei unterschiedliche Defibrillator-Typen sind in der Kommune im Einsatz - vollautomatische Defis und die halbautomatischen Varianten. „Der vollautomatische Defibrillator löst nach dem Aufkleben der Elektroden selbstständig aus, nachdem er den Ersthelfer auffordert, zurückzutreten“, erklärt Christian Klaas aus dem Bauamt. Da ein solcher Einsatz für Laien mit einem gewissen Stress verbunden ist, sieht der Verwaltungsmitarbeiter in dieser Weiterentwicklung einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt. Von Hand den Stromstoß auszulösen, kostet einige Ersthelfer Überwindung. Falsch machen

kann man nichts. Alle Schritte werden erklärt und wenn die Elektroden nicht richtig angebracht sind, wird auch nicht ausgelöst.

An dem kleinen Koffer, der nicht größer als ein Waffeleisen ist, hängt auch eine Tasche, in der Handschuhe, eine Schere und ein Rasierer untergebracht sind. Die Schere ist da, um die Kleidung am Oberkörper schnell zu entfernen, der Rasierer, um eventuelles Brusthaar zu beseitigen, damit die Elektroden besser haften. Für alle Defibrillatoren hat die Gemeinde einen Wartungsvertrag abgeschlossen. Zudem werden sie nach einem Einsatz überprüft und für den nächsten Ernstfall vorbereitet.

„Hoffentlich wird er nie gebraucht“, meinte in dieser Woche Ludwig Ahrens. Im Namen der Dorfgemeinschaft Garthe

bedankte er sich bei der Gemeindeverwaltung dafür, dass man auch am „Haus für dei Burschup“ ein Defibrillator hängt.

FAKTEN

- ❑ Zwölf Defibrillatoren wurden seit 2008 von der Gemeinde Emstek gekauft.
- ❑ Neun sind rund um die Uhr zugänglich.
- ❑ An der Schwimmhalle in Emstek, am Badesee in Halen (beim Tauchverein) und im Forum an der Halener Straße in Emstek sind sie zu den jeweiligen Öffnungszeiten der Einrichtung erreichbar.
- ❑ Die öffentlichen findet man

bei der Grundschule in Bühren, beim Dorfgemeinschaftshaus in Drantum, an der Dreifeldsporthalle Ostlandstraße in Emstek, am Rathaus in Emstek, an der Sporthalle Bahnhofstraße in Emstek, am Dorfgemeinschaftshaus in Garthe, am Dorfgemeinschaftshaus in Drantum, am Pfantheim in Hobeing und an der Grundschule/Turnhalle in Höttinghausen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

3. Finanzielle Entwicklung

Auch das Jahr 2021 wurde durch die Corona-Pandemie geprägt. Erfreulicherweise hat sich die für die Kommune besonders wichtige Gewerbesteuer jedoch über alle Branchen hinweg auf einem guten Niveau stabilisiert. Die befürchteten pandemiebedingten Steuerausfälle blieben somit aus. Bleibt zu hoffen, dass dies auch für das Jahr 2022 gilt.

Auch die weiteren Einnahmen aus der Grundsteuer, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der Umsatzsteuer und der Vergnügungssteuer erreichen nahezu das Vorjahresniveau. Insofern konnte auch in 2021 die Verschuldung weiter zurückgefahren werden. Auf die vorgesehene Kreditaufnahme konnte erfreulicherweise verzichtet werden.

Einziger Wehmutstropfen ist die seit Jahren drohende und nun tatsächlich anstehende Gewerbesteuererstattung aus dem Jahr 2007. Die Gemeinde Emstek wird hier noch bis zum Jahresende einen Gesamtbetrag von ca. 4,5 Mio Euro an einen Gewerbebetrieb erstatten müssen. Dies hat unmittelbar Auswirkung auf den finanziellen Spielraum in 2022. Die monetäre Situation wird sich aufgrund der vielfältigen Investitionen für die Zukunft in den kommenden Haushaltsjahren deutlich anders darstellen. Im Haushaltsjahr 2022 wird es dementsprechend eine Kreditaufnahme geben müssen.

Der Finanzausgleich in Niedersachsen erfolgt leider weiterhin zu Lasten der steuerstarken Kommunen. Aus unserer Sicht wäre weiterhin die Abschaffung aller Fördertöpfe bei gleichzeitig deutlicher Senkung der Umlagen der richtige Weg.

4. Bevölkerungsentwicklung

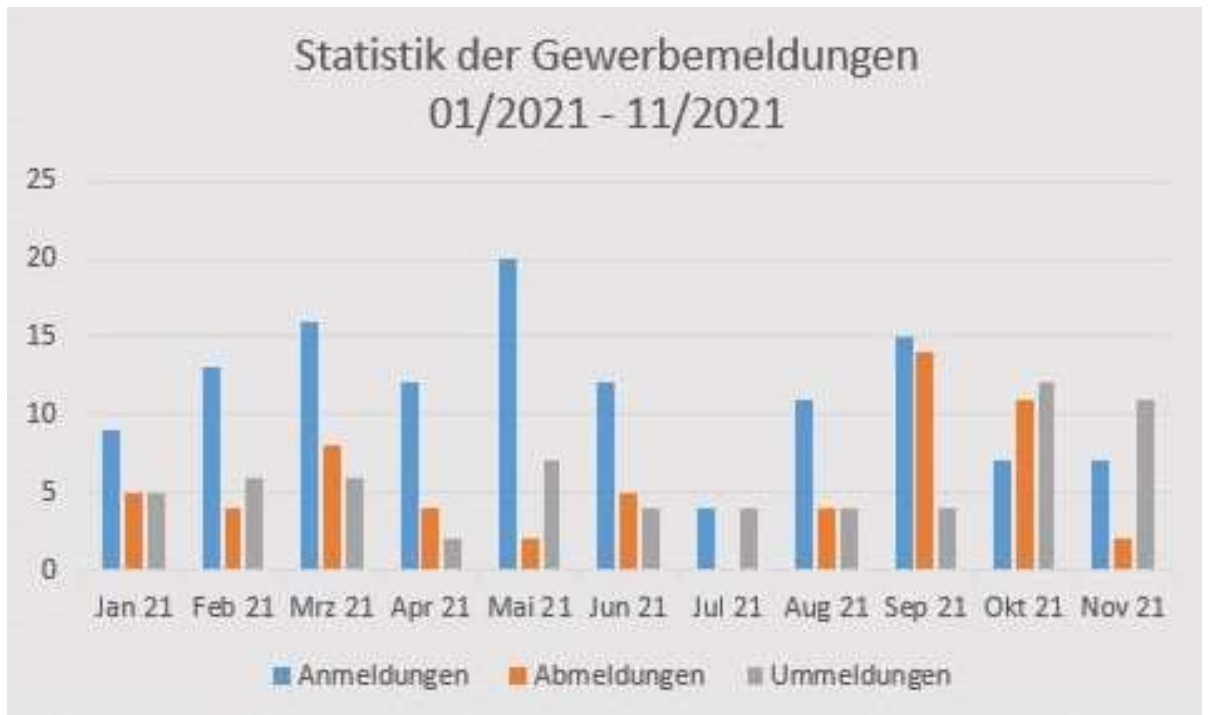
Stand: 01.12.2021	Einwohner gesamt			Deutsche			Ausländer		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Ortschaft									
Emstek	3132	2920	6052	2628	2484	5112	504	436	940
Westeremstek	189	170	359	157	149	306	32	21	53
Drantum	172	163	335	168	161	329	4	2	6
Bühren	568	543	1111	504	504	1008	64	39	103
Garthe	183	150	333	130	136	266	53	14	67
Halen	880	813	1693	815	764	1579	65	49	114
Höltinghausen	990	912	1902	874	819	1693	116	93	209
Hoheging	220	190	410	193	183	376	27	7	34
Schneiderkrug	187	151	338	144	127	271	43	24	67
Gesamt	6521	6012	12533	5613	5327	10940	908	685	1593

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

Im Jahr 2021 gab es bis Anfang Dezember

- 58 Eheschließungen
- 142 Geburten
- 106 Sterbefälle

5. Handel und Wirtschaft



5.1 Bürgermeister und Amtsleiter gehen auf Tuchfühlung mit heimischer Wirtschaft - KMU-Förderung

🚧 Fa. Mediline im ecopark

Mit einem Förderbescheid aus dem KMU-Programm des Landkreises Cloppenburg und der Gemeinde Emstek im Gepäck besuchten Bürgermeister Michael Fischer und sein allgemeiner Vertreter der Erste Gemeinderat Reiner kl. Holthaus die Fa. Mediline im ecopark. Mit diesem Programm werden kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer:innen im Landkreis Cloppenburg unter anderem bei der erstmaligen Errichtung einer eigenen Betriebsstätte unterstützt. Die Mediline GmbH & Co. KG übernimmt zentrale Verwaltungsaufgaben für Betriebe der Curatio Gruppe, die wiederum vor allem in der Altmark (Sachsen-Anhalt) und im Wendland (Niedersachsen) Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderung betreut. Aber auch ein Sanitätshaus sowie ein Hygiene-Großhandel gehören zum Portfolio und werden vom ecopark aus administriert.



Foto: Mediline

Foto: Übergabe des Förderbescheides an (v.L.) Prokurist Rainer Knoblauch, Geschäftsführer Thomas Giese durch Bürgermeister Michael Fischer und Ersten Gemeinderat Reiner kl. Holthaus.

🚧 Fa. PersCom im ecopark

Neubau nutzt Energie von Sonne und Erde

Landkreis Cloppenburg und Gemeinde Emstek fördern PersCom im ecopark mit 35000 Euro

Emstek (kk). Schon der Rundgang durch den Rohbau lässt staunen: Bauherr Siegfried Looschen schwärmt laut Mitteilung des ecoparks vom „revitalisierenden Prinzip“, von Sonne und Erdreich als Energiespendern. Das künftige Bürogebäude der PersCom GmbH im ecopark „kommt rein rechnerisch ohne externe Energie aus“.

Emsteks Bürgermeister Michael Fischer überreicht gemeinsam mit Erstem Gemeinderat Reiner kl. Holthaus symbolisch eine Förderung durch Gemeinde und Landkreis über bis zu 35000 Euro. „Hoffentlich wird dieser Zuschuss nicht sofort durch die Mehrkosten aufgebraucht“, verweist Fischer laut Mitteilung auf die Preisentwicklung bei vielen Baustoffen.

Doch nicht nur energetisch ist der Neubau zeitgemäß. „Wir arbeiten voll digital und möchten im Herbst ohne Akten einziehen“, wird Diplom-Verwaltungswirt Looschen zitiert. Der



Viele Pläne für die Zukunft: Siegfried Looschen (links) und seine Tochter Lena Knorr freuen sich auf den Umzug der PersCom GmbH in den ecopark. Emsteks Bürgermeister Michael Fischer (zweiter von rechts) und Erster Gemeinderat Reiner kl. Holthaus überreichen die Plakette zum Förderbescheid von Gemeinde und Landkreis.

Foto: ecopark/Haring

frühere Personalchef des Bischöflich Münsterschen Offiziats in Vechta hat das Unternehmen 1997 „nebenberuflich und allein“ gegründet, heute zählt es am bisherigen Standort

in Vechta acht Beschäftigte. „Und alle Mitarbeiterinnen verbessern sich durch den Umzug in den ecopark.“

PersCom ist laut Mitteilung ein Full-Service-Dienstleister

und kümmert sich bundesweit um Gehaltsabrechnungen. Zu den Kunden zählen neben kirchlichen und sozialen Einrichtungen auch Kommunen, Bildungswerke sowie Energieversorger.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

🚧 Dr. Kühling, Emstek



Team auf Zeit: Seit wenigen Wochen wird die Gemeinschaftspraxis von Dr. August Kühling (links) und Dr. Ansgar Blömer geführt.

Foto: Vorwerk

Dr. August Kühling steigt in Emsteker Praxis ein

Bis Sommer 2022 werden Kühling und Dr. Ansgar Blömer die Praxis führen / Blömer hört dann nach 40 Jahren auf

Von THOMAS VORWERK

Emstek. Für die Zukunft aufgestellt hat sich die Hausarzt-Praxis von Dr. Ansgar Blömer in Emstek. Er wird im kommenden Jahr in den Ruhestand gehen, doch schon jetzt sind die Weichen für die Nachfolge gestellt. Dr. August Kühling wird dann die Praxis weiterführen, die seit wenigen Wochen als Gemeinschaftspraxis firmiert.

Kühling ist dem Emsteker kein Unbekannter. An der Langen Straße in der heute 43-jährige aufgewachsen und hat in den vergangenen Jahren in Lö-

beck gelebt. Dort absolvierte er sein Medizinstudium und arbeitete für ein an der Universitätsklinik. Die Faktoren für Vizearztpraxis hat eine 18-monatige Weiterbildung zum Allgemeinmediziner hinter sich und die entsprechende Facharztprüfung im April bestanden. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, die Hausarzt-Praxis zu übernehmen. August Kühling ist verheiratet und hat drei Kinder.

Mit dem frisch unterschriebenen Vertrag ist die Einzelpraxis Blömer nach 39 Jahren Geschichte, wemalich die Berufs-

ausübungsgemeinschaft, wie es fachlich heißt, oder geläufiger die Gemeinschaftspraxis, nur ein temporärer Zustand ist. Ansgar Blömer wird bis zu seinem endgültigen Ruhestand halbtags arbeiten. „Voraussichtlich Mitte nächsten Jahres löse ich auf und bin dann 70 Jahre alt“, sagt er im Gespräch mit der Redaktion. „Die Praxis habe ich dann 40 Jahre lang geführt.“ Was den abgemessenen Mediziner freut. Die Praxis läuft weiter, aber auch das den Patienten vertraute Personal wird weiterhin beschäftigt.

Der erste Kontakt mit der Me-

dizin ist für den begüterten Säbger nach längerer „Nach dem Abitur habe ich ein dreimonatiges Praktikum im Emsteker Krankenhaus gemacht.“ Danach hat er dort zudem gewohnt und da er auch Orgel gespielt hat, war er bei den Messen in der Kapelle der Klinik besonders gefragt. Mit 1999 geleckten Frühstückchen wurde sein Einsatz von den Notizen stets befehlet. Später lunte Blömer – wie auch andere Ärzte aus Emstek – Begehren in dem Krankenhaus.

Musikalisch bleibt er weiterhin dem Gemischten Chor Ca-

rilla Emstek treu. Ein Engagement in anderen Gruppen, vielleicht auch nur für bestimmte Projekte, will er aber nicht abschließen. Was auf jeden Fall beginnender Ruhestand nachgehakt werden soll: eine E-Bike-Tour in Kanada. Wigan Corozza muss diese Gruppenleiterin her verschoben werden. Von Toronto aus soll der Osten des riesigen Landes im „Indian Summer“ erleben werden. „Ich habe keine Angst davor, zu viel Zeit zu haben. In Bewegung bleiben, das ist wichtig“, skizziert Dr. Ansgar Blömer seinen „Umstand“.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Montagen Ellers im ecopark



Montage-Firma zieht in den Ecopark

Die Zeichen für Ellers Montagen (Langförden) stehen auf Zukunft. Der Betriebsgründer freut sich auf den Einstieg der nächsten Generation, die Auftragslage ist bestens, der Firmensitz wird noch in diesem Jahr in den Ecopark verlegt. Jetzt haben die Hallenbauer für den geplanten Neubau einen 30 000-

Euro-Zuschuss vom Landkreis Cloppenburg und der Gemeinde Emstek erhalten im Rahmen der Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen. Emsteks Bürgermeister Michael Fischer und Erster Gemeinderat Reiner Kl. Holthaus (hinten, von links) überreichten Unternehmensgründer Reinhard Ellers (vorne

rechts) und dessen Sohn Florian den Bescheid und die passende Plakette für den Neubau. Ellers Montagen ist bundesweit und teils auch international tätig. Montiert werden Stahlhallen. 2000 Quadratmeter erwarb das Unternehmen aus Langförden an der Ecopark-Allee. BILD: UWE HORNIG

Quelle: Nordwest-Zeitung

Pferdepraxis Grages, Halen

Pferdepraxis auf vier Rädern

TIERMEDIZIN Leonie Grages bekommt Unterstützung auf Förderprogramm

EMSTEK/EB – Wenn es im Körper zwick und schmerzt, dann ist schnelle Hilfe gefragt. Und das ist dann besonders kompliziert, wenn die Patienten nicht besonders mobil sind – wie es beispielsweise bei Pferden der Fall ist. Mit einer rollenden Pferdepraxis hat sich die Tierärztin und Pferde-Chiropraktikerin Leonie Grages (28), die in Halen wohnt, selbstständig gemacht. Mit ihrem mobilen Angebot versorgt sie aktuell Pferde in einem Umkreis von bis zu 50 Kilometer rund um die Gemeinde Emstek.

Und die konnte ihr in Person von Bürgermeister Michael Fischer und Erstem Gemeinderat Reiner Kl. Holthaus nun eine besondere Unterstützung zur Selbstständigkeit überreichen: Es gab einen Förderbescheid aus dem Programm für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) des Landkreises Cloppenburg und der Gemeinde Emstek.

Das ist das Ziel

Ziel des Programms ist es, Arbeitsplätze in den Städten und Gemeinden zu schaffen, zu sichern und die Eigenkapitalbasis von Gründern, kleinen Unternehmen und Nachfolgeunternehmen zu stärken.



Bürgermeister Michael Fischer (von links), Leonie Grages und der Erste Gemeinderat Reiner Kl. Holthaus (v. l.) vor der mobilen Praxis BILD: GEMEINDE EMSTEK/LINDA ECKHOFF

Damit hatte Grages nicht gerechnet und umso größer war die Freude über die finanzielle Unterstützung, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde Emstek.

Die gebürtige Rheinländerin, die es der Liebe wegen in die Pferdereion Oldenburger Münsterland verschlagen hat, hat vorher im Landkreis Oldenburg als angestellte Tierärztin gearbeitet. Bereits zu dieser Zeit war sie nebenberuflich als Chiropraktikerin in Halen tätig. Nach über einem halben Jahr der Planung ist sie mit der Anschaffung ihrer mobilen Praxis nun ihr eigener Chef. Neben der Anwendung von chiropraktischen Behandlungsmethoden ist die Tierärztin auch haustierärztlich und orthopädisch tätig, führt Sattelkontrollen und Trai-

ningsbegleitungen durch. Außerdem arbeitet Grages bei komplizierten Fällen eng mit den Tierkliniken in der Umgebung zusammen, beispielsweise für CT- oder MRT-Untersuchungen.

Grages legt dabei besonderen Wert auf ein persönliches Miteinander. Für sie sei die Arbeit mit Tieren keine Fließbandarbeit, sondern sie sei Tierärztin aus Leidenschaft geworden.

Größeres Team

Dementsprechend habe sie in Zukunft auch noch einiges vor: Alleine möchte sie ihre Praxis nicht allzu lange betreiben. Als nächstes möchte sie gerne eine Tierarzt-Helferin einstellen und wenn möglich, in den nächsten Jahren meh-

rere Tierärzte. Dadurch, dass sie als Haustierärztin auch Notfälle versorgt, muss sie immer in der Nähe und abrufbereit sein. Durch die Einstellung weiterer Tierärzte könnten so einerseits das Einzugsgebiet der Praxis vergrößert und andererseits die Behandlung von Notfällen und die Zeiten des Notdienstes ausgeweitet werden.

Dass es möglicherweise gar nicht so einfach sein wird, entsprechendes Personal zu finden, weiß sie selbst zu gut. Viele Tierärzte zieht es aufgrund geregelter Arbeitszeiten und einer sicheren Bezahlung in die Veterinärämter oder in die Wirtschaft. Grages sieht optimistisch in die Zukunft und freut sich, dank des Förderbescheides zeitnah weitere ihrer Pläne umsetzen zu können.

Quelle: Nordwest-Zeitung

✚ Fa. Lichtpunkt, Emstek



Glanzlichter und mehr an der Langen Straße

Nach einer Schließung, die der Corona-Pandemie geschuldet war, erleuchtet der Lichtpunkt Emstek nun wieder makellos. Aktuell konnten jetzt Bürgermeister Michael Fischer und der Erste Gemeinderat Reiner Kl. Holthaus das

Ladengeschäft „Lichtpunkt Emstek“ offiziell in der Gemeinde begrüßen.

Aufgrund der Corona-Lage konnte die Besichtigung des Fachgeschäfts erst einige Monate nach der Eröffnung stattfinden. Matthias Wiegand, Geschäftsführer des Unternehmens, eröffnete sein Geschäft in der Gemeinde am 15. Oktober 2020.

So „unscheinbar“ die neue Wohnambienteoase von außen zunächst wirken mag, umso vielfältiger ist dessen Sortiment. Von der Leselampe bis zur Außenbeleuchtung, ob standardgemäß oder extravagant, beim Lichtpunkt Emstek wird jeder fündig.

Neben der großen Auswahl an Beleuchtungsmöglichkeiten bietet der Lichtpunkt auch eine Vielzahl weiterer Artikel. Hängematten, Sitzsäcke, Hocker und vieles mehr haben Platz in Wiegands Sortiment gefunden. Auch der umweltschonende Aspekt spielt hier eine große Rolle. Viele Produkte des Katalogs bestehen aus recycelbaren Materialien und schonen so auch zukünftig die Umwelt.

Das vielfältige Sortiment und dessen Möglichkeiten präsentiert Wiegand dekorativ in seinem Geschäft an der Lange Straße 36 in Emstek. Doch auch hinter dieser Ausstellung steckt eine Idee des Wiegand. Die gegliederte Gestaltung der Räume soll verschiedene Wohnbereiche widerspiegeln und den Kunden zeigen, was mit verschiedenen Lichtern und Einrichtungen möglich ist, erklärte der Geschäftsführer.

Der Lichtpunkt Emstek ist ein Treffpunkt für alle, die einen Blick in die vielfältigen Möglichkeiten der Beleuchtung werfen möchten oder auf der Suche nach neuen Ideen der Einrichtung sind. Ob für das Eigenheim oder den gewerblichen Bereich, das weitgefächerte Sortiment bietet für jeglichen Bereich passende Produkte.“

Hello Beauty, Emstek

Neues Kosmetikstudio in Emstek startet mit vielen Behandlungen verschiedenster Art und tollen Kosmetikprodukten!

Bereits am 01.06.2021 öffnete das neue Kosmetikstudio „Hello Beauty“ in Emstek an der Clemens-August-Straße 15 (gegenüber vom Restaurant „Italia“) seine Türen.

Heute durfte Bürgermeister Michael Fischer gemeinsam mit dem Ersten Gemeinderat Reiner kl. Holthaus die neue Inhaberin Saskia-Monique Kleen in der Gemeinde Emstek willkommen heißen.

Der Margarethenmarkt in Emstek veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem HGV am kommenden Sonntag, 18.07.2021, einen Tag der offenen Tür.

Frau Kleen und ihr Team freuen sich viele neue Gesichter begrüßen zu dürfen.



Foto: Gemeinde Emstek

Fa. Osterloh, Hoheging

KMU-Förderung schafft neue Perspektiven

Offizielle Übergabe: Am vergangenen Freitag überreichte Bürgermeister Michael Fischer gemeinsam mit dem Ersten Gemeinderat Reiner kl. Holthaus einen Förderbescheid aus dem „KMU-Programm“ des Landkreises Cloppenburg an das Bauunternehmen Stefan Osterloh aus Hoheging.

Die Gründung des Betriebs erfolgte im Jahr 2020 durch Geschäftsführer Stefan Osterloh. Das regionale Bauunternehmen basiert auf langjähriger Erfahrung im Bereich Hochbau. Nach der Vollendung seiner Ausbildung zum Maurer im Jahr 2003 arbeitete Stefan Osterloh bei einem Unternehmen mit der Spezialisierung auf Groß- und Industriebauten. Dort konnte der heutige Firmeninhaber seine Fähigkeiten weiter ausbauen. Nachdem der gelernte Maurer 2010 in einem Unternehmen mit der Spezialisierung für Privatbauten arbeitete, gründete er 2020 sein eigenes Unternehmen und machte sich in der Region einen Namen. Als kompetenter Ansprechpartner "rund ums Bauen" ist die Firma eine bekannte Adresse im Oldenburger Münsterland, um Wünsche aufzunehmen, die Möglichkeiten aufzuzeigen und nach der Detailplanung loszulegen. Das

Bauunternehmen Stefan Osterloh hat sich auf den Umbau, den Anbau, die Sanierung und Modernisierung von Neubau und Altbau spezialisiert. Auch für weitere Gewerke rund um das Eigenheim arbeitet Osterloh mit regionalen Unternehmen zusammen. Der Betrieb setzt auf familiäre Zusammenarbeit. Um die Buchführung und Verwaltung kümmert sich Nadine Osterloh, die Frau von Stefan Osterloh. Zusammen mit vier weiteren Angestellten aus der Region meistern sie die Abwicklung des Betriebs.

Der Landkreis Cloppenburg bietet in Kooperation mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden seit 2014 ein eigenes Förderprogramm an. Der Landkreis gewährt kleinen und mittleren Unternehmen zur Durchführung von betrieblichen Investitionen nichtrückzahlbare Zuschüsse. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Cloppenburg begleitet dieses Verfahren. Ziel ist es, Arbeitsplätze in den Städten und Gemeinden zu schaffen, zu sichern und die Eigenkapitalbasis von Gründern, kleinen Unternehmen und Nachfolgeunternehmen zu stärken. Das Unternehmen mit Standort in der Gemeinde Emstek möchte zukünftig neue Perspektiven wahrnehmen und weiter expandieren. Das Förderprogramm des Landkreises Cloppenburg bietet dem Bauunternehmen finanzielle Unterstützung im Bereich Rohbau, Maurer- und Betonarbeiten. Aktuell steigen die Marktpreise besonders überregional, weshalb das regionale Unternehmen dankbar für jede finanzielle Unterstützung des Förderprogramms und positiv in die Zukunft schaut.



v.l.: Reiner kl. Holthaus, Stefan Osterloh, Bürgermeister Michael Fischer

Foto: Sarah Brunken

6. Soziales

6.1 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist die Zahl der Leistungsempfänger leicht gestiegen. Zum Jahresende wird in 59 Fällen (2020: 57 Fälle) gezahlt; betroffen sind hiervon 63 Personen (2020: 59 Personen).

Die Aufwendungen liegen in 2021 bei ca. 327.000 EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen (2020: 290.000 EUR).

6.2 Sozialhilfe - Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfen zur Gesundheit, Hilfe zur Pflege, Hilfe in anderen Lebenslagen

Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt ist die Fallzahl zwischenzeitlich um eine Person gestiegen. Zum Jahresende sind 4 Personen im Leistungsbezug (2020: 3 Personen).

Darüber hinaus wird in drei Fällen Hilfe zur Pflege gewährt. Diese Zahl wurde auch schon in 2020 erreicht, sodass die Zahl dieser Leistungsbezieher gleichgeblieben ist (2020: 3 Personen).

Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Pflege und der Hilfe in anderen/sonstigen Lebenslagen auf ca. 30.900 EUR im Jahr 2021 und sind im Vergleich zum Vorjahr enorm gesunken (2020: 60.700 EUR). Der Grund hierfür liegt in erster Linie im Bereich der Hilfe zur Pflege: Es wurden im Jahr 2020 noch Leistungen zur Verbesserung des Wohnumfeldes sowie Pflegehilfsmittel gewährt, die im Jahr 2021 weggefallen sind.

6.3 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Die Gemeinde Emstek hat zurzeit insgesamt 52 Personen untergebracht: 48 hiervon in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) in Garthe und die restlichen 4 Personen in dezentral angemieteten Wohnungen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen leicht gesunken (2020: 57 Personen). Grund für eine Verringerung der Fallzahlen ist, dass die Gemeinde Emstek die bisher angemieteten Wohnungen gekündigt hat, damit innerhalb des Landkreises vorrangig die Gemeinschaftsunterkünfte belegt werden.

Die Aufwendungen für den Bereich Asyl 2021 betragen ca. 414.000 EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (2020: 420.000 EUR). Diese ergeben sich aus Kosten für den Lebensunterhalt und aus Kosten für die Unterkünfte.

Die Kosten für die Unterbringung und den Lebensunterhalt sowie die Krankenhilfekosten trägt der Landkreis als zuständiger Träger. Alle von hier verauslagten Beträge erhält die Gemeinde in vollem Umfang vom Landkreis erstattet. Dieser wiederum erhält pro gemeldetem Flüchtling (Stichtag: 31.12. eines Jahres) eine Kostenabgeltungspauschale in Höhe von 10.000 EUR vom Land.

6.4 Jugendhilfe nach SGB VIII (Übernahme Elternbeiträge sowie Tagespflege)

Tagespflege: Stagnierende Fallzahlen im Bereich der Tagespflege: Im Laufe des Jahres wurden 43 Kinder in 39 Fällen von Tagesmüttern betreut; im Vorjahr waren es 44 betreute Kinder in 39 Fällen.

Die tatsächlichen Aufwendungen belaufen sich auf ca. 97.500 EUR in diesem Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen leicht gestiegen (2020: 90.000 EUR).

Eltern-/Erziehungsbeitrag für den Kindergartenbesuch: Im Laufe des Jahres 2021 wurde für insgesamt 24 Kinder und 20 Familien der Krippenbeitrag übernommen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Fallzahlen leicht erhöht (2020: 20 Kinder).

Die Aufwendungen belaufen sich dieses Jahr auf ca. 13.000 EUR. Hier sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen (2020: 8.000 EUR).

6.5 Wohngeld

Aktuell werden in der Gemeinde Emstek 118 Zuschüsse zur Belastung bzw. zur Miete gewährt (Vorjahr: 108). Es werden 58 % an Mietzuschuss und 42 % an Lastenzuschuss ausgezahlt. Es entstehen in 2021 Aufwendungen in Höhe von ca. 278.000 EUR (Vorjahr: 287.000 EUR). Ab dem 01.01.2022 wird das Wohngeld direkt vom Landkreis Cloppenburg ausgezahlt, sodass für die Gemeinde Emstek künftig keine Aufwendungen entstehen. Die Antragsbearbeitung erfolgt jedoch wie zuvor bei der Gemeinde Emstek.

6.6 Leistungen für Bildung und Teilhabe

2013 wird die Bearbeitung der Anträge auf Bildung und Teilhabe für Familien, die im Wohngeld- oder Kinderzuschlagsbezug stehen oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, durch die Städte und Gemeinden des Landkreises Cloppenburg übernommen. Im Verlauf dieses Jahres wurden in den ersten 11 Monaten 614 Anträge bearbeitet, von denen ca. 213 Kinder profitiert haben. Einerseits sind die eingegangenen Anträge leicht rückgängig, da aufgrund der Corona-Pandemie nach wie vor nicht so viele Schulausflüge und Klassenfahrten wie sonst üblich stattfanden – und demnach auch nicht beantragt wurden. Jedoch stiegen die Anträge für Lernförderung leicht an, was ebenfalls auf die Pandemie zurückzuführen ist. Aufwendungen sind entstanden in Höhe von rd. 25.000 EUR. Der Grund für die stark sinkenden Aufwendungen ist nicht nur die Corona-Pandemie sondern ebenfalls die Tatsache, dass seit August 2019 die Anträge auf Lernförderung zwar nach wie vor bei der Gemeinde Emstek gestellt und bearbeitet, die Verrechnung jedoch direkt zwischen dem Landkreis Cloppenburg und dem jeweiligen Nachhilfeanbieter abgewickelt werden. Ebenfalls ist dies seit September 2019 der Fall im Bereich Vereinsbeiträge. Seit dem 01.09.2021 werden die Kosten für das Mittagessen ebenfalls direkt mit dem Landkreis Cloppenburg verrechnet. Ab dem 01.01.2022 werden alle Leistungen für Bildung und Teilhabe direkt vom Landkreis Cloppenburg ausgezahlt bzw. verrechnet, sodass die Gemeinde Emstek keine Aufwendungen mehr im Bereich Bildung und Teilhabe haben wird. Die Antragsbearbeitung erfolgt jedoch wie gewohnt bei der Gemeinde Emstek.

7. Personal und Organisation – Motor für eine effiziente Verwaltung

Verabschiedungen

Verabschiedung von Johannes Spille

Im Juli durfte Bürgermeister Michael Fischer Johannes Spille in den Ruhestand verabschieden, der knapp zwanzig Jahre als Vollstreckungsbeamter im Dienst der Gemeinde Emstek tätig war.



Foto: Stefan Büssing

Verabschiedung Peter Dreier-Grafe

Im September durfte Bürgermeister Michael Fischer Peter Dreier-Grafe in den Ruhestand verabschieden. Mehr als 13 Jahre war dieser auf dem kommunalen Bauhof der Gemeinde Emstek im Bereich der Grünpflege beschäftigt, bevor er bereits zum Ende des letzten Jahres in den Ruhestand eintrat.



Foto: Franz-Josef Rump

Aus- und Fortbildung

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Jonathan Schneider hat nach dreijähriger Ausbildung seine Prüfung zur Fachkraft für Abwassertechnik bestanden.

Es gratulierten herzlich der Erste Gemeinderat Reiner kl. Holthaus und Bürgermeister Michael Fischer.



v. l. Erster Gemeinderat Reiner kl. Holthaus, Jonathan Schneider, Bürgermeister Michael Fischer

Foto: Stefan Büssing

Neue Gesichter im Team der Gemeindeverwaltung

Gemeinsam mit dem Ersten Gemeinderat Reiner kl. Holthaus habe ich heute Andrea Ellert, Leo Tepe (beide aus Cloppenburg) und Thomas Hömmen (Peheim) im Team der Gemeinde Emstek begrüßen dürfen.

Andrea Ellert absolviert eine dreijährige Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten. Leo Tepe und Thomas Hömmen (bereits zum 01.05.21) werden zur Fachkraft für Abwassertechnik ausgebildet.



v. l. Erster Gemeinderat Reiner kl. Holthaus, Thomas Hömmen, Andrea Ellert, Leo Tepe und Bürgermeister Michael Fischer

Foto: Stefan Büssing

Ein neues Gesicht im Emsteker Standesamt

Im Mai durfte Bürgermeister Michael Fischer mit Tobias Ellmann einen weiteren Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Emstek ernennen. Aufgrund der aktuellen Situation fand die Ernennung in kleiner Kreis an der zukünftigen Wirkungsstätte des Standesbeamten, dem Trauzimmer im Emsteker Rathaus, statt.

Die Durchführung von standesamtlichen Trauungen, die Außenstehenden oftmals als ausschließliche Tätigkeit eines Standesbeamten bekannt ist, wird aber nicht die einzige Aufgabe bleiben, die Tobias Ellmann in Zukunft wahrnehmen wird.

Im April absolvierte der Verwaltungsfachangestellte, der aktuell im Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung tätig ist, ein Grundseminar mit anschließender, erfolgreich bestandener Prüfung an der Akademie für Personenstandswesen des Bundesverbandes der Deutschen Standesbeamtinnen und Standesbeamten e.V. (BDS) in Bad Salzschlirf.

Dort erlernte Tobias Ellmann nicht nur die Gestaltung und Durchführung von standesamtlichen Trauungen, sondern eignete sich vor allem umfangreiches Wissen im Bereich des Personenstandswesens an. Vor der Durchführung einer

Trauung ist zum Beispiel die Anmeldung der Eheschließung und die Prüfung der Ehevoraussetzungen erforderlich.

Außerdem sind Standesbeamtinnen und Standesbeamte Urkundspersonen. Das bedeutet, sie sind vor allem für Beurkundungen und Beglaubigungen sowie für das Ausstellen von Urkunden zu Zwecken des Personenstandswesens verantwortlich.

Konkret zählen zu diesem umfangreichen Aufgabenbereich unter anderem die Beurkundung von Geburten und Sterbefällen, die Beurkundung bzw. Entgegennahme von namensrechtlichen Erklärungen sowie Vaterschaftsanerkennungen oder Kirchenaustritterklärungen.

Mit Tobias Ellmann gibt es nun neben Richard Cloppenburg, Annika Vorwerk und Christian Klaas insgesamt drei Standesbeamte und eine Standesbeamtin im Standesamtsbezirk Emstek.



v. l. Bürgermeister Michael Fischer, Standesbeamter Tobias Ellmann, Standesbeamter Richard Cloppenburg

Foto: Linda Eckhoff

Jubiläen

25 Jahre

- Daniela Thobe: 29.05.2021
- Sonja Tabeling: 01.08.2021
- Sonja Lanfer: 01.12.2021

Veranstaltungen und besondere Ereignisse

Coronabedingt sind etliche Veranstaltungen und Aktionen im laufenden Jahr ausgefallen - so z.B. der für den 08.02.2021 geplante (7.) Neujahrsempfang der Gemeinde Emstek ...

WIR FÜR AHRWEILER...

**HILF
MIT!**

Eine gemeinsame
Spendenaktion der Musikvereine
aus Höltinghausen und Halen für
die Opfer der Flutkatastrophe.

3. Oktober 2021 | ab 11 Uhr

Der Musikverein Halen musiziert
draußen an folgenden Orten

11 Uhr beim Dorfkrug Halen
und
12:15 Uhr beim Landgasthof Feldhaus

gegen eine kleine Spende. Sämtliche Spenden
gehen an folgendes Spendenkonto:

**Hochwasser | Kreissparkasse Ahrweiler
DE86 5775 1310 0000 3394 57
BIC: MALADE51AHR**

- Getränke sind vor Ort ... -

- Wir behalten es uns vor, die Veranstaltung kurzfristig abzusagen. -

Emstek wagt Margarethenmarkt

TRADITIONSVERANSTALTUNG Programm am 17. und 18. Juli mit Hygienevorschriften

VON REINER KRAMER

EMSTEK – Im vergangenen Jahr musste der Margarethenmarkt in Emstek wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. In diesem Jahr wagt die Gemeinde einen neuen Anlauf und plant als eine der ersten Gemeinden im Landkreis Cloppenburg ein Volksfest größeren Ausmaßes. Steigen soll der Margarethenmarkt auf dem Marktplatz in Emstek am Samstag, 17., und Sonntag, 18. Juli. Entwickelt haben Tobias Ellmann vom Ordnungsamt der Gemeinde und Verwaltungsmitarbeiter Wolfgang Lüske nicht nur ein „buntes Programm“, sondern auch das dazugehörige Hygienekonzept, wie sie am Donnerstag im Gespräch berichteten. Allerdings steht die Veranstaltung unter dem Vorbehalt niedriger Inzidenzwerte: Bei einer Inzidenz von über 50 wird die Veranstaltung komplett abgesagt.

PROGRAMM SAMSTAG

Los geht das Markttreiben um 14 Uhr, gefolgt von den Vorbereitungen für den Luftballonwettbewerb um 14.30 Uhr. Die offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Michael Fischer und der Start der Luftballons erfolgt um 15 Uhr.

Ebenfalls um 15 Uhr wird die Emsteker Band „Loreann-Unplugged“ auf dem Marktplatz spielen. Ab 18.30 Uhr sollen die Jüngeren mit der „Bam Bam Beach-Party“ und „DJ Drik&Dry“ in den Blick genommen werden, erklärt Lüske. Dazu wird der abgesperrte Innenbereich des Marktplatzes zunächst einmal geräumt. Denn nur Geimpfte, Genesene



Auch der Luftballonwettbewerb soll in diesem Jahr wieder steigen. Buntes Treiben soll erneut im Emsteker Ortskern herrschen. ARCHIVBILD: LÜSKE/EMSTEK

oder Getestete haben Zutritt.

Zwar bestehe auch vor Ort die Möglichkeit, sich testen zu lassen. „Besser ist es aber, einen Test schon dabei zu haben, um Wartezeiten zu vermeiden“, erklärt Lüske.

Nach aktuellem Stand sollen die Partygäste ohne Mundschutz und Abstand auch tanzen können. Sollten die Inzidenzzahlen allerdings bis dahin wieder steigen, wird die Partyzone für die Außengastronomie mit musikalischer Unterhaltung genutzt. Um 19 Uhr wird die Showakrobatik-Gruppe „Unique“ aus Großkneden auftreten.

Urlaubsatmosphäre wollen die Macher im Bereich „Außengastronomie“ auf dem Marktplatz schaffen, die tagsüber ohne Zugangsbeschränkungen geöffnet ist. Neben

Imbiss- und Bierwagen sowie Pagodenzelten für Wein oder Kaffee und Kuchen werden auch Strandliegen und ein Wasserbassin (die Landjugendlichen aus der Gemeinde sind dafür verantwortlich) aufgebaut. Die Besucherzahl für die Abendveranstaltung ist auf 700 begrenzt, informiert Ellmann.

PROGRAMM SONNTAG

Die Geschäfte haben am Sonntag ab 15 Uhr geöffnet. Im Kirmes-Bereich (Halener Straße/kleiner Marktplatz) gilt eine Maskenpflicht und die Registrierung per Luca-App oder durch Kontaktzettel.

Zudem wird ein Einbahnstraßensystem eingerichtet. In Wartebereichen werden Bodenmarkierungen aufge-

bracht, damit Abstände eingehalten werden.

Von 10 bis 17 Uhr werden Trödler ihre Waren anbieten. Einen Flohmarkt wird es in diesem Jahr nicht geben. Eine Riesenrutsche wird aufgebaut, Bullriding vor dem Rathaus angeboten und ein Karussell aufgebaut. Entlang der Straßen werden Kleintierzüchter ihre Tiere ausstellen. Die Showakrobatik-Gruppe Unique wird von 13 bis 14 Uhr an diesem Tag auftreten. „Die 4 lustigen fünf“ folgen von 14 bis 16 Uhr.

Ponyreiten ist ebenfalls im Angebot und eine Schatzsuche für Kinder bis acht Jahren. Das Blasorchester Emstek wird von 15 bis 17 Uhr ein Platzkonzert geben.

Zu sämtlichen Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Die Emsteker Herbstkirmes auf dem Festplatz an der Kampstraße

Freie Fahrt auf Kirmes für 400 Oberschüler

Emsteks Bürgermeister Fischer spendiert eineinhalb Stunden Gratis-Runden zum Beginn der Herbstferien

Von THOMAS VORWERK

Emstek. Einen zusammen Start in die Herbstferien hätte es kaum geben können für die über 400 Schüler der Oberschule Emstek. Als der Gong das Ende der vierten Stunde verkündete und damit den Schulschluss, waren alle auf den beschabenen Rummel eingeladen. Eineinhalb Stunden lang drehten sich Bob-Bahn und „Circus Circus“ kostenlos für die Kinder und Jugendlichen. Auch der Autoscooter war für die 90 Minuten gratis zu haben.

Die Schauwägen hatten sich in Absprache mit der Verwaltung diese Aktion einfallen lassen und damit vielen Schülern eine besondere Freude bereitet. Einige von ihnen waren noch nie auf einem Rummel gewesen oder konnten sich von den Runden in Achterbahn und Kettenflieger locker lassen. Entsprechend strahlten die Gesichter um die Wette. Zumindest bei den meisten. Einige mussten erst einmal wieder das Gleichgewicht bekommen, als sie durchgeschüttelt aus den Gondeln stiegen, für andere hatte sich das Mittagessen wohl erledigt.

Einer, dem das Ganze nicht anhaben konnte, war Emsteks Bürgermeister Michael Fischer, der gemeinsam mit Marktmeister Tobias Eilmann und dem Kommunalmarketingbeauftragten der Gemeinde, Wolfgang Lüske, die Fahrgeschäfte ausprobiert hatte. „Ich fühle mich an meine alten Bolzner Markt-



Olympiareif: Nicht nur die Kinder und Jugendlichen hatten ihren Spaß an den Fahrgeschäften, auch Bürgermeister Michael Fischer (von rechts), Marktmeister Tobias Eilmann, OBS-Koordinatorin Heike Kloster und Gemeinmarketingbeauftragter Wolfgang Lüske setzten sich dem Fahrtwind aus. Foto: Vorwerk

meisterzeiten zwischen 2003 und 2006 erinnern“, meinte der Verwaltungschef anschließend.

Einen Rummel in dieser Größenordnung hatte es zur Kirmes in Emstek bislang noch nicht gegeben. „Circus Circus“ alleine benötigt 25 mal 25 Meter Grundfläche und auch der Autoscooter hatte einen gewissen Platzbedarf auf dem Gelände. Deshalb ist man auf den Festplatz an der Kampstraße ausgewichen, was in der Ortsmitte gleichzeitig für freie Fahrt sorgt, weil Sperrungen nicht erforderlich sind. „Wir hätten auch noch weitere Fahrgeschäfte bekom-

men können“, so Fischer. Da viele große Jahrmärkte noch nicht wieder stattfinden, haben die Schauwägen Kapazitäten. Auch wenn die Herbstkirmes die größte ihrer Art in Emstek ist, so hat man am Budget nichts verändert, betont der Bürgermeister.

Am frühen Abend oblag es ihm, mit dem traditionellen Fassanstich das Markteschehen offiziell zu eröffnen und Freigetränke an die Besucher auszuschenken. Der Dämmershoppen wurde begleitet von der „Band Mafz 25“, die schon mehrfach für Stimmung auf

Veranstaltungen im Gemeindegebiet gesorgt hatte. Am Samstag geht es ab 13 Uhr mit dem Trübel weiter. Um 15 Uhr sind die Senioren ins Festzelt eingeladen (3G). Um 17 Uhr startet die Verlosung des Handels- und Gewerbevereins und zum Oktoberfest mit DJ und Blasmusik der „Walden 13“ ab 20 Uhr sind bereits alle Tische vergeben. Aber auch ohne Sitzplatz darf mitgefeiert werden, allerdings muss jeder im Zelt einen Nachweis über eine Corona-Impfung oder Genesung vorzeigen (2G). Ein negativer Test reicht dort nicht aus.

Mit der Messe im Zelt unter Begleitung des Blorchesters Cäcilia Emstek geht es am Sonntag um 11 Uhr weiter. Anschließend gibt es einen Frühschoppen mit Erbsensuppe und Musik der „Big Band Bösel“. Die Geschäfte öffnen von 13 bis 18 Uhr und ab 15 Uhr zeigt Lilia Thube, wie man mit kunstvollen Schnitzereien Kreatives aus Gemüse gestalten kann. Parallel dazu gibt es Kaffee und Kuchen. Mit dem Laternenzug am Abend (18.15 Uhr), bei dem jedes Kind eine Übernachtung bekommt, endet die drei tötlichen Kirmesstage.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung



Oberschüler fahren gratis ihre Runden

90 Minuten lang durften die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Emstek am vergangenen Freitag gratis ihre Runden in den Fahrgeschäften auf der Emsteker Kirmes drehen. Bürgermeister Michael Fischer (von vorne) und die beiden Marktmeister Tobias Eilmann und Wolfgang Lüske hatten die Schülerinnen und Schüler zum Fahrspaß begrüßt.

Noch bis Sonntag wird die Emsteker Herbstkirmes gefeiert. Am Freitag war zum Dämmershoppen eingeladen worden, am Samstag wird es ein zünftiges Oktoberfest geben. Außerdem können Kinder am Samstag dank des Bummelpasses zu vergünstigten Konditionen die Fahrgeschäfte nutzen. Der Sonntag wird mit einem Gottesdienst im Zelt mit dem Blorchester Emstek begonnen. Anschließend gibt es ein Frühschoppenkonzert mit der Big Band Bösel. Außerdem sind die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr geöffnet und es wird einen Flohmarkt geben.

BILD: LINDA EDHOFF

Quelle: Nordwest-Zeitung

Die Siegerin des Luftballonwettbewerbes steht fest!

Im September fand die Siegerehrung des diesjährigen Luftballonwettbewerbes statt. Gemeinsam mit Marktmeister Tobias Ellmann durfte Bürgermeister Michael Fischer der fünfjährigen Gewinnerin Mia Schaumlöffel einen Gutschein und ein Puzzle als Gewinn überreichen.

Von circa 250 Luftballons, die beim Luftballonwettbewerb im Rahmen des Emsteker Margarethenmarktes starteten, flog ihr Ballon am weitesten. Gefunden wurde dieser in 35282 Rauschenberg (Hessen) – ganze 220,79 Kilometer entfernt.



v. l. Bürgermeister Michael Fischer, Gewinnerin Mia Schaumlöffel, Marktmeister Tobias Ellmann

Foto: Linda Eckhoff

Benefizdinner für Leib und Seele in Halen

Emsteker Bürgerstiftung lädt für 30. Oktober in den Saal „Zum Dorfkrug“ ein / Duo „Buddy and Soul“ sorgt für Musik

Von Tobias Vorwerk

Halen. Gute Gespräche, gute Unterhaltung und Gutes tun – das alles gibt es beim Benefizdinner (25-Bogen), zu dem die Emsteker Bürgerstiftung für den 30. Oktober einlädt. Dieses Mal gibt es Musik und Lockenon in Saal „Zum Dorfkrug“ an der Hauptstraße in Halen. „Wir sind als Bürgerstiftung für die gesamte Gemeinde Emstek daran interessiert, auch in allen Ortschaften die Benefizveranstaltungen zu organisieren“, meint der Vorsitzende Hubertus Aumann.

Ein halbes Dutzend solcher Events habe es in der Vergangenheit gegeben, wobei zuletzt ein musikalisches Programm das Ganze umrahmte. „Im Vordergrund stehen das Treffen und das Miteinander-ins-Gespräch-Kommen. Und dies mit Menschen, die man sonst so vielleicht gar nicht treffen würde“, so Aumann. Ganz nebenbei mache die Bürgerstiftung so auf ihre Sache aufmerksam und die Benefizgala werde ebenfalls dafür, dass die Stiftungsergebnisse wachsen. Allerdings, so versichert der Vorsitzende, werde an diesem Abend weniger das Finanzielle als die Qualität von Darbietungen und Speisen im Fokus.

Das so genannte „Grundstockvermögen“ lasse in den vergangenen zehn Jahren gut wachsen. Waren es zur Gründung noch knapp 100.000 Euro, die einge-



Fressen sich auf die Gäste: Die Gastronomen Markus und Annette Feldhaus (von rechts) sowie Hubertus Aumann und Reiner Kleine Hofhaus von der Bürgerstiftung.

Foto: Vorwerk

worben wurden, liegt der aktuelle Kontostand bei rund 124.000 Euro. Dieses Geld wird nicht angezinst, nur die Erträge daraus werden ausgeschüttet, um Kultur, Bildung und Soziales zu fördern und zu unterstützen. In Zeiten, in denen Mittelstellen drohen können, kein ganz leichtes Unterfangen, „aber wir können alle Fördererstücke bildungsbereits berücksichtigen“, erklärt der Schneiderträger. Über Zusat-

sungen zum Startkapital gibt es auch Überweisungen, die entweder gezielt den Verwendungszweck eines Projektes beinhalten oder die zur unmittelbaren Verwendung bestimmt sind. Der enge Draht zur Kommune mache das Engagement der Stiftung leichter, sagt Aumann. Wenn Unterstützung nachgefragt werde, die Kommune aber keine Möglichkeit habe, Hilfe zu leisten, dann werde bisweilen

auch der Kontakt zur Stiftung hergestellt. Zur Wunschbegleitung in der Verwehrtachtungen im Rathaus gebe es ebenfalls Mitarbeit aus der Verwaltung. In der Regel sei es aber so, dass Anträge dankt bei der Bürgerstiftung gestellt werden und dort ein Gremium darüber entscheide, was und in welcher Höhe unterstützt werde. Einen Beitrag dazu können die 120 Gäste des Benefizdinner

bringen. So viele Personen werden am 30. Oktober ab 19 Uhr in dem ehemaligen Saal Hartung-Scheyer passen. „Essen und gestalten mit Leib und Seele“ ist der Abend überschrieben. Verpflichtet wurde das Duo „Buddy and Soul“ aus Vechta. Eintrittskarten gibt es für 49 Euro im Rathaus sowie bei den Mitgliedern des Vorstandes und des Stiftungsrates der Bürgerstiftung.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Kurz vor Ende wird es ernst

FEUERWEHR Von Generalversammlung direkt zum Brandeinsatz – 88 Einsätze gefahren

EMSTEK/EB – Die Feuerwehr Emstek platzt aus allen Nähten, für die im Feuerwehrbedarfsplan geforderten 90 aktiven Einsatzkräfte bieten die aktuellen Umkleieräume zu wenig Platz. Ebenso fehlt es an Platz für die neuen Fahrzeuge – derzeit wird ein Großstanklöschfahrzeug beschafft, in naher Zukunft soll ein Hygieneanhänger folgen. Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske hofft, dass für dieses Problem möglichst bald eine Lösung gefunden wird, wie er auf der Generalversammlung sagte.

Vaske berichtete, dass die Feuerwehr durch die Corona-Einschränkungen stark betroffen gewesen sei. So konnten im Jahr 2020 und 2021 die wöchentlichen Dienstabende zunächst nur in Kleingruppen stattfinden und wurden schließlich komplett gestrichen. Umso mehr freute es den Gemeindebrandmeister, dass die Generalversammlung nun durchgeführt werden konnte.

„Spannende Jahre“

Bürgermeister Michael Fischer sprach ein großes Lob an die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Emstek für ihren Einsatz aus. „Ihr habt heute eine 100-prozentige Impfquote. Damit zeigt ihr mal wieder, dass ihr gute Vorbilder seid.“ Bezogen auf die Anschaffungen der Feuerwehr stellte Fischer heraus, dass vor der Feuerwehr Emstek spannende Jahre liegen. Nicht nur die Beschaffung von neuen Fahrzeugen stehe auf dem Papier, sondern als großes Thema stehe das Feuerwehrhaus auf dem Plan. Seitens der Gemeinde gab Bürgermeister Fischer bekannt, dass aktuell



Michael Fischer (l.), Reinhard Vaske (r.) und stellv. Gemeindebrandmeister Frank Jansen (2. v.r.) gratulierten zu Beförderungen (v.l.): Max Niemöller, Hermann Abeln, Simon Vorwerk, Mareike Kolb, Stephan Niemann, Paul Vocke und Jonas Richter. BILD: NICO HOLSKAMP/FEUERWEHR EMSTEK

WAHLEN UND BEFÖRDERUNGEN

Wahlen: Mareike Kolb und Darius Siemer als neue Mitglieder in den Festausschuss gewählt.

Beförderungen: Mareike Kolb und Anne Skudelski wurden zur Feuerwehrfrau anwärterin und Max Niemöller zum Feuerwehrmannanwärter befördert. Hermann Abeln und Paul Vocke wurden zum Feuerwehrmann befördert. Jonas Richter,

Stephan Niemann und Christian Abeln wurden zum Hauptfeuerwehrmann sowie Simon Vorwerk zum Hauptlöschmeister befördert.

Einsätze: Schriftführer Michael Abeln berichtete, dass die Feuerwehr im Jahr 2020 zu 88 Einsätzen ausgerückt war – 23 Brandeinsätze, 36 Hilfeleistungseinsätze, acht Verkehrsunfälle und 20 Fehlarbierungen.

Prüfungen zur Verfügbarkeit von passenden Flächen laufen. Fischer hofft, dass man hier schnell positive Ergebnisse hat und man mit den weiteren Planungen starten kann.

Atemschutzgerätewart Clemens Themann teilte mit, dass aktuell 22 Atemschutzgeräteträger in der Feuerwehr einsatzbereit seien. Themann mahnte an, dass aufgrund von ausgefallenen Lehrgängen vie-

le Kameradinnen und Kameraden auf einen Atemschutzgeräteträgerlehrgang warten. Er hofft, dass der Lehrgangsbetrieb bei der Feuerwehritechnischen Zentrale in Cloppenburg möglichst schnell wieder aufgenommen werden kann. Schulklassenbetreuer Michael Toetz teilte mit, dass Anfang 2020 noch zwei Schulklassen mit insgesamt 36 Schülern die Feuerwehr besucht haben.

Die Feuerwehr Emstek möchte einen Betrag aus der Kameradschaftskasse an eine Jugendfeuerwehr aus dem Hochwassergebiet spenden. In diesem Zusammenhang lobte Reinhard Vaske die Kameraden Christoph Bramlage, Josef Bramlage und Lukas Lampe, die sich auf den Weg nach Dernau gemacht haben, um vor Ort zu helfen.

Garagenbrand gemeldet

Kurz vor Ende der Versammlung wurde es ernst. Am Herzog-Erich-Weg in Westermstek wurde ein Garagenbrand gemeldet, der auf ein Fachwerkhaus übergreifen drohte. Urgegend rückten alle einsatzbereiten Kameraden aus. Vor Ort stellte sich heraus, dass in einer Garage ein Kühlanhänger angefangen hatte zu brennen. Zwei Personen hatten das Feuer bereits vollständig gelöscht. Die Feuerwehr belüftete die Garage und überprüfte diese anschließend mit einer Wärmebildkamera.

Quelle: Nordwest-Zeitung

Reinhard Vaske ist seit 25 Jahren im Dienst der Feuerwehr

Emsteker würdigen Jubilar für sein stetiges Engagement/ Seit 2014 ist er Gemeindebrandmeister

Emstek (mw). Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Emstek haben ihren Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske für insgesamt 25 Jahre im Dienst der Wehr geehrt. Vaske ist laut Mitteilung seit dem am 9. Juli 1996 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Er zeigte von Anfang an großes Engagement: Nachdem er zahlreiche Grundlagen-Lehrgänge besucht hatte, war es im Jahr 2008 soweit und Vaske besuchte den Gruppenführerlehrgang an der Landesfeuerwehrschule in Loy. Nur zwei Jahre später folgte der Zugführer Lehrgang, ebenfalls an der Landesfeuerwehrschule. Die gele-



Danken für den Einsatz: (von links) Christoph Rump (Zugführer und Gerätewart) und Frank Jansen (stellvertretender Gemeindebrandmeister) würdigen Reinhard Vaske für sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Bürgermeister Michael Fischer schließt sich den Gratulanten an. Foto: Feuerwehr Emstek

te Theorie in Sachen Führung bei der Feuerwehr setzte Vaske bei diversen Einsätzen in die

Praxis um, erklären die Kameradinnen und Kameraden. Seit 2014 ist Reinhard Vaske nun Ge-

meindebrandmeister. Im selben Jahr übernahm er außerdem die Leitung des Gefährtragzuges des

Landkreises Cloppenburg. Beide Führungspositionen hat Vaske bis zum heutigen Tage inne. Drei Jahre nach Übernahme des Postens als Gemeindebrandmeister wurde Vaske schließlich nach 21 Dienstjahren zum höchsten Ersten Hauptbrandmeister befördert, berichten die Emsteker.

Als Dank für sein langjähriges Engagement überreichte Bürgermeister Michael Fischer ihm die Urkunde und Ehrennadel des Feuerwehrbands für 25-jährige Mitgliedschaft. Außerdem nutzte das Gemeindeoberhaupt die Gelegenheit, allen Kameradinnen und Kameraden für ihren Einsatz während der Coronapandemie zu danken.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung

Wenn Mountainbiker zu Lebensrettern werden

Als die Mountainbike-Gruppe im September des letzten Jahres zu einer ihrer wöchentlichen Touren in Richtung „Ahlhoner Fischteiche“ aufbrachen, ahnte keiner von ihnen, dass sie an diesem Abend zu Lebensrettern werden würden.

Als der langjährige Emsteker Dorfpolizist Heinz Hopfmann infolge eines Herzstillstandes nach einem Kammerflimmern bewusstlos vom Fahrrad stürzte, reagierten seine Mitfahrer geistesgegenwärtig und retten ihm so das Leben. Von Notärztin und Rettungsassistenten wurden nicht nur die umgehend begonnenen Wiederbelebungsmaßnahmen, sondern auch die Stafette, die den Notarzt zum Einsatzort leitete, mehrfach ausdrücklich gelobt. Ohne diese Stafette hätten Notarzt und Rettungswagen deutlich länger gebraucht, um den außerhalb gelegenen Einsatzort zu finden.

Gemeinsam haben sie Heinz Hopfmann mit ihrem beherzten Eingreifen das Leben gerettet.

Um dieses geistesgegenwärtige Handeln und das besondere Engagement zu würdigen, lud Bürgermeister Michael Fischer die Mountainbike-Gruppe um Heinz Hopfmann in dieser Woche ins Emsteker Rathaus ein.

In gemütlicher (und natürlich Corona-gerechter) Runde sprach Michael Fischer allen Fahrern seine besondere Anerkennung aus und überreichte jedem Lebensretter eine Ehrungsurkunde. Zusätzlich gab es seitens der Gemeinde eine kleine Anerkennung für die gesamte Gruppe.

Im anschließenden Gespräch wurde eins besonders deutlich: Die regelmäßige Teilnahme an Erste-Hilfe-Kursen rettet Leben! Alle drei Mountainbiker, die die Reanimationsmaßnahmen durchführten, besaßen einen aktuellen Erste-Hilfe-Schein bzw. hatten erst kürzlich an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen, sodass sie genau wussten, was sie zu tun hatten.

Gerade deshalb appellieren wir an alle, regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teilzunehmen! Schließlich kann jeder zum Ersthelfer werden – und das schneller, als man denkt!



Foto: Linda Eckhoff

Infotour durch den ecopark unter der fachkundigen Leitung von Uwe Haring mit der Altersabteilung der Emsteker Feuerwehr und weiteren Kameraden...



Foto: Feuerwehr Emstek

Gibt es bald ein Jugendparlament in Emstek?

Gestern überreichten Johanna und Ellen Lanfermann und Sophie Wolfram unserem Bürgermeister Michael Fischer die gesammelten Unterschriften. Mit diesem ersten Schritt wollen sie ein Jugendparlament in Emstek auf den Weg bringen. Es folgte ein informatives Gespräch der Initiatorinnen mit Bürgermeister Michael Fischer, dem Ersten Gemeinderat Reiner kl. Holthaus und dem stellvertretenden Ratsvorsitzenden Dirk Vaske.

Im nächsten Schritt wurden alle aktuellen Ratsmitglieder informiert. Das weitere Vorgehen wird der neue Rat auf der Klausurtagung im kommenden Jahr beraten und dann die erforderlichen Beschlüsse fassen.



v.l. Bürgermeister Michael Fischer, Ellen Lanfermann, Sophie Wolfram, Johanna Lanfermann, Dirk Vaske

Foto: Linda Eckhoff

Fahrradtour der Kolpingsfamilie Visbek

Im Juni führte die Fahrradtour der Kolpingsfamilie Visbek in die Nachbargemeinde Emstek. Hier wurden sie von Bürgermeister Michael Fischer herzlich empfangen.



Foto: Kolpingfamilie Visbek

Bunte Farben auch in Emstek!

Wie viele andere Kommunen im Landkreis Cloppenburg unterstützt die Gemeinde Emstek die Aktionswoche des CSD Cloppenburg e.V. durch die Beflaggung der eigenen Fahnenmasten mit der Regenbogenfahne.



Foto: Linda Eckhoff